

STAATLICHE UNIVERSITÄT SANKT PETERSBURG

Philologische Fakultät

Lehrstuhl für Deutsche Philologie

Maria Nikolaewna Samojlenko

**Die metaphorische Verwendung von Adjektiven
der Sinneswahrnehmung in Zeitungsartikeln der Tagespresse:
eine vergleichende Studie**

**Метафорическое употребление прилагательных
чувственного восприятия в статьях ежедневной прессы:
сравнительное исследование**

Masterarbeit

Fachrichtung: 45.04.02 LINGUISTIK

Masterstudiengang: „Interlinguale Kommunikation als Kulturdialog“

Wissenschaftlicher Betreuer:

Dr. Phil. Oliver Pfau

Sankt Petersburg

2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
I. Metapher und Presse	6
1.1. Metapher als sprachliches Phänomen.....	6
1.1.1. Definition, Struktur und Funktionen. Richtungen in der Metaphernforschung.....	6
1.1.2. Theorien der Metapher.....	10
1.1.3. Klassifikation der Metapher.....	16
1.2. Die Presse spricht metaphorisch.....	25
II. Geschmacksmetapher als Kern der Untersuchung.	
Liste der analysierten Wörter	30
2.1. Überblick über die gegenwärtige Forschung zur Geschmacksmetaphorik.....	30
2.2. Lexikalische Bedeutung und Äquivalenz der Wörter in verschiedenen Sprachen.....	37
2.3. Deutsche und russische Geschmacksadjektive im Vergleich.....	42
III. „Eine Kostprobe der Presse“. Analyse der metaphorischen Verwendung von Geschmacksadjektiven in der Tagespresse	48
3.1. Die Wahl des Forschungsmaterials in der deutschen und russischen Presselandschaft.....	48
3.2. Geschmackswörter als Metaphern: vergleichende Analyse der Beispiele.....	51
<i>süß – сладкий</i>	51
<i>bitter – горький</i>	62
<i>sauer – кислый</i>	72
<i>gesalzen, Salz – солёный, соль</i>	77
3.3. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	81
Schlussfolgerung	87
Bibliografie	91
Anhang	99

Einleitung

Das Thema, der Forschungsgegenstand, das Hauptziel und die Einzelziele der Arbeit, die Verfahren. Theoretische Basis der Arbeit. Aktualität und Neuheit. Die Struktur der Arbeit im Überblick.

Das Thema der vorliegenden Arbeit ist die metaphorische Verwendung von Adjektiven der Sinneswahrnehmung in Zeitungsartikeln der Tagespresse. Es ist eine vergleichende Studie der Beispiele aus der deutschen und russischen Presse vorausgesetzt. Den *Forschungsgegenstand* der Untersuchung bilden die bildhaften Elemente und Möglichkeiten der heutigen Pressesprache. Im Fokus der Studie stehen Metaphern aus dem Bereich des Geschmacks.

Das *Hauptziel* der Arbeit besteht darin, den metaphorischen Gebrauch der Geschmacksadjektive in Texten der deutschen und russischen Tagespresse zu fixieren und zu vergleichen, sowie die Rolle der Geschmacksmetaphorik in der Presse einzuschätzen. Die Aufmerksamkeit ist vor allem auf die interkulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Umdeutung von vier Adjektiven des Geschmacks gerichtet. Ausgehend vom linguokulturellen Ansatz ist zu vermuten, dass diese sprachlichen Besonderheiten der Metaphorik die kulturellen Weltbilder beleuchten.

Für die Forschung sind vier deutsche und ihnen entsprechende russische Adjektive ausgewählt, die generelle Geschmacksempfindungen ausdrücken: *süß, bitter, sauer* und *salzig*. Da das Wort *salzig* in der deutschen Sprache ausschließlich in buchstäblicher Bedeutung gebraucht wird, ist in die Analyse sein Synonym *gesalzen* aufgenommen, das hingegen fast immer metaphorisch vorkommt. In der russischen Tagespresse wird also die Verwendung von *сладкий, горький, кислый* und *солёный* erforscht. Im Verlauf der Untersuchung werden folgende Fragen gestellt und ihnen entsprechende Einzelziele gesetzt:

1. Welche metaphorischen Bedeutungen können Geschmacksadjektive aufweisen? – mit Hilfe von deutschen und russischen Bedeutungswörterbüchern Definitionen der angeführten Wörter geben und vergleichen. Im Zentrum sollen dabei übertragene Bedeutungen stehen.
2. Werden sie in der Presse metaphorisch gebraucht? – den metaphorischen Gebrauch der ausgewählten Wörter in Texten der deutschen und russischen Presse beobachten und möglichst unterschiedliche Verwendungen im übertragenen Sinne fixieren.
3. Ist die metaphorische Verwendung der deutschen und russischen Adjektive gleich? – vergleichende Analyse der gefundenen Beispiele vornehmen: den Bedeutungsumfang jedes Adjektivs beschreiben und wesentliche Unterschiede im metaphorischen Gebrauch (Deutsch – Russisch) vermerken. Schlussfolgerungen ziehen.

Für die Untersuchung werden Texte der Tagespresse verwendet, weil sie den aktuellen Stand der Sprache am besten widerspiegeln. Da die Journalisten die Information über die ganze Welt klar und zugleich anziehend präsentieren müssen, benutzen sie dafür wirksame Mittel, unter denen die Metapher einen Ehrenplatz einnimmt. Aus diesem Grund scheint es produktiv zu sein, die Besonderheiten der Geschmacksmetaphorik auf dem Material der Tagespresse zu beobachten.

Im Forschungsprozess waren folgende *Verfahren* hilfreich:

- Wortdefinition
mit Hilfe von deutschen und russischen Bedeutungswörterbüchern;
- deskriptive Analyse;
- die Methode der durchgehenden Auswahl;
- vergleichende Analyse.

Die Untersuchung entwickelt sich im Rahmen solcher Bereiche der Linguistik wie Linguokulturologie, allgemeine und komparative Lexikologie und Stilistik. Außerdem sind hier die Fragen der Übersetzung und der interkulturellen

Verständigung von Bedeutung. Die theoretische Basis der Arbeit bilden die Schriften von russischen und ausländischen Forschern zu drei Hauptthemen:

- 1) Metapher als eine sprachliche und kognitive Erscheinung (N. D. Arutjunowa, E. W. Budaew, G. N. Sklarewskaja, W. P. Moskwin, W. N. Telija, M. Black, G. Lakoff, M. Johnson, U. Hager, G. Kurz u. a.)
- 2) Pressesprache und ihre bildhaften Mittel (G. Solganik, A. P. Gorbunow, M. N. Kozhina, W. W. Juneew, E. W. Temnowa, H. Burger)
- 3) Geschmacksmetaphorik (von A. S. Bojtschuk, T. W. Majdanowa, A. K. Swistowa, D. Osthus).

Außerdem ist die Theorie des kulturellen Codes zu erwähnen, die z. B. von M. L. Kowschowa, E. W. Kapeluschnik, u. a. erarbeitet ist.

Trotz der Vielfältigkeit der Forschung erweist es sich, dass die Geschmacksmetaphorik in der Presse bisher noch nicht Untersuchungsgegenstand einer Arbeit war. Dieser Umstand unterstreicht die Aktualität der vorliegenden Studie. Der hier verwendete linguokulturelle Ansatz leistet auch einen Beitrag von wissenschaftlichem und praktischem Interesse. Durch den lexikalischen Vergleich der metaphorischen Redewendungen lassen sich einige Besonderheiten der deutschen und russischen Wahrnehmung der Welt entdecken.

Die Arbeit besteht aus drei Kapiteln. Im ersten Kapitel werden Metapher und Pressesprache behandelt und miteinander in Verbindung gebracht. Das zweite Kapitel ist dem zentralen Thema der Untersuchung gewidmet, und zwar der Geschmacksmetaphorik. Hier werden auch vier deutsche und russische Adjektive des Geschmacks mit ihren übertragenen Bedeutungen angegeben. Das dritte Kapitel ist die vergleichende Studie von Beispielen aus den Zeitungen der Tagespresse. In einer komparativen Analyse einiger Textfragmente werden die Geschmacksmetaphern des Deutschen und Russischen erörtert. Alle Beispiele sind im Anhang angeführt. Im Schlussteil wird der Versuch unternommen, aus den gesammelten Ergebnissen Schlüsse zu ziehen und breitere, allgemeinere Tendenzen aufzuzeigen. Das bibliografische Verzeichnis enthält die Primär- und

Sekundärliteratur, sowie die bei der Ausführung der Arbeit verwendeten Nachschlagewerke und Internetquellen.

I. Metapher und Presse

1.1. Metapher als sprachliches Phänomen

1.1.1. Definition, Struktur und Funktionen.

Richtungen in der Metaphernforschung

„Wir erleben jetzt die Zeit eines totalen Interesses an der Metapher“, schreibt G. N. Skljarewskaja noch Ende des 20. Jahrhunderts in ihrer Monografie „Metapher im Sprachsystem“ (1993). Die Metapher ist ein facettenreiches sprachliches Phänomen, das aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet wird und vor allem bei Sprachwissenschaftlern reges Interesse weckt.

Im „Linguistischen Wörterbuch“ von Theodor Lewandowski wird dieser Terminus folgenderweise definiert: „Eine **Metapher** ist die Übertragung von Bedeutungen / Bezeichnungen aufgrund von Ähnlichkeiten der äußeren Gestalt, der Funktion und Verwendung durch einen impliziten Vergleich bzw. das Ineinanderfließen der Vorstellungen (z. B. der *Löwe* Achill, der *Gesang* der Wellen)“ [Lewandowski 1990: 708-709]. Die Metapher ist also ein sprachlicher Ausdruck, der mindestens aus zwei Komponenten besteht und in dessen Rahmen sich eine semantische Verschiebung vollzieht. Die zwei Elemente werden miteinander verglichen auf Grund und „mit Hilfe eines frei assoziierbaren Bedeutungsmerkmals, das *tertium comparationis* genannt wird. Dieses Bedeutungsmerkmal muss den Bedeutungen beider Bezeichnungen zugeordnet werden können; es findet also immer ein Vergleich zwischen zwei grundsätzlich voneinander unterschiedenen Sachverhalten statt“ [Kändler 1975: 161].

Die Struktur der Metapher in der einfachsten Form sieht wie folgt aus:

Sachverhalt-1 + Sachverhalt-2



comparationis

Die zwei Hauptelemente eines metaphorischen Ausdrucks werden im Anschluss an Harald Weinrich und seine Bildfeldtheorie *Bildspender* und *Bildempfänger* genannt. Es gibt auch alternative Begriffspaare wie Bildsphäre – Sachsphäre, Vehikel – Tenor, source domain – target domain, Herkunftsbereich – Zielbereich, Grund- und Übertragungsbegriff, allerdings haben sich die Termini von Weinrich eingebürgert [Kurz 2004: 24]. Laut Weinrich befinden sie sich im Rahmen eines übergeordneten Bildfeldes, was die Übertragung der semantischen Merkmale des Bildspenders auf den Bildempfänger ermöglicht. „Die metaphorische Äußerung basiert auf einer prädikativen Grundstruktur. ... Der Bildspender ist das metaphorische Element. Er fungiert als ein prädikatives Schema für das Subjekt der metaphorischen Äußerung“ [ebd.: 23-24]. „Der Bildspender liefert für den Bildempfänger ein prädikatives Schema, eine sogenannte „Dies-ist-das-Beziehung““ [Hager 2013: 7-8]. Als Beispiel einer solchen Beziehung sei die aristotelische „Poetik“ zitiert: *Achill ist ein Löwe in der Schlacht*. Hier werden die Eigenschaften des „Herren der Tiere“ wie Kraft und Mut auf einen Menschen übertragen.

Der Begriff „Metapher“ hat eine lange und reiche Geschichte. Schon in der Antike schrieb der soeben erwähnte Aristoteles in seiner „Poetik“: „Eine Metapher ist die Übertragung eines Wortes (das somit in uneigentlicher Bedeutung verwendet wird), und zwar entweder von der Gattung auf die Art oder von der Art auf die Gattung, oder von einer Art auf eine andere, oder nach den Regeln der Analogie“¹. Diese Auffassung der Metapher umfasst unterschiedliche Formen der semantischen Übertragung, von denen manche heute unter anderen Namen bekannt sind: dazu gehören vor allem Metonymie und Hyperbel. Das heißt, die antike traditionelle

¹ Aristoteles. Poetik. – Ecce Opera – deutsche Übersetzung aus dem Griechischen von Manfred Fuhrmann, herausgegeben als Reclam-Heft Nr. 7828. / DigBib.Org: Die freie digitale Bibliothek // http://www.digbib.org/Aristoteles_384vChr/De_Poetik (19.05.16)

Metapherntheorie beschreibt diesen Tropus² in weitem Sinne nämlich als Übertragung der Bedeutung, was eigentlich die griechische Bezeichnung *metaphorá* selbst widerspiegelt.

Stärker verbreitet ist der engere Standpunkt, demzufolge die Metapher als „bildlicher Ausdruck, der auf Ähnlichkeit beruht“, verstanden wird [Stedje 1979: 220].

Diese linguistische Erscheinung hat zwei Hauptfunktionen. In der Antike wurde ab Aristoteles die *ornamentale Funktion* hervorgehoben: die Metapher wurde als ein besonderer schmückender Mechanismus der Rede betrachtet, als eine Kunst, Wörter flexibel zu verwenden [Ричардс 1990: 45]. Spätere antike Autoren wie Quintilian und Cicero sprachen von der Metapher als Mittel zur Schaffung neuer Bedeutungen, so dass die metaphorische Verwendung eines Wortes eine sprachliche Lücke füllen kann. Jetzt ist diese Art der Metapher sehr verbreitet und wird *Katachrese* genannt [Lausberg 1990: 288]. „Die Katachrese bringt neuen Sinn in alte Wörter“ [Black 1996: 63]. Z. B. *das Flussbett, der Arm des Flusses, der Nadelkopf* usw. Andere Beispiele sind terminologische Bezeichnungen, die auf metaphorischer Verwendung der Wörter beruhen, ihre Bedeutungen aber aus Notwendigkeit entwickelt haben (z. B. *Kopfwagen, Eisenbahnnetz, Maus* für den Computer u. a.). Somit erfüllt die Metapher auch *nominative Funktion*. Solche Ausdrücke haben ihre Bildhaftigkeit schon verloren und werden jetzt nicht mehr metaphorisch verstanden. Wenn jedoch die Übertragung der Bedeutung lebendig bleibt, dann erfüllt die Metapher eine *expressive Funktion*. Nicht alle Texttypen können diese expressiven Elemente enthalten (so muss z. B. die Sprache der offiziellen Kommunikation sachlich sein). Wo es aber um Expressivität geht, da bekommt die Metapher Freiheit [Арутюнова 1990: 7-8].

² Traditionell wird in der Stilistik zwischen *Tropen* und *Figuren* unterschieden. Ein *Tropus* wird durch die Bedeutungsveränderung eines Wortes geschaffen, also durch einen semantischen Prozess auf der paradigmatischen Ebene, was sich auch in dem Terminus selbst widerspiegelt (vom Altgriechischen τρόπος – ‚Wendung‘). Eine *Figur* hingegen ist immer eine Wortverbindung, sie entfaltet ihre Bildhaftigkeit auf der syntagmatischen Ebene [Долинин, Шенько 1987: 129].

Von der Antike an bis heute wird Metapher aktiv und vielseitig erforscht vor allem im Rahmen der Linguistik und ihren Teildisziplinen wie Stilistik, Lexikologie, kognitive Linguistik und Pragmatik, Psycholinguistik, sowie auch in der Philosophie, Logik, Semiotik und Hermeneutik. Es gibt etwa 11 Richtungen der Metaphernforschung [Скляревская 1993: 6-11]: semasiologische und onomasiologische, gnoseologische, logische, linguistische, psycholinguistische Richtung u. a. Verallgemeinert kann man vier Hauptrichtungen nennen, von denen eine jede jeweils verschiedene Aspekte dieser sprachlichen Erscheinung untersucht:

- 1) *Linguistische* (die semantische Struktur und Bildungsregeln der Metapher, ihre morphologischen und syntaktischen Besonderheiten: А. А. Потебня, В. В. Виноградов, Н. Д. Арутюнова, В. Н. Телия, В. Г. Гак, Ю. И. Левин);
- 2) *Stilistische* (ihre Funktionen und Expressivitätsmöglichkeiten in verschiedenen Texttypen und Stilbereichen: Г. Н. Скляревская, И. А. Стернин, В. В. Виноградов, Р. О. Якобсон, Ю. И. Левин);
- 3) *Logisch-philosophische* (logische Regeln ihrer Bildung: I. Richards, M. Black);
- 4) *Kognitive* (ihre Entstehung im Prozess der sprachlich-geistigen Tätigkeit der Menschen und ihre Rolle beim Schaffen des kulturellen Bildes der Welt: В. Н. Телия, И. А. Стернин, Э. В. Будаев, Р. Рикоеур, J. Lakoff, M. Johnson. Die Metapher wird im Rahmen der kognitiven Linguistik untersucht). Das ist einer der neuesten Ansätze zur Metapher.

In dem Sammelband „Theorie der Metapher“ (1990) werden viele Untersuchungsmethoden der letzten Jahrzehnte vorgestellt.

In der vorliegenden Arbeit wird die Metapher von zwei Seiten betrachtet: erstens aus der linguistischen und stilistischen Perspektive, als ein bildliches Mittel der Pressesprache, und zweitens aus der kognitiven Sicht, als eine mentale und sprachliche Erscheinung, die das Weltbild jeder Kultur prägt.

1.1.2. Theorien der Metapher

Im Laufe der Forschung wurden verschiedene Theorien der Metapher erarbeitet. Die bekanntesten unter ihnen sind: Substitutionstheorie, Vergleichstheorie, Interaktionstheorie, Spannungstheorie, kognitive Konzeption. Im Folgenden werden diese Gesichtspunkte kurz beschrieben und verglichen.

1) Die *Substitutionstheorie* der Metapher (a substitution view of metaphor)

„Ein metaphorischer Ausdruck wird anstelle eines äquivalenten *wörtlichen* Ausdrucks gebraucht“ [Black 1996: 61]. Aufgrund einer festen assoziativen und konnotativen Verbindung zwischen dem metaphorischen und dem wörtlichen Ausdruck wird vom Autor im Rahmen eines Kontextes die Substitution vorgenommen, wobei der Rezipient die richtige Bedeutung „entziffern“ kann. „Das Verstehen einer Metapher gleicht dem Entziffern eines Codes oder dem Auflösen eines Rätsels“ [Ebd.: 63].

Ein solcher Prozess gilt in manchen Fällen, aber es wäre ungerecht zu behaupten, dass die Mechanismen der Metapher nur durch reine Substitution zu erklären sind. Erstens ist die Metapher eine sprachlich reiche Erscheinung. Sie besitzt eine bestimmte bildhafte Kraft und verfügt über eine breite Palette von Bedeutungsnuancen, die bei einer Substitution verloren gehen [Москвин 2006: 119]. „Es ist unmöglich, dem Sachverhalt, den wir dank der Metapher in einem ganz neuen Licht gesehen haben, eine erschöpfende Beschreibung zu geben“ [Дэвидсон 1990: 191]. Zweitens gibt es eine große Gruppe von nominativen Metaphern, die nicht der Substitution, sondern der primären Nomination dienen: *der Fuß des Berges, der Kopf der Blume / der Note, der Hut des Pilzes, das Tischbein, die Wellen des Lichts* u. a. In diesen Beispielen handelt es sich natürlich

um keine Substitution, weil diese Analogien keine eigentliche Bezeichnung haben. Darauf hat schon Aristoteles hingewiesen [Аристотель 1957: 110]. Somit kann die Substitutionstheorie der Metapher nicht als für alle Fälle geltend bezeichnet werden.

2) Die *Vergleichstheorie* (a comparison view of metaphor)

In dieser klassischen Auffassung wird die Metapher als ein elliptischer Vergleich, oder ein Gleichnis verstanden. Die Vergleichstheorie „behauptet, dass die metaphorische Aussage durch einen äquivalenten wörtlichen Vergleich ersetzbar wäre“ [Black 1996: 66]. Aus diesem Grund glaubt M. Black, dass diese Auffassung ein Sonderfall der Substitutionstheorie ist. Diese Behauptung ist aber nicht ganz berechtigt: bei der Substitution sagen wir statt eines Wortes in übertragener Bedeutung ein anderes Wort in buchstäblichem Sinne (z. B. *er ist ein Ochse* und *er ist dumm*), während wir bei einem Vergleich dasselbe metaphorische Wort, aber mit einem formellen Vergleichselement verwenden (*er ist (dumm) wie ein Ochse*). Das Wichtigste ist, dass die Ähnlichkeit, die zwischen den Begriffen besteht, ausdrücklich und explizit genannt wird. Ein Vergleich bildet eine Vorstufe und den Grund für andere poetische Mittel der Bildhaftigkeit³, er ist „die Quelle eines poetischen Bildes“ [Квятковский 1966]. Auch die Metapher basiert auf einem Vergleich. Fraglich ist jedoch, ob eine Metapher durch einen expliziten Vergleich immer ersetzbar ist. Wenn es sich um nominative, kühne oder erweiterte Metaphern handelt, dann entstehen Probleme bei dem Versuch, den metaphorischen Ausdruck durch einen Vergleich zu ersetzen.

3) Die *Interaktionstheorie* der Metapher (an interaction view of metaphor)

³In Bezug auf das Verhältnis zwischen Metapher und Vergleich gibt es auch eine gegenteilige Auffassung, z. B. von H. W. Klein (1936), die in der Monografie von K.-D. Pilz „Phraseologie“ (1981) ausgelegt wird: „Vergleiche und Metapher haben von Anfang an nebeneinander gestanden, und wenn ein Ausdruck älter ist, so ist es eher die Metapher als der Vergleich“ [Klein 1936: 13 nach Pilz 1981: 737]. Für unsere Untersuchung spielt diese Uneinigkeit der Meinungen doch keine wesentliche Rolle. Es ist wichtig, dass die Verwandtschaft der Metapher und des Vergleichs nicht bezweifelt wird. Beide Tropen basieren auf einer Ähnlichkeit-Beziehung.

Sie zählt zu den neuen Ansätzen in der Metaphernforschung. Die Interaktionstheorie wurde von dem englischen Philosophen und Logiker Ivor Armstrong Richards erarbeitet („The Philosophy of Rhetoric“, 1950) und von Max Black weiter entwickelt („Metapher“, 1955). Nach dieser Auffassung wird die Metapher als ein sprachlich-philosophisches Phänomen verstanden, das in Form einer verbalen Ausdrucks realisiert wird, in dem zwei Sachverhalte zusammenwirken, oder miteinander agieren. Es besteht also eine Interaktion von zwei Gedanken, und die Metapher ist das Resultat dieser Interaktion [Ричардс 1990: 46, Kallan 2009: 107]. Die zwei Gedanken sind zwei Komponenten des metaphorischen Ausdrucks: der *Hauptgegenstand* (principal subject) und der *untergeordnete Gegenstand* (subsidiary subject) bilden eine Konstruktion. Das erste Element verfügt über eine Reihe von Charakteristiken und Implikationen, und das zweite hat eine Anzahl von Assoziationen, die für eine bestimmte Kultur gemein und deswegen verständlich sind („das System miteinander assoziierter Gemeinplätze / system of associated commonplaces“ [Black 1996: 71]). Bei dem Zusammenspiel dieser zwei Komponenten innerhalb eines Ausdrucks werden die Assoziationen des übergeordneten Gegenstandes auf den Hauptgegenstand projiziert, so dass der letztere in einem neuen Licht, d. h. metaphorisch gezeigt wird. Z. B. im Satz *Der Mensch ist ein Wolf* ist das Wort *Mensch* der Hauptgegenstand und *Wolf* der untergeordnete Gegenstand. Wichtig ist, dass dieser Ausdruck nur für die Gesellschaft verständlich ist, die eine bestimmte Vorstellung über Wölfe hat. Die Metapher ist folglich kulturell bedingt.

Den Mechanismus der Interaktion erklärt M. Black mit Hilfe der Filter-Metapher: „Angenommen ich blicke durch ein Stück rußgeschärtztes Glas, auf dem gewisse Linien durchsichtig geblieben sind, auf den Nachthimmel. Ich werde dann nur die Sterne sehen, die auf die vorbereiteten Linien gebracht werden können, und die Sterne, die ich so tatsächlich sehe, werden von der Struktur des Filters organisiert wahrgenommen. Man kann sich die Metapher als einen solchen Filter vorstellen und das System der „assozierten Gemeinplätze“ des fokalen Wortes als das Netz

der Linien darauf. Man kann sagen, der Hauptgegenstand wird „durch den metaphorischen Ausdruck gesehen“ – oder, wenn man so will, der Hauptgegenstand wird auf das Feld des untergeordneten Gegenstands „projiziert“ [Ebd.: 72]. In dieser Analogie ist das Stück Glas mit den Linien der untergeordnete Gegenstand, und der Nachthimmel der Hauptgegenstand, der durch die Linien auf eine bestimmte Weise gesehen wird. Dasselbe passiert auch in einer Metapher, auf der sprachlichen Ebene.

4) Die *Spannungstheorie* der Metapher (tension theory of metaphor)

Die Theorie der metaphorischen Spannung entwickelte sich aus der Interaktionstheorie, also aus dem Gedanken von I. A. Richards über zwei semantische Felder (Tenor und Vehikel), die innerhalb einer Metapher miteinander agieren. „Richards ist der Ansicht, dass die Metapher mittels eines einzelnen Wortes oder Satzes zwei verschiedene Gedanken zusammenhält, aus deren Interaktion die metaphorische Bedeutung entsteht“ [Kallan 2009: 107]. Diese aktive Wechselwirkung bildet sich aufgrund von semantischer Spannung. Je größer der Unterschied zwischen den beiden Feldern ist, desto intensiver wird die Spannung, und die Bildlichkeit des Ausdrucks erhöht sich [Ebd.; Ричардс 1990: 64]. Diese Konzeption der Metapher nahm ihren Anfang in Richards Arbeiten, und wurde von P. Ricoeur und M. Beardsley weiter erarbeitet. Die Spannung eines metaphorischen Ausdrucks bildet „den semantischen Nährboden der poetischen Metapher“ [Kallan 2009: 107].

Aus diesem Standpunkt teilt W. Moskwin Metaphern in „innere“ und „äußere“: die erste Art ist die Verbindung der semantischen Einheiten eines Feldes, und die zweite Art hält zwei Bilder verschiedener Felder zusammen [Москвин 2006: 120-122].

5) Die *kognitive Metapherntheorie*

Ende der 70-er Jahre richtet sich das Interesse der Geisteswissenschaften auf kognitive Strukturen und die Regeln ihrer Verarbeitung. Im Rahmen der

sogenannten kognitiven Wende entsteht die kognitive Linguistik, die sich als Alternative zum bis dahin geltenden generativen Paradigma versteht. Die Sprache wird jetzt nicht als „eigenständiges Modul mit eigenen Regeln“ betrachtet, sondern als „eine wichtige Manifestation unserer allgemeinen kognitiven Fähigkeiten“ [Hager 2013: 14]. Im Fokus steht der Sprachgebrauch selbst, die sprachliche Fähigkeit wird als Teil der menschlichen Kognition untersucht. Mit der Entstehung der kognitiven Linguistik entwickelte sich auch ein neuer Blick auf die Metapher, einen der wichtigsten Erkenntnisprozesse, der auf den Tiefen des menschlichen Verstandes vorgeht. Dank bestimmten kognitiven Operationen können wir ganz unvergleichbare Begriffe miteinander vergleichen. Die Metapher ist auch ein Vermittler zwischen Geist und Kultur [Kudla 2008: 11]. Diesen neuen Blick auf die Metapher haben zwei amerikanische Sprachforscher George Lakoff und Mark Johnson in ihrem Buch „Metaphors We Live By“ (1980) begründet. Laut ihrer Konzeption ist unsere Sprache und Wahrnehmung der Welt von Natur aus metaphorisch. Metapher wird nicht als nur ein Schmuckmittel und etwas Zusätzliches in unserer Sprache aufgefasst, sondern als eine Erscheinung, die unser Denken reflektiert und unsere sprachliche Tätigkeit durchdringt. Sie ist „ein konzeptuelles Instrument, das von allen Menschen im *alltäglichen* Sprachgebrauch unbewusst genutzt wird“ [Schnadwinkel 2002: 9]. Und noch weiter: Metapher ist mehr als nur ein sprachliches Phänomen, denn sie durchdringt auch unser Leben und unser Handeln in der Welt [Лаккофф, Джонсон 2004: 25]. „Metaphern ermöglichen vielmehr direkt die Konzeptualisierung von Alltagsgegenständen, ohne Rückgriff auf einen wörtlichen Sinn, und dies dadurch, dass sie uns einen metaphorischen Zugang zur Welt erlauben, der anders (d. h. nicht-metaphorisch) nicht in gleicher Weise möglich wäre“ [Liedtke 1994: 181]. Jeder Mensch verfügt über ein strukturiertes Konzeptsystem. Metaphern bilden die Basis von Konzepten, mit deren Hilfe wir die Welt erfassen. Laut Lakoff und Johnson werden verschiedene Konzepte in unserem Bewusstsein miteinander verglichen, und so

entstehen *konzeptuelle Metaphern*⁴. Sie finden Ausdruck auf der sprachlichen Ebene, in Form von *sprachlichen Metaphern*. Zum Beispiel das Konzept TIME (Zeit), das in die konzeptuelle Metapher TIME IS MONEY (Zeit ist Geld) eingeschlossen ist, realisiert sich in einer Reihe von sprachlichen Metaphern: *You're wasting my time. How do you spend your time these days? I don't have enough time to spare for that. You don't use your time profitably. Thank you for your time.* [Лакофф, Джонсон 2004: 28-29]. (andere Beispiele sind die Metaphern LIEBE IST EINE REISE, ZEIT IST BEWEGUNG usw.).

Einige russische Forscher wie W. N. Telija, E. W. Budajew, A. N. Baranow, A. W. Rudakowa, I. A. Sternin u. a. haben zur Erarbeitung der kognitiven Sicht auch viel beigetragen. Ihrem Standpunkt zufolge ist die Metapher „eine mentale Operation, ein Mittel der Erkenntnis, der Kategorisierung, Konzeptualisierung, Bewertung und Erklärung der Welt“ [Будаев 2007: 16]. Dank den genannten sprachlich-mentalenen Vorgängen entsteht das sprachliche Weltbild, als Resultat der Zusammenwirkung von Denken, Wirklichkeit und Sprache [Телия 1988: 178-179]. Diese Auffassung ist für eine interkulturelle Studie von großem Interesse, weil man durch die Unterschiede der Metaphorik Weltbilder der Kulturen beobachten und vergleichen kann.

Seit der Mitte der 80-er Jahre des 20. Jahrhunderts sind die Begriffe *kognitiv* und *konzeptuell* auch in den russischen wissenschaftlichen Schriften z. B. von N. D. Arutjunowa, W. N. Telija, E. O. Oparina anzutreffen. Die kognitive Richtung der russischen Linguistik weist jedoch wesentliche Unterschiede zur amerikanischen Forschung auf [Кульчицкая 2012: 87]. Während kognitive Metapher in den USA als ein Prozess der Gehirntätigkeit, konzeptuelle Metapher als ein Denkprozess verstanden wird, der in der Sprache durch konkrete metaphorische Wortfügungen

⁴ „Konzeptuelle Metaphern bestehen in der systematischen Verbindung zwischen zwei verschiedenen *konzeptuellen Domänen*, von denen die eine (X) als *Zielbereich (target domain)* und die andere (Y) als *Ursprungsbereich (source domain)* der metaphorischen *Übertragung (metaphorical mapping)* fungiert. Auf diese Weise wird X als Y verstanden, die eine konzeptuelle Domäne durch Rückgriff auf einen anderen Erfahrungsbereich kognitiv verfügbar gemacht ...“ [Jäkel 1997: 21, nach Schnadwinkel 2002: 11].

zum Ausdruck kommt, geben manche russische Linguisten diesen Fachwörtern eine andere Bedeutung bei. N. D. Arutjunowa (1978) und W. N. Telija (1988) zählen kognitive Metapher zu den sprachlichen Metaphern. Eine kognitive Metapher entsteht als „Resultat der Verschiebung in der Kombinierbarkeit der attributiven Wörter“ und führt zur Polysemie [Арутюнова 1978: 340]. Die schon verwendeten sprachlichen Zeichen bekommen neue Bedeutungen, was an dem Beispiel des Adjektivs *scharf/ острый* zu beobachten ist: *ein scharfer Verstand, scharfe Worte, scharfe Kritik, scharfe Kontroverse, ein scharfer Schmerz und острый ум, острое слово, острая критика, острый конфликт, острая боль, острое заболевание* u. a. Laut der funktionalen Klassifikation von Arutjunowa gehören die adjektivischen Geschmacksmetaphern auch zum Typ der kognitiven (sprachlichen) Metaphern, weil eine konkrete physische Bedeutung logisch auf eine abstrakte Sphäre übertragen wird [ebd.: 335-336].

1.1.3. Klassifikation der Metapher

Für eine eingehende Analyse der metaphorischen Ausdrücke ist eine Klassifikation der Metapher von Nutzen. Da die metaphorischen Wortverbindungen sehr vielfältig sind, wurden sie von mehreren Wissenschaftlern nach unterschiedlichen Prinzipien eingeteilt. Wenn wir eine Metapher für ein sprachliches Zeichen halten, das in der Rede als eine bildliche Wortfügung verschiedenen Umfangs realisiert wird, so folgt daraus, dass eine Metapher wie alle sprachliche Zeichen zwei Seiten hat: die Inhaltsseite und die Ausdrucksseite. Deswegen lassen sich die Klassifikationen in zwei große Gruppen teilen: die semantische und die strukturelle. Abschließend muss auch die funktionale Klassifikation erwähnt werden.

1. Semantische Klassifikation

1.1. Nach dem Konventionalitätsgrad

- a) **Lebendige**, oder **bildhafte** Metaphern verfügen über eine hohe Expressivitätskraft. Man unterscheidet zwei Typen:

- okkasionelle (individuelle, innovative, kühne) – sie sind frisch, neuartig und kreativ, und begegnen insbesondere bei Schriftstellern oder Journalisten: *die schwarze Milch der Frühe* (Paul Celan, „Todesfuge“), *des Lebens innerste Seele, Fernen der Erinnerung* (F. Novalis, „Die Hymnen an die Nacht“), *der Schnee der Erinnerungen* (E. Strittmatter), *die Abendsonne lebte so freundlich* (E. Wagner „Willibalds Ansichten“)

- konventionelle (gemeinsprachliche) – sie basieren auf scheinbar oder tatsächlich bereits bekannten Assoziationen und haben eine weniger offensichtliche stilistische Wirkung. *Er war Löwe in der Schlacht. Das junge Laub, das graue Altertum.* Dazu gehören auch klischeehafte Metaphern: *schwarzes Geld* (Öl), *Hüter des Gesetzes* (eine Bezeichnung für Polizei), *die rosarote Brille, ein hohes Tier* (важная птица). Die in dieser Arbeit untersuchten Geschmacksmetaphern können auch zur Art der konventionellen Metaphern hinzugezählt werden, weil ihre Bildhaftigkeit wegen des häufigen Gebrauchs bereits nicht mehr so klar zu spüren ist.

b) **Tote (verblasste)** Metaphern werden vom Sprachbenutzer kaum noch als solche erkannt, weil ihre etymologische Bedeutung schon in Vergessenheit geraten ist. Zum Beispiel *Zweck* stammt von ‚Nagel‘ bzw. ‚Pflock in der Zielscheibe‘. Die innere semantische Form dieser Metaphern ist verblasst, deswegen werden sie als primäre Nominierungen wahrgenommen: *Die Uhr geht. Es schlägt Mitternacht. Tischbein, Stecknadelkopf, Flussarm.* Die Metapher, die semantische Lücken ausfüllt und als Mittel der Nominierung dient, wird in der Stilistik *Katachrese* genannt [Haep 2006: 213]. Das ist die „notwendige“ Metapher [Lausberg 1990: 288], die zur Entwicklung der Polysemie führt: *das Flussbett* (русло реки), *der Arm des Flusses* (рукав реки), *die Füße des Sessels* (ножки кресла).

1.2. Stilistische Sonderarten [Haep 2006: 213-216, Kändler 1975: 162, Riesel, Schendels 1975: 219-223]

- a) **Personifizierung** ist die Übertragung der menschlichen Eigenschaften, Gefühle oder Handlungsweisen auf Nichtlebewesen und Gegenstände, so dass sie vermenschlicht werden: *Der Frost will weiße Blumen an die Fensterscheiben malen.* (E. Strittmatter. Tinko). *Es wurde Abend. Der Himmel leuchtete grüngolden und ein sanfter Wind trieb Wolken hauchfein, wie weiße Seidentücher vor sich her.* (E. Strittmatter. Hundert Kleingeschichten). In diesen Beispielen wird die Natur als Lebewesen dargestellt, was oft in der schöngestigen Literatur und besonders in der Lyrik vorkommt. Diese Art der Metapher findet sich auch in wissenschaftlichen Texten (*Die Pest zog durch das Land*), in der Alltagssprache (*Das alte Jahr nimmt Abschied, das neue Jahr zieht ein*) und in der Werbung (*Fiat-Autos mit Witz und Verstand*). „Die Personifizierung lässt Gegenstände oder Vorgänge plastischer erscheinen. Mit Hilfe der Personifizierungen kann die emotionale Aussagekraft verstärkt werden“ [Haep 2006: 213].
- b) **Allegorie** (griech. *allegoria* ‚Sinnbild‘) ist eine Sonderform der Personifizierung von abstrakten Ideen und Begriffen (obwohl manche Wissenschaftler sie als ein selbstständiges Mittel der Bildlichkeit auffassen). Sie werden körperhaft dargestellt und damit verständlich für den Leser gemacht: *Frau Sorge*, *Sensenmann* (Tod), *der schöne Jüngling* (Frühling). Auf Allegorien können ganze Werke (besonders mittelalterliche) basieren. Eines der bekanntesten allegorischen Bücher ist „The Pilgrim’s Progress from This World to That Which is to Come“ (1678-1684) vom englischen Schriftsteller John Bunyan. In diesem Erbauungsroman wird der Weg eines Christen (Christian) aus der irdischen Welt (die Stadt der Zerstörung) in den Himmel (die Himmlische Stadt) allegorisch beschrieben. Auf dieser Pilgerreise begegnen Christian viele Figuren, die als verlebendigte Eigenschaften auftreten: der Herr Gesetzlich, sein Sohn Höflich, Leidenschaft und

Geduld, Gutwillig und andere⁵. Die Allegorie weist oft lehrhafte Tendenzen auf und „bildet den gedanklichen Kern geschlossener Aussagen (Textsorten), die den Leser zum Nachdenken über wichtige Fragen des Lebens anregen“ [Riesel, Schendels 1975: 220].

- c) **Symbol** überschneidet sich oft mit der Allegorie, unterscheidet sich aber von der letzten dadurch, dass der Ausgangspunkt des Symbols nicht eine abstrakte Idee bildet, sondern eine konkrete Wirklichkeitserscheinung (ein Gegenstand, eine Pflanze, ein Tier oder selten ein Mensch) [ebd.: 221]. Beispiele dafür sind *die Lilie* als Sinnbild für Sanftmut und Unschuld, *die Rose* für Schönheit. *Die Taube des Friedens* ist ein allegorisches Symbol, weil hier beides ineinanderfließt [Haep 2006: 215].
- d) **Synästhesie** (griech. ‚Zusammenempfindung‘) ist „die Verschmelzung verschiedener Sinnesempfindungen, wobei eine von ihnen eine übertragene Bedeutung annimmt“ [Riesel, Schendels 1975: 222]: *seidene Stimme, der Töne Licht* (Brentano); *eine süße Musik; süßes Kind; eine dunkle Stimme; duftende Märchen* (Heine), *grüne Geräusche*. Die Verbindung von Wörtern mit optischen, akustischen, taktilen oder geschmacklichen (gustativen) Bedeutungen ist in der Poesie verbreitet und übt eine subjektiv-emotionale Wirkung aus. Manche von ihnen sind auch in die Alltagssprache eingegangen: *helle, dunkle Töne, grelle, weiche, schreiende, kalte, warme Farben*. „Die Synästhesie wird vor allem verwendet, um dem Leser eine neue Sicht auf Bekanntes zu ermöglichen oder die Sinneseindrücke zu verstärken“ [Haep 2006: 216]. In den meisten Fällen wird Synästhesie durch Adjektive (also Attribute) ausgedrückt und erscheint in Form von metaphorischen Epitheta. Manchmal lässt sich eine

⁵Über dieses Buch s. z. B.: <http://www.lovelybooks.de/autor/Claus-Bernet/-The-Pilgrim-s-Progress-von-John-Bunyan-1140364522-t/> (22.04.16)
https://de.wikipedia.org/wiki/The_Pilgrim%E2%80%99s_Progress (22.04.16)

synästhetische Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat beobachten:

Seine Stimme leuchtete auf [Riesel, Schendels 1975: 223].

In den Studien der russischen Forscher wird die Geschmacksmetapher ausführlich analysiert und in zwei Arten gegliedert: die *primäre* und die *sekundäre Synästhesie*. Primär ist die Bezeichnungsübertragung aus einem Bereich der Sinnesempfindungen in einen anderen Sinnesbereich (z. B. *süße Stimme, helle Töne*), sekundär ist hingegen eine Übertragung in einen ganz anderen abstrakten Bereich, also eine Verbindung der perzeptiven Adjektive mit den Bezeichnungen von Emotionen oder psychologischen Zuständen (*süßes Schrecken, bittere Wehmut, heiße Liebe, helle Freude*) [Свистова 2012].

Diese Abart der Metapher ist für die vorliegende Arbeit von besonderem Interesse, weil es sich hier um die Untersuchung der Geschmacksmetaphern handelt. Die genannte Einteilung der Synästhesien in primäre und sekundäre lässt die analysierten Wortfügungen als sekundäre synästhetische Metaphern betrachten.

2. Strukturelle Klassifikation

2.1. Nach dem Umfang [Москвин 2006: 136, Наер 2006: 211, Riesel, Schendels 1975: 216]

a) **Knappe Metapher** wird durch ein Wort ausgedrückt, das im Kontext in der übertragenen Bedeutung verstanden wird: *der Herbst des Mittelalters, Franziska ist Schwarzhörerin* (B. Reimann. Franziska Linkerhand. Hier wird gemeint, dass sie verbotene BBC-Sendungen hört), *ein Meer von Blumen, das Gold der aufgehenden Sonne*. Die denotative Bedeutung eines Wortes wird in einem ungewöhnlichen Zusammenhang umgedeutet, und diese Erscheinung nennt man „Konterdetermination“, oder „eine getäuschte Erwartung“. Dieser Prozess stört aber nicht die Verständigung, sondern dient zur bildlichen und emotionalen Darstellung.

b) **Erweiterte Metapher** wird durch mehrere assoziativ oder thematisch verbundene Wörter vertreten, die oft zu einem Bedeutungsfeld

gehören: *Durch die Nacht, die mich umfassen, / Blickt zu mir der Töne Licht...* (C. Brentano). Он [М. Л. Гаспаров] *тот переводчик-перевозчик, который связывает многие дальние берега и все с одним, с этим берегом, русским языком, поэзией, культурой. Он знает, что переводить-перевозить можно по-разному, и есть много ухищрений, чтобы доставить поскорее и попроще ценный груз с одного берега на другой* (В. Н. Топоров). In diesem letzten Beispiel wird die Arbeit des Übersetzers mit der eines Fährmanns verglichen, was durch eine Reihe von metaphorisch verwendeten Wörtern eines Bedeutungsfeldes zum Ausdruck kommt.

- c) **Ausgebaute** Metapher ist ein komplexes Bild, das im Rahmen eines Textes gestaltet wird. Als Beispiel sei das Gedicht von Eduard Mörike (1804–1875) „Septembermorgen“ anzuführen:

*Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen;
bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.*

Die Veränderung der Natur im Herbst wird hier metaphorisch dargestellt, mit Hilfe von Personifizierung und bildlicher Beschreibung.

2.2. Nach der Wortart

- a) **Substantivische Metapher** wird durch ein Substantiv ausgedrückt und kann die Struktur N + N (Nom., Gen.) haben oder als eine präpositionale Wortfügung auftreten: *Quelle der Hoffnung; Diese Landschaft ist ein wahrer Traum. Sie ist ein Engel von einer Frau.*
- b) **Adjektivische** Metapher ist eine Wortverbindung eines Substantivs mit einem Adjektiv, das auch ein metaphorisches Epitheton genannt wird: *ein blitzschneller Entschluss, stilles Licht, süße Erinnerung.*
- c) **Verbale** Metaphern bestehen aus den Verben, die mit Substantiven oder Pronomen kontextuell zusammengebracht werden, und in diesem

Kontext ungewöhnliche Bedeutungen entfalten: *Die Stunden fliegen. Die Tage tropfen schnell und regelmäßig von mir ab.* (W. Borchert) *Seine Gedanken stolperten.* (St. Zweig) *Die Sonne malt die Berge tiefrot.* (Солнце окрасило горы в рубиновый цвет.)
 Man kann auch von der **partizipialen** Metapher sprechen, die entweder durch das Partizip I oder das Partizip II ausgedrückt wird. Das Partizip I hat eine aktive Bedeutung, was es der verbalen Metapher annähert: *ein abwesender Blick, ein wachsendes Unternehmen.* Das Partizip II mit der passiven Bedeutung hingegen lässt sich mit der adjektivischen Metapher zusammenstellen: *zerbrochenes Leben, mit unbewaffnetem Auge.*

In der vorliegenden Untersuchung wird die Aufmerksamkeit auf die adjektivischen Metaphern gelenkt, und zwar auf die Redewendungen mit den vier Geschmacksadjektiven, die Grundgeschmacksrichtungen bezeichnen: *süß, bitter, sauer* und *salzig*.

3. Funktionale Klassifikation [Арутюнова 1978: 333-343, Москвин 2006: 157-162, Телия 1988: 190-204]

3.1. Nach der Funktion

- a) **Nominative** (identifizierende, indikative) **Metapher** dient der Entstehung der Bezeichnungen für solche Gegenstände und Erscheinungen der Wirklichkeit, die bisher über keine Bezeichnung verfügten: *спутник Земли, молния* (застёжка), *die Ohrmuschel* (ушная раковина), *der Zwiebelturm* (башня с куполом-луковицей), das Blatt eines Baums und *ein Blatt Papier, das Blatt der Säge* usw. In diesem Fall ist die Metapher nur ein Verfahren der sekundären Nomination mit den Mitteln des Lexikons. Nominative Metapher basiert auf der Ähnlichkeit in einem oder einigen oft äußerlichen Merkmalen, so dass sie anschaulich wird, und verliert schnell ihre bildhafte Kraft. Die neuen Bezeichnungen aber bleiben in der Sprache

und werden meistens Homonyme: журавль (птица) – журавль (колодец).

- b) **Bildhafte Metapher** ist eine lebendige Metapher, die bewertende und expressive Funktionen erfüllt. W. N. Telija unterscheidet zwei Typen der bildhaften Metaphern: die bewertende, die neutral ist (*ein scharfes Auge, ein tiefer Gedanke*) und die bewertend-expressive, die auch Konnotationen enthält: *sie ist eine Gans, ein heuriger/ alter Hase*. Die bildhafte Metapher ist besonders verbreitet in der schönen Literatur und in der Poesie. Diese Abart kann auch in wissenschaftlichen Texten verwendet werden, wo sie zu didaktischen und erklärenden Zwecken dient. Mit derselben Absicht kommt sie auch in der Bibel, in Märchen und Mythen vor. Dank der bildhaften Metapher entwickelt sich die Synonymie.
- c) **Kognitive Metapher** entsteht im Prozess der Bedeutungsübertragung vom Konkreten auf etwas Abstraktes und führt somit zur Bildung der abstrakten Begriffe. Daher bilden die Basis solcher Metaphern Wörter mit einer konkreten Semantik, also Adjektive und Verben, die den physischen Zustand oder eine ganz bestimmte Handlung charakterisieren (z. B. Farben- und Geschmacksbezeichnungen, Verben wie *blühen, entwickeln, wachsen, gehen* usw.), sowie auch Substantive mit einer ebenfalls konkreter Bedeutung (z. B. *die elektromagnetische Welle, der Stammbaum, die Elektronenwolke, der Weg in die Zukunft, der Fluss von Gedanken, der Strahl der Freude*). Kognitive Metaphern stellen einen abstrakten, oft wissenschaftlichen Bereich im Vergleich mit den schon bekannten Bereichen der Wirklichkeit dar und realisieren die gnoseologische (kognitive) Funktion. Einige metaphorische Bezeichnungen solcher Art benennen wissenschaftliche Erscheinungen und fungieren als nominative Metaphern (z. B. Termini der Linguistik *оппозиция, нейтрализация, родословное древо языков*), andere aktualisieren die assoziativen

Verbindungen und vereinfachen die Wahrnehmung, indem sie einige Zeit lebendig bleiben (*открытый, яркий, глубокий человек; мысли летели*). Also kognitive Metaphern können sowohl nominative als auch bildhafte Funktion erfüllen und stimulieren die Entwicklung der Polysemie. Allerdings verblasen auch diese Metaphern wegen ihrer häufigen Verwendung.

Die hier analysierten Geschmacksmetaphern lassen sich den kognitiven Metaphern hinzuzählen, weil sie abstrakte Erscheinungen des Lebens, menschliche Zustände und Eigenschaften konkretisierend beschreiben.

3.2. Nach dem Verwendungsbereich

Metapher kann in verschiedenen funktionalen Stilen gebraucht werden und für diese Bereiche charakteristisch werden. Hier sind in erster Linie lebendige Metaphern gemeint, weil nur sie imstande sind, markante Bedeutungen wiederzugeben. Man unterscheidet **poetische Metaphern**, die gewöhnlich in der schönggeistigen Literatur und in der Lyrik vorkommen (z. B. *мятежная душа, легкокрылые мечты*), **Zeitungsmetaphern**, die sich in der Presse und Publizistik finden. Eine große Anzahl von Fachwörtern aus den Themenbereichen wie Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, sowie auch Medizin, Sport, Kunst u. a. tritt in den Medien im Kontext der alltäglichen Wörter auf, und dadurch entstehen metaphorische Redewendungen. Sie erleichtern dem Rezipienten die Verständigung und bringen eine Einschätzung mit: *избирательная гонка* (sportliche Metapher), *мажорная лига* (musikalische), *eine Atmosphäre des Vertrauens* (meteorologische). In der Alltagssprache kommen vor allem verblasste oder klischeehafte Metaphern vor, die leicht wahrgenommen werden können. In dem wissenschaftlichen Stil sind kognitive und manchmal bildhafte didaktische Metaphern gebräuchlich. Der Verwendungsbereich der bildhaften Metaphern im eigentlichen Sinne ist doch hauptsächlich auf die Stile der schönen Literatur und der Publizistik beschränkt.

Zusammenfassend versuchen wir die im Fokus stehenden adjektivischen Geschmacksmetaphern nach den angeführten Klassifikationen näher zu beschreiben. Sie sind also meistens konventionelle oder verblasste Metaphern, aus stilistischer Perspektive gehören sie zur (sekundären) Synästhesie. Nach dem Umfang sind sie knapp oder erweitert. Sie funktionieren in der Sprache als kognitive Metaphern, die für die Alltagssphäre und auch für den publizistischen Bereich üblich sind. Eine detaillierte Erörterung der konkreten Beispiele aus der Tagespresse folgt in den weiteren Kapiteln.

1.2. Die Presse spricht metaphorisch

Funktionalstil der Presse und Publizistik. Seine Aufgaben und sprachlichen Züge. Metapher als eines der bildlichen Elemente der Pressesprache.

Ein und derselbe Inhalt kann sprachlich verschiedenerweise gestaltet werden. Je nach dem Charakter der Rede in einer bestimmten Situation kann dieser Inhalt in einer passenden Form zum Ausdruck kommen. Solche Systeme der miteinander logisch verbundenen sprachlichen Mittel, die einem entsprechenden kommunikativen Ziel dienen, sind bekannt als funktionale Stile [Galperin 1981: 33]. *Ein funktionaler Stil* ist eine historisch bedingte Verwendungsweise der Sprache, die dank ihren sprachlichen Elementen über einen spezifischen Charakter verfügt und einem konkreten Bereich des sozialen Lebens und der menschlichen Tätigkeit entspricht. Anders gesagt ist es ein Kompositionstyp der Rede mit einer Spezifik [Кожина 2006: 581] oder „eine gesellschaftlich bewusste und funktionalmotivierte Form sprachlicher Variabilität“ [Хаер 2006: 21]. In der funktionalen Stilistik, die sich damit befasst, ist es üblich geworden, nach dem Prinzip der sozialen Funktion und der kommunikativen Aufgabe fünf Stile zu unterscheiden [ebd.: 21-22]:

- Stil des öffentlichen Verkehrs (der Sachstil)
- Stil der Wissenschaft (der wissenschaftliche Stil)
- Stil der Presse und Publizistik (der Pressestil, der Zeitungsstil)

- Stil der Alltagsrede (der Alltagsstil, der Konversationsstil)
- Stil der schönen Literatur (Belletristik)

Manchmal werden dazu auch andere Stile hinzugefügt, wie der religiöse Stil [Кожина 2006: 581]. W. Fleischer nennt den Sachstil „Stil der Direktive“, der Gesetzen, Verträgen, Verordnungen eigen ist [Fleischer 1975: 264]. M. Brandes und B. Sandig sprechen vom Stil der Werbung (Werbesprache). Wegen der Mannigfaltigkeit der Ausdrucksformen der Sprache bleiben einige Fragen der Stilklassifikation strittig. Das betrifft auch den im Fokus dieser Untersuchung stehenden Stil der Presse und Publizistik. Den russischen Anglisten I. R. Galperin und W. L. Naer zufolge sind unter dieser Bezeichnung zwei selbstständige Stile verbunden: *der publizistische Stil und der eigentliche Zeitungsstil* [Galperin 1981: 34, Haep 2006: 22]. Zum ersten gehören solche Textgattungen wie öffentliche Rede (oratory), Essay, (Leit-)Artikel in Zeitungen und Zeitschriften (feature articles), während der zweite Stil durch kurze Berichte, Schlagzeilen, Anzeigen und Werbung vertreten ist. Solche Trennung ist begründet, weil die zwei sehr nah stehenden Stile verschiedene stilistische Elemente und Züge aufweisen, aber für diese Arbeit ist sie nicht bedeutend. Beispiele mit den Geschmacksmetaphern kommen in den Zeitungen sowohl in Schlagzeilen, als auch in den Artikeln vor, sowie in den Unterschriften zu Fotos, Videos usw. Deswegen scheint es sinnvoll zu sein, hier im Rahmen dieser Arbeit ohne die erwähnte Stiltrennung auszukommen und den Stil der Presse und Publizistik als Ganzes zu analysieren.

Die linguistische Spezifik jedes Redestils schließt zwei Komponenten ein: Stilzüge⁶ und konkrete syntaktische, lexikalische, grammatische und phonetische

⁶*Stilzüge* sind innere Stilbesonderheiten, die „durch Mitteilungszweck, Thema der Rede, konkrete Sprechsituation, d. h. durch die kommunikative Funktion der Sprache“ bedingt sind. Der Stilzug ist eine abstrakte psychologische textimmanente Kategorie, die durch sprachliche Elemente zum Ausdruck kommt. Beispiele dazu sind *Objektivität/ Subjektivität, Sachlichkeit/ Expressivität und Bildkraft, Logik, Klarheit, Kürze/ Breite* usw. Die Idee der Stilzüge stammt vom deutschen Linguisten W. Schneider (1963). Die russischen Stilforscher wie E. G. Riesel, W. W. Winogradow haben ihren Beitrag zur Entwicklung dieser Theorie geleistet [Haep 2006: 24-25].

Mittel (Stilelemente), mit Hilfe derer die Stilzüge realisiert werden. Alle Seiten des Redestils sind einer bestimmten sozialen Funktion und der kommunikativen Aufgabe untergeordnet.

Der Stil der Presse und Publizistik funktioniert auf mehreren Gebieten des gesellschaftlichen Lebens: in dem politischen, wirtschaftlichen, sportlichen, kulturellen Bereich u. a. treten publizistische Texte auf. Der thematische Umfang der Massenmedien (Zeitungen und Zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen) ist fast unbegrenzt. Aktuelle Ereignisse in der Politik und Gesellschaft, politische, ökonomische, moralische, philosophische, kulturelle Gegenwartsfragen werden in Massenmedien beleuchtet, um zwei Hauptaufgaben zu erfüllen: das Informieren und die (Meinungs-)Bildung [Солганик 2006: 313, Наер 2006: 32]. Die Publizistik soll also dem Leser oder Hörer die wichtigsten Informationen mitteilen, sie entsprechend kommentieren und unter einem bestimmten Blickwinkel vorstellen, um bei dem Rezipienten eine Meinung zu bilden und ihn für sich zu gewinnen. Durch die genannten Funktionen (informative und beeinflussende) weist Pressesprache solche Stilzüge wie Aktualität und Expressivität auf. Eine objektive Beschreibung der Ereignisse wird mit der subjektiven Sichtweise der Journalisten und Moderatoren kombiniert.

Im Zusammenhang mit diesen Stilzügen stehen die sprachlichen Elemente des Stils. Dank der breiten thematischen Palette werden in den Medien verschiedene Fächer repräsentiert: „Sport, die klassischen „kulturellen“ Fächer wie Literatur, Theater, Musik (in jüngerer Zeit insbesondere Rock und Pop), dann von den Wissenschaften diejenigen, die für den Laien von unmittelbarem und praktischem Interesse sind (Medizin, Psychologie), fallweise auch sonstige natur- und sozialwissenschaftliche Disziplinen (mit starken „modischen“ Gewichtungen: man denke nur an die gegenwärtige Präsenz von Informatik und Mikroelektronik in den Medien), schließlich Wirtschaft und Politik“ [Burger 1990: 263]. Dazu muss die Schilderung des alltäglichen Lebens hinzugezählt werden. Durch solche Vielfältigkeit lässt sich das Vorhandensein vom Vokabular aus allen funktionalen

Stilen erklären. In der Pressesprache kann man gegenseitige Beeinflussung und manchmal sogar eine Mischung von verschiedenen Stilen beobachten. Während die Sprache der Zeitungen und Zeitschriften als Ganzes zum Stil der Presse und Publizistik gehört, weisen gleichzeitig einzelne Genres der Printmedien Züge des Sachstils oder des wissenschaftlichen Stils auf, oder sind der schönen Literatur nah [Солганик 1968: 15, Темнова 2004: 69]. In Massenmedien kommen folgende lexikalische Schichten vor wie Realienbezeichnungen, sozial-politische Lexik und Phraseologie, gesellschaftlich-politische Termini, Neologismen aller Art, Modewörter, Schlagwörter, Fremdwörter, sowie auch emotional gefärbte, umgangssprachliche Lexik [Хаер 2006: 32-33]. Da der Empfängerkreis undifferenziert und unüberschaubar ist, werden „sachliche, trockene Mitteilungen attraktiv „zubereitet“ [Fleischer 1975: 267]. Deswegen ist die Pressesprache an Metaphern besonders reich. Auf der syntaktischen Ebene sind Klischees, elliptische Sätze, Frage- und Ausrufesätze, rhetorische Fragen zu erwähnen. Alle diese Mittel schaffen die Verständlichkeit und Lebhaftigkeit des Textes und helfen der leichteren Wahrnehmung der Information.

W. Fleischer nennt vier Hauptzüge des Stils der Presse und Publizistik [Fleischer 1975: 267]:

1. Das Prinzip der Allgemeinverständlichkeit und Faßlichkeit (Lexik und Syntax sind nicht allzu kompliziert, die Darstellung ist meistens konkret und bildhaft);
2. Das Streben nach ökonomischem Ausdruck, das Unterdrücken der Weitschweifigkeit;
3. Die Herstellung eines spürbaren Bezugs zum Empfänger (der Leser oder Hörer wird als Gesprächspartner in die Kommunikation einbezogen);
4. Die Meinungsäußerung der Journalisten (die persönliche Position der Autoren wird oft klar ausgedrückt, was sich durch expressive Wörter und Redewendungen deutlich zeigt).

Aus diesen Aspekten wird verständlich, dass bildhafte sprachliche Mittel, und vor allem Metapher, eine wesentliche Rolle im Pressestil spielen. Texte der Zeitungen,

und insbesondere der Tageszeitungen, sind sprachlich sehr flexibel. In den publizistischen Texten nimmt der Anteil der Expressivität zu [Юнцев 2007: 12]. Der Journalist versucht bekannte und neue Ereignisse spannend darzustellen, und zu diesem Zweck braucht er effektive Mittel. Darunter nimmt die Metapher einen Ehrenplatz ein. Die Sprache der heutigen Presse ist äußerst metaphorisch, die Bedeutungsübertragung wird auf die Gegenstände und Erscheinungen gerichtet, die das gesellschaftliche Interesse in erster Linie wecken [ebd.: 14-15]. Die Metapher löst bei den Lesern kulturell bedingte expressive Konnotationen aus, was die pragmatische Wirkung der Aussagen verstärkt [Темнова 2004: 75]. Dank der Metapher wird das Neue auffallend vorgestellt, und das Bekannte tritt ungewöhnlich auf. Damit dies erreicht wird, müssen sprachliche Ausdrucksmittel immer wieder „erneut“ werden, durch die neuen Konstruktionen und Kombinationen, die frisch wirken [Горбунов 1969: 7, 24]. Wegen des ständigen Gebrauchs verblasst die Bildkraft der metaphorischen Wendungen, und sie werden stilistisch arm. „Metaphern verwandeln sich in Schablonen und sind nicht mehr imstande, das assoziative Denken zu organisieren. Deswegen strebt sich ein Journalist in seiner schöpferischen Praxis nicht nur nach dem Schaffen neuer Metaphern, sondern auch nach der Erneuerung der alten, mit der Zeit verblassten Metaphern“ (z. B. *голос слышался – голос нарушил тишину – голос врезался в тишину*). Dieses Verfahren ist auch in der schönen Literatur zu beobachten, z. B. *звук уснул* statt *звук пропал* (Тютчев), statt *годы бегут – на годы набегают годы* (Брюсов) [ebd.: 35, 37]. In der Pressesprache bekommt diese Erneuerung eine besonders bedeutende Rolle, weil dort die aktuellen Informationen für eine breite Leserschaft eindrucksvoll widergespiegelt werden. Auf solche Weise stellt die Presse einen sogenannten Raum dar, in dessen Rahmen die Entwicklung der bildlichen Mittel stimuliert wird. Die Tendenzen dieser Entwicklung werden oft zum ersten Mal von den Schriftstellern und Journalisten aufgegriffen.

Die Metapher setzt immer eine Einschätzung der Wirklichkeit voraus, zeigt die Einstellungen des Autors. Sie ist auch mit der Architektonik des Textes verbunden

und tritt als ein Kompositionselement auf. Die am Anfang stehende Metapher erfüllt die Funktion der These, und wird dann im nachfolgenden Text behandelt. Am Ende des Artikels äußert eine Metapher den Fazit-Gedanken (z. B. eine erweiterte Metapher nach der Beschreibung von Frankreich: *Но сколько еще подводных камней и встречных течений на пути того корабля, который изображен на старинном гербе Парижа с горделивым девизом: «Его качает, но он не тонет!»*) [ebd.: 47-50]. Einzelne metaphorische Redewendungen spielen auch ihre wichtigen Rollen. Die hier untersuchten Geschmacksmetaphern sind zwar verblasst, werden aber in Zeitungsartikeln absichtlich verwendet und verstärken die assoziative Wahrnehmung.

II. Geschmacksmetapher als Kern der Untersuchung.

Liste der analysierten Wörter

2.1. Überblick über die gegenwärtige Forschung zur Geschmacksmetaphorik

Untersuchungen zum Thema „Geschmack“ aus der linguistischen und psychologischen Perspektive. Zwei Richtungen der Forschung: die Versprachlichung des Geschmacks und der metaphorische Gebrauch von Geschmacksadjektiven. Literatur, Dichtung, Werbung, Presse als Forschungsmaterial. Die Aktualität der Arbeit.

Der sehr verbreitete Begriff *Geschmack* ist mehrdeutig. Unter verschiedenen Bedeutungen, die im Wörterbuch Duden angegeben sind, gehören wahrscheinlich zwei zu den häufigsten. Erstens heißt der Geschmack „etwas, was man mit dem Geschmackssinn wahrnimmt; charakteristische Art, in der ein Stoff schmeckt, wenn man ihn isst oder trinkt“, zum Beispiel *ein süßer, angenehmer Geschmack*, oder übertragen *der fade Geschmack der Enttäuschung*. Eine weitere naheliegende Bedeutung ist „Fähigkeit zu schmecken; Geschmackssinn“. Zweitens verwendet man dieses Wort als „Fähigkeit zu ästhetischem Werturteil“ oder „einheitlicher ästhetischer Wertmaßstab einer bestimmten Zeit oder Epoche“, z. B. *ein feiner Geschmack, im Geschmack des Biedermeiers, nach neuestem Geschmack*. Eine

solche Einschätzung kann auch subjektiv sein: *das ist nach meinem Geschmack, an etwas Geschmack finden*⁷.

Dem Thema „Geschmack“ sind viele Schriften gewidmet, in denen dieser Begriff in unterschiedlichen Bedeutungen und aus einigen Blickwinkeln erforscht wird. Zum Beispiel beschreibt Dominik Brückner den Geschmack als einen der zentralen Begriffe des ästhetischen Diskurses im 18. Jahrhundert, auch der Kulturgeschichte in Deutschland und Europa. In seinem Buch „Geschmack: Untersuchungen zu Wortsemantik und Begriff im 18. und 19. Jahrhundert: gleichzeitig ein Beitrag zur Lexikographie von Begriffswörtern“ (2003) wird der Geschmack als ein guter Ton, als ein ästhetisches, psychologisches und moralisches Phänomen beleuchtet und auch lexikologisch analysiert [Brückner 2003].

In der vorliegenden Arbeit wird hingegen die Aufmerksamkeit auf die erste Bedeutung des Wortes gelenkt, also auf den Geschmack als eine der Sinnesempfindungen, die in der Presse im metaphorischen Gebrauch vorkommt.

Wenn wir die vorhandenen Untersuchungen zum Thema „Geschmack“ in den Blick nehmen, so können wir verschiedene Aspekte oder einige Richtungen in der Forschung bemerken.

1) Geschmack in Worte fassen, sprachlich erfassen

Die erste Gruppe von Schriften ist der Versprachlichung des Konzepts „Geschmack“ gewidmet. Dieser Begriff kann in der Sprache durch viele Wörter und Wortfügungen zum Ausdruck kommen. Es gibt eine Reihe von neuzeitlichen Forschungsarbeiten, in denen der Geschmack und seine sprachliche Repräsentation analysiert werden. Hier ist z. B. die Magisterarbeit von Astrid Skrypzak zu nennen, in der die Versprachlichungsstrategien von Geschmackswahrnehmungen erörtert werden. Die Autorin schreibt über ein sogenanntes „Benennungsbedürfnis“, weil viele geschmackliche Wahrnehmungen nicht immer leicht bezeichnet werden können (z. B. *Nach was*

⁷<http://www.duden.de/rechtschreibung/Geschmack#Bedeutung1> (05.05.2016)

schmeckt der Erdbeertee? – Nach Erdbeeren!). „Ziel dieser Arbeit ist es, ausgehend von einem solchen Benennungsbedürfnis, zu zeigen, wie es in der Standardsprache trotz der anscheinend kleinen Anzahl an Geschmackswörtern möglich ist, über Geschmack zu kommunizieren. Herausgestellt werden soll das anhand von Artikeltexten einer Rezept- und Kochzeitschrift“ [Skrypzak 2007: 2-3]. In dieser Studie wird es klar, dass für die Bezeichnung der gustatorischen Wahrnehmung Wörter der anderen Sinnesbereiche verwendet werden, also aus dem taktilen, visuellen, akustischen und olfaktorischen Bereich.

Um dem Problem der sprachlichen Erfassung des Geschmacks näher zu kommen, wurde in der Schweiz ein interdisziplinäres Forschungsprojekt unter dem Titel „Sensory Language and the Semantics of Taste“ (SenS⁸) gestartet, in dem Linguisten, Lebensmittelsensoriker und Kognitionswissenschaftler den Geschmackswortschatz des Deutschen erforschen. Die Arbeit der Teilnehmer dieses Projekts wird auf der Seite <http://www.sensorysemantics.ch/> (07.05.16) vorgestellt. Der Geschmack wird hier als eine psychologische Kategorie betrachtet, die auf der sprachlichen Ebene Ausdruck findet. Aus dem Motto „Wir nehmen Geschmack wörtlich“ wird klar, dass es hier um die eigentlichen Bedeutungen der gustativen Wörter handelt.

Da Geschmackseindrücke vor allem durch Adjektive repräsentiert werden, setzen sich manche Teilnehmer des Projekts mit Geschmacksadjektiven auseinander. Im Sammelband „Semantik der Sinne. Proceedings zur Tagung, 18. und 19. Juni 2004, Universität Zürich“ (2005) ist ein Artikel zu diesem Thema veröffentlicht: „Die Dimensionen des Geschmacks. Bedeutungsfelder für Geschmacksadjektive“ [Buckenhüskes 2005]. Eine der Koautorinnen dieses

⁸ SenS ist ein Gemeinschaftsprojekt von: Deutsches Seminar der Universität Zürich, Deutsches Seminar der Universität Basel, Departement Angewandte Linguistik der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Umweltentscheidungen der ETH Zürich. Projektleitung – Angelika Linke, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (Schweiz). Andere Teilnehmer sind Larissa Bieler, Maren Runte, Daniela Wagner u.a.

Artikels Tina Nawrocki beschäftigt sich in ihrer Magisterarbeit mit der Verwendung von Geschmacksadjektiven in der Werbung, nämlich in Produktbezeichnungen [Nawrocki 2004].

Eine andere Teilnehmerin des Projekts SenS Daniela Wagner befasst sich in ihrem Artikel „Semantische Dimensionen von Geschmacksadjektiven. Eine Skizze zum Adjektiv *würzig*“ (2009) damit, wie Geschmackserlebnisse durch Geschmacksadjektive versprachlicht werden können. Laut Wagner schließt Geschmack drei Dimensionen ein: Biologie, Kultur und individuelle Wahrnehmung. „Geschmack ist ein multisensorisches, individuelles, affektives und soziales Phänomen, das sowohl biologisch als auch kulturell determiniert ist“ [Wagner 2009: 135-137]. Aus physiologischer Perspektive lassen sich Geschmackswahrnehmungen wiederum nach drei Dimensionen beschreiben: Qualität, Intensität und Hedonik (angenehm/ unangenehm). Diese Eigenschaften spiegeln sich in der sprachlichen Realisierung wider. „Die Adjektive *süß*, *sauer*, *salzig* und *bitter* beziehen sich auf die entsprechenden Wahrnehmungen bzw. auf die Eigenschaften von Lebensmitteln oder Stoffen, die diese Wahrnehmungen auslösen. Andererseits zeigen bis auf *salzig* alle diese Adjektive einen sehr stark ausgeprägten metaphorischen Gebrauch außerhalb der Geschmacksdomäne“ [ebd.: 139]. Diese Bemerkung ist für die vorliegende Arbeit von Bedeutung, weil die erwähnten vier Grundgeschmacksbezeichnungen in metaphorischer Bedeutung im Fokus der Untersuchung stehen.

2) Der metaphorische Gebrauch von Geschmacksadjektiven

In der zweiten Gruppe der linguistischen Abhandlungen geht es um den Gebrauch der Geschmacksadjektive im übertragenen Sinne, was sich unmittelbar auf das Thema der Arbeit bezieht. Erstens ist eine linguistisch-neurowissenschaftliche Studie zu erwähnen, dank der die Tatsache festgestellt wurde, dass Geschmacksmetaphern emotional stärker berühren, als sachliche

Sprache⁹. Die Neurowissenschaftlerin Dr. Francesca Citron und die Linguistin Prof. Dr. Adele Goldberg (die Freie Universität Berlin und die Universität Princeton) schlugen den Befragten 37 einfache metaphorische Sätze und ihre nichtfigurativen Entsprechungen vor, beispielsweise *Sie bekam ein süßes Kompliment.* vs. *Sie bekam ein nettes Kompliment.* Die Messungen der Gehirnaktivität der Probanden während des stillen Lesens der Sätze zeugten davon, dass metaphorische Wendungen Emotionen aktivieren. Selbst konventionelle Geschmacksmetaphern werden unbewusst besser wahrgenommen, als trockene Wortfügungen, und sind deswegen wirksamer.

Geschmacksmetaphorik wird im Rahmen von verschiedenen Disziplinen erforscht. Gustische Metaphorik in der Philosophie wird in der Arbeit „Weltbild und Metapher“ von Vanessa Albus untersucht. Zwei Begriffe *Weltbild* und *Metapher* schließen sich in der Komponente *Bild* zusammen. „Geprägt werden *Weltbilder*, so die zentrale These dieser Arbeit, auch immer von *Sprachbildern*“. Laut Albus lässt „die Metaphernwahl eines Autors Rückschlüsse auf sein philosophisches Weltbild“ zu. Deswegen führt sie folgendes Motto aus: *Sage mir, welche Metaphern du gebrauchst, und ich nenne dir dein Weltbild* [Albus 2001: 9]. In dieser philosophisch-philologischen Abhandlung analysiert sie Weltbilder von Leibniz, Wolff, Vico und Herder. Leibniz z. B. beansprucht den Begriff des Geschmacks und gustische Metaphern für ästhetische Überlegungen, wie es seit dem Ausgang des 17. Jahrhunderts in der französischen Literatur üblich war [ebd.: 179]. Wolff verwendet den metaphorischen Ausdruck *einen Geschmack von etwas haben* im Sinne von *eine vage oder undeutliche Vorstellung von etwas haben*, so dass ein paar Beispiele zu einem nebensächlichen Thema dem Leser helfen, wenigstens einen Geschmack von der Sache zu erhalten [ebd.: 231].

⁹<http://www.lizzynet.de/der-geschmack-der-woerter.php> (08.05.16) Die Ergebnisse der Studie aus dem Jahr 2014 wurden in der Online-Ausgabe des Journal of Cognitive Neuroscience veröffentlicht:

http://www.mitpressjournals.org/doi/abs/10.1162/jocn_a_00654#.Vy3VDNKLQf5 (07.05.16)

Geschmacksmetaphern finden auch Platz in der Bibel. Über den Geschmack in den biblischen Texten, sowie über die vier Geschmacksrichtungen *sauer*, *salzig*, *bitter* und *süß* in ihrer eigentlichen und metaphorischen Bedeutung schreibt Aaron Schart im Bibellexikon¹⁰. Der Autor beginnt mit dem Adjektiv *sauer*, das in metaphorischer Verwendung nicht belegt ist, dann kommt zum Wort *salzig*, das in der Bibel ebenfalls nur buchstäblich vorkommt¹¹. Der metaphorische Gebrauch von Adjektiven *bitter* und *süß* ist in der Bibel reich belegt. Es sei hervorgehoben, dass diese zwei Wörter als Antonyme auftreten. *Bitter* ist der Tod oder das ganze Schicksal, demgegenüber sind freundliche Worte, die Weisheit und das Wort Gottes *süß* (wie Honig): *Dein (=Gottes) Wort ist meinem Munde süßer als Honig.* (vgl. auch [Ps 19,11](#)) [Schart 2009].

Eine ausführliche linguistische Untersuchung der gustativen Metaphern wird von Dietmar Osthus in der Arbeit „Metaphern im Sprachenvergleich: eine kontrastive Studie zur Nahrungsmetaphorik im Französischen und Deutschen“ (2000) durchgeführt. Der Wissenschaftler analysiert auch Nahrungsmetaphorik in Presstexten und betrachtet Geschmacksrichtungen als Metaphern für ästhetisches Empfinden, äußerliche Reize, finanzielle Zusammenhänge. Zubereitung kann als Metapher für geistige Produktivität auftreten, Lebensmittel und Mahlzeiten als Bildspender liefern das bildhafte Material für ästhetische und psychologische Wertungen (z. B. Brot, Süßigkeiten, Honig als Bildspender) [Osthus 2000]. Daraus folgt, dass Nahrungsmetaphern ein breites Feld darstellen, worin alles mit dem Essen Verbundene eingeschlossen ist. Der Geschmack ist hingegen nur ein qualitativer Aspekt der Nahrung, der auch eine metaphorische Interpretation bekommen kann.

¹⁰ WiBiLex – Das Bibellexikon Online. Hrsg. von Prof. Dr. Michaela Bauks und Prof. Dr. Klaus Koenen (Altes Testament) sowie Prof. Dr. Stefan Alkier (Neues Testament)
<https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/>

¹¹ Die Jesu Zusage an seine Jünergemeinde *Ihr seid das Salz der Erde!* ([Mt 5,13](#)) kommentiert Schart folgenderweise: sie „dürfte sich nicht auf Salz, sondern eher auf Dünger beziehen, denn Salz kann eigentlich nicht seinen Geschmack verlieren“. Dieser These kann man kaum zustimmen. Vgl. die Kommentare der Kirchenväter: <http://bible.optina.ru/new:mf:05:13> (08.05.16) und die Erklärung dieses Ausdrucks im Wörterbuch der Idiome: <http://idiome.deacademic.com/2466> (16.05.16).

Russische Sprachwissenschaftler befassen sich auch mit der Geschmacksmetaphorik. Hier sind die Schriften von Bojtschuk A. S., Juneew W. W., Swistowa A. K., Majdanowa T. W. u. a. von Bedeutung. Eine linguostilistische Analyse der Geschmacksmetaphern der russischen Sprache wird in der Arbeit von A.S. Bojtschuk vorgenommen. Auch der linguokulturelle Ansatz wird herangezogen. Gastronomische Metaphern spielen eine bedeutende Rolle in der Gestaltung des nationalspezifischen und individuellen Weltbildes. Die Autorin erforscht das Wortfeld der gastronomischen Metaphern auf dem Material aus russischen Massenmedien und Texten der schönen Literatur. Im Zentrum des Wortfeldes befinden sich die Metaphern mit den Grundgeschmacksbezeichnungen, und alles andere rund um das Thema „Gastronomie“ bildet die Peripherie. Die Wahl der gewissen gastronomischen Metaphern weist auf aktuelle gesellschaftliche Prozesse hin. Durch geschmackliche metaphorische Wendungen kann man z. B. die Tendenz zur Entwicklung der Konsumgesellschaft beobachten [Бойчук 2012].

Von praktischer Bedeutung ist die Untersuchung von A. K. Swistowa. Auf dem Material aus der deutschen und russischen Lyrik des 19. und 20. Jahrhunderts analysiert sie die Entwicklung der Polysemie und die synästhetische Metapher als einen der Wege dieses Prozesses. Laut Swistowa kann man von der *primären* und der *sekundären Synästhesie* sprechen. Während die erste eine Übertragung der Bedeutung aus einem Bereich der Sinnesempfindungen in einen anderen Bereich vorstellt (*süße Stimme, helle Töne*), entsteht die zweite, also die sekundäre Synästhesie, als eine Verbindung der perzeptiven Adjektive mit den Bezeichnungen von Emotionen oder psychologischen Zuständen (*süßer Schrecken, bittere Wehmut, heiße Liebe, helle Freude*) [СВИСТОВА 2012].

Juneew W. W. erforscht Texte der modernen Publizistik und schreibt über die metaphorische Verwendung der Adjektive mit der Bedeutung der Farbe, Größe, Temperatur sowie der taktilen und akustischen Wörter. Geschmackliche Metaphern werden von ihm allerdings nicht betrachtet [ЮНЕЕВ 2007].

Es ist also offensichtlich, dass dem Thema Geschmack im Großen und Ganzen und Geschmacksmetaphorik insbesondere eine lange Reihe von den deutschen und russischen Abhandlungen gewidmet ist. Jedes Mal kommen verschiedene Aspekte des Geschmacks ans Licht – sowohl im buchstäblichen, als auch im übertragenen Sinne. Trotz der Vielfältigkeit der Forschung erweist es sich, dass die Geschmacksmetaphorik in der Presse bisher noch nicht Untersuchungsgegenstand einer Arbeit war. Dieser Umstand lässt die Aktualität der vorliegenden Studie bekräftigen. Der hier verwendete linguokulturelle Ansatz leistet auch Beitrag zum wissenschaftlichen und praktischen Interesse.

2.2. Lexikalische Bedeutung und Äquivalenz der Wörter in verschiedenen Sprachen

Sprache und Kultur. Komparative Lexikologie. Eigentliche und übertragene Bedeutungen der Lexeme. Die Bedeutungsumfänge der äquivalenten Wörter in verschiedenen Sprachen stimmen nur teilweise überein. Beispiele zum Vergleich aus dem Deutschen und Russischen. Der kulturelle Code.

Die Vertreter einer Kultur verstehen die Welt nicht zuletzt durch ihre Sprache. Viele Wissenschaftler haben sich mit der Frage des Zusammenwirkens zwischen Sprache und Kultur beschäftigt. Die Ideen von Wilhelm Humboldt, dass eine Sprache die Kultur eines Volkes wiedergibt und ein Bindeglied zwischen einem Menschen und der ihn umgebenden Welt ist, wurden von mehreren Sprachforschern aufgegriffen und weiter entwickelt (Potebnja A. A., Jakobson R. O. u.a.). Die auf den Humboldtschen Gedanken basierende bekannte Sapir-Wharf-Hypothese postuliert die linguistische Relativität: die Menschen betrachten die Welt aus dem Blickwinkel ihrer Sprache [Маглова 2004: 59-61].

Das Problem der unterschiedlichen Erkenntnis der Welt durch die Sprache bildet den Gegenstand der *vergleichenden*, oder *komparativen Linguistik*. Einer der Bereiche dieser Disziplin – *die vergleichende Lexikologie* – versucht die lexikalische Ebene unterschiedlicher (meist verwandten) Sprachen zu vergleichen,

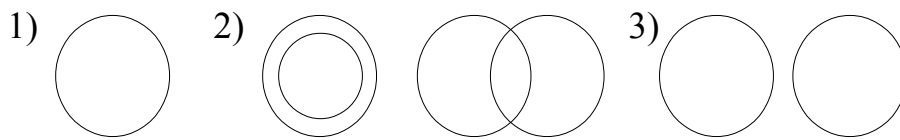
sie „orientiert auf Feststellung und Erklärung der sprachlichen Kontraste, oder Unterscheidungsmerkmale in Bezug auf die vorgegebenen Gemeinsamkeiten“ [Манакин 2004: 14]. Da die vorliegende Untersuchung eine vergleichende Studie der deutschen und russischen Adjektive ist – also die Unterschiede zweier Sprachen auf der lexikalischen Ebene thematisiert – ist es klar, dass wir hier im Rahmen der komparativen Lexikologie arbeiten werden.

Die Lexikologie beschäftigt sich unter anderem auch mit dem semantischen Aspekt der Wörter, nämlich mit ihrer lexikalischen Bedeutung [Гак 1998: 259]. *Die lexikalische Bedeutung eines Wortes* ist „der Inhalt des Wortes, der im Bewusstsein eines Menschen eine Vorstellung über einen Gegenstand, eine Eigenschaft, einen Vorgang, eine Erscheinung u.a. darstellt und festigt“ [Гак 1998a: 261]. Viele Wörter haben mehrere Bedeutungen, sie sind also polysem. Unter den Bedeutungen eines Wortes werden die *eigentlichen* und die *übertragenen* unterschieden. Diese lexikalisch-semantischen Varianten sind miteinander nach der Grundlage der Ähnlichkeit oder des räumlichen, zeitlichen, ursächlichen u.a. Zusammenhangs verbunden, deswegen spricht man vom *metaphorischen* und *metonymischen* Verhältnis der Bedeutungen eines polysemen Wortes. Die Besonderheiten der Polysemie tragen zur Eigentümlichkeit verschiedener Sprachen bei, weil die semantischen Strukturen der äquivalenten Wörter nur teilweise übereinstimmen [Шмелев 1998: 382].

Die Asymmetrie der lexikalischen Einheiten auf der interlinguistischen Ebene kann in verschiedenen Formen zutage treten. Es lassen sich vier Haupttypen solcher Beziehungen unterscheiden [Манакин 2004: 123]:

- 1) Äquivalenz (totale Gleichwertigkeit);
- 2) Partielle Gleichwertigkeit (mit Einschließung oder Überschneidung der Semantik);
- 3) Ungleichwertigkeit (Ausschließung).

Diese Arten der Beziehungen lassen sich folgenderweise schematisch darstellen [Ebd.: 129]:



Dem Übersetzungswissenschaftler Werner Koller zufolge gibt es auch verschiedene Typen der Äquivalenz. Der Typ, der sich auf die Lexeme bezieht, wird denotative Äquivalenz genannt. Sie kann in folgenden Variationen vorhanden sein [Koller 2004: 228-236]:

- 1) Eins-zu-eins-Entsprechung: dt. *Kalenderjahr* – frz. *année civile*
- 2) Eins-zu-viele-Entsprechung (Diversifikation): engl. *control* – dt. *Regelung / Steuerung / Bedienung / Regelgerät / Steuergerät / Bedienungsorgan*
- 3) Viele-zu-eins-Entsprechung (Neutralisation): engl. *control / control unit / regulator / governor* – dt. *Regler*
- 4) Eins-zu-Null-Entsprechung (Lücke): engl. *layout* – dt. ?
- 5) Eins-zu-Teil-Entsprechung: dt. *Geist* – engl. *mind*

Diese Klassifikationen sehen ähnlich aus und dienen zum besseren Verstehen der Tatsache, dass die Bedeutungsumfänge der lexikalischen Entsprechungen in verschiedenen Sprachen ungleich sind. Dies ist insbesondere für die Übersetzung aus einer Sprache in eine andere bedeutsam [Jörn 2005]. Für das Erlernen einer Fremdsprache stellt dieser Umstand auch ein wesentliches Problem dar, weil die Unterschiede im Bedeutungsumfang äquivalenter Wörter *ungleiche Fügungsmöglichkeiten* dieser Wörter verursachen. „Unterschiede in der Verbindbarkeit können Wörter aller Wortarten betreffen, bei Adjektiven sind sie besonders zahlreich, da viele häufig gebrauchte Adjektive polysem sind, also mehrere Bedeutungen oder Bedeutungsnuancen aufweisen, denen in der anderen Sprache außer dem eigentlichen Äquivalent ein weiteres Wort mit einer sehr ähnlichen, sich z. T. überschneidenden Semantik entsprechen kann, z. B. *stark* bzw. *сильный* bevorzugen in Fügungen jeweils unterschiedliche Substantive (was sich aus feinen Bedeutungsunterschieden ergibt, für den Schüler aber nicht offensichtlich ist): *ein starker Mensch, ein starker Motor, eine starke Mauer,*

starker Kaffee – *сильный человек, сильный мотор, крепкая стена, крепкий кофе* usw.“ [Fleckenstein 1996]. Wichtig ist auch, dass die scheinbar gleichwertigen Begriffe oder Eigenschaften für die Vertreter verschiedener Kulturen *unterschiedliche Schattierungen* oder *Konnotationen* aufweisen oder sogar unterschiedliche Sachen bezeichnen können. Das betrifft nicht nur die eigentlichen, sondern auch und vermutlich in größerem Maße die übertragenen Bedeutungen der entsprechenden Wörter. Diese Besonderheit ist auch bei den Adjektiven aufzufinden, und zwar bei den Geschmacksadjektiven, die sich im Zentrum unserer Untersuchung befinden.

Die Geschmacksadjektive in metaphorischer Bedeutung werden im Deutschen und im Russischen oft verwendet, aber ein Deutsche und ein Russe machen das unterschiedlich: die Ungleichheiten der lexikalischen Bedeutungen führen zu Verschiedenheiten der Äußerungsweise der Menschen in ähnlichen Situationen. Zum Beispiel wird ein Deutsche sein Ärgernis oder seinen Verdruss mit den Worten ausdrücken: *Ich bin sauer!* Ein Russe hingegen gebraucht das russische Äquivalent *кислый* in einem ganz anderen Kontext: *Ну что ты такой кислый сегодня?* was Traurigkeit oder Kummer bedeutet. Die Entsprechungen in zwei Sprachen haben unterschiedliche übertragene Bedeutungen entwickelt, obwohl das nicht immer der Fall ist.

In diesem Zusammenhang spricht man von dem *kulturellen Code*¹². „Der kulturelle Code ist ein historisch gebildetes normatives und symbolisches Wertesystem der sekundären Bezeichnung, das die kulturelle Information über die Welt und Gesellschaft beinhaltet, das ethnokulturelle Bewusstsein strukturiert und durch Prozesse der Kategorisierung und Konzeptualisierung der Wirklichkeit in Erscheinung tritt¹³“ [Капелюшник 2012]. In Bezug auf den Geschmack

¹²In erster Linie ist der kulturelle Code ein semiotischer Begriff. Eine ausführlichere Information darüber: <http://velikayakultura.ru/teoriya-kultury/kulturnyyi-kod-ponyatie-printsipyi-istoriya> (10.05.16)

¹³ „Код культуры представляет собой исторически сложившуюся нормативно-ценностную символическую систему вторичного означивания, которая несет в себе культурную информацию о мире и социуме, структурирует, организует этнокультурное сознание и проявляется в процессах категоризации и концептуализации

unterscheidet man den *Nahrungscod*e, oder den kulinarischen, gastronomischen Code (кулинарный, пищевой, гастрономический, глуттонический код культуры). Das kulinarische Gebiet als einer der bedeutendsten Bereiche des Lebens bekommt in der Sprache einen symbolischen Sinn. Zu diesem Thema gibt es keine monographischen Arbeiten, es wird aber in vielen Forschungsarbeiten und Artikeln ausführlich und verschiedenartig behandelt (von A. S. Bojtschuk, N. A. Ustinowa, M. L. Kowschowa, N. W. Bukina u. a.). Die Elemente der Tradition des Essens werden eingeschätzt und mit einem symbolischen Sinn versehen. Der kulinarische Code wird sowohl auf der außersprachlichen Ebene (in Riten und Bräuchen) als auch auf der sprachlichen Ebene repräsentiert.

Der Nahrungscod

e ist also ein Basissystem, durch dessen Gesetzmäßigkeiten die Wahrnehmung der Welt in einem kulturellen Raum organisiert wird. In der Sprache manifestiert sich der kulinarische Code in metaphorischen und phraseologischen Redewendungen, die nach den Regeln des kulturellen Codes gebildet werden. Die geschmacklichen Bilder nehmen an der Entwicklung der neuen Bedeutungen der Wörter und an der Bildung von stehenden Wendungen teil (*вкусные новости* 'interessante, sensationnelle', *на десерт* 'für ein gutes Ende von etwas', *напр. песня на десерт; долче вита* 'süßes Leben', eine Entlehnung aus dem Italienischen *dolce vita* u. a.) [Ковшова 2013: 250].

In Anlehnung an diese Idee kann man vermuten, dass durch den Vergleich der sprachlichen Einheiten auch die Weltbilder der Kulturen erschlossen werden können. Durch eine komparative Studie von metaphorischen Redewendungen des Deutschen und Russischen wird hier ein Versuch unternommen, einige Elemente des Nahrungscodes offenzulegen. Wie die Metaphern mit den Geschmacksadjektiven in beiden Sprachen gebraucht werden, welche Nuancen der Bedeutung die äquivalenten Adjektive zeigen, wie oft und in welchen Zusammenhängen sie in der Tagespresse vorkommen, sowie auch welche Fügungsmöglichkeiten diese Adjektive im Deutschen und im Russischen

действительности, языкового миромоделирования“ [Капелюшник 2012].

aufweisen – auf alle diese Fragen wird in in den folgenden Kapiteln dieser Untersuchung Licht geworfen werden.

2.3. Deutsche und russische Geschmacksadjektive im Vergleich

Liste der Adjektive zur Analyse. Die übertragenen Bedeutungen der deutschen Geschmackswörter decken sich nicht vollständig mit denen ihrer russischen Entsprechungen.

In manchen Arbeiten zum Thema „Geschmack“ finden wir die Bezeichnungen von vier Grundgeschmacksarten *süß*, *sauer*, *bitter* und *salzig* [z. B. Nawrocki 2004: 7, Buckenhüskes 2005: 79, Бойчук 2012: 9 u. a.]. Im Rahmen dieser linguokulturologischen Studie werden aber nicht die eigentlichen, sondern die metaphorischen Bedeutungen der Geschmacksadjektive untersucht. Drei Wörter *süß*, *sauer* und *bitter* werden sowohl in der deutschen, als auch in der russischen Sprache oft umgedeutet. Das deutsche Wort *salzig* hingegen verfügt nur über die eigentliche primäre Bedeutung, im Unterschied zu der russischen Entsprechung *солёный*, die in der Umgangssprache metaphorisiert werden kann (*солёное слово*, *солёный анекдот*; *работа солона* = *тяжела*). Allerdings wird das partizipiale Adjektiv *gesalzen* fast immer übertragen verwendet, deswegen ist dieses Wort statt *salzig* in die Studie eingeschlossen. Verbale Ableitungen *versalzen*, *насолить* bekommen zwar in einigen Kontexten metaphorische Bedeutung, aber die Übertragung geht hier in gleicher Richtung vor. Die Lexeme *Salz* und *соль* treten als Teil der phraseologischen Wortfügungen auf und sind auch aus diesem Grund von Interesse.

Vor der Analyse der konkreten Beispiele aus der Tagespresse lohnt es sich, die schon bekannten metaphorischen Definitionen der ausgewählten Adjektive kennenzulernen. Dafür schlagen wir in den deutschen und russischen Bedeutungswörterbüchern nach und finden dort eine Reihe von übertragenen

Bedeutungen. Sie sind in der Tabelle angegeben. Als Basis dienten folgende Quellen:

- Duden. Deutsches Universalwörterbuch. / Hrsg. von der Dudenredaktion. – 6., überarb. u. erw. Auflage. – Dudenverlag, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 2007. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim, 2007. // <http://www.duden.de/>
- Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG) // <http://www.dwds.de/>
- Большой толковый словарь русского языка. / Сост. и гл. ред. С. А. Кузнецов. – СПб.: «Норинт», 2000. – 1536 с.
- Ожегов С. И., Шведова Н. Ю. Толковый словарь русского языка: 80 000 слов и фразеологических выражений / Российская академия наук. Институт русского языка им. В. В. Виноградова. – 4-е изд., дополненное. – М.: ООО «А ТЕМП», 2006. – 944 с.

Da die eigentlichen Bedeutungen der Geschmacksadjektive des Deutschen und Russischen gleich sind und im Rahmen der Studie kein Interesse wecken, sind in diese Tabelle nur die übertragenen Bedeutungen eingeschlossen. Jedes Paar ist kurz zu kommentieren.

Deutsch	Russisch
<p>süß</p> <p>2. a) (gehoben) zart, lieblich klingend u. eine angenehme Empfindung hervorruhend: <i>eine süße Kantilene, ein süßer Klang;</i></p> <p>b) (emotional) hübsch, anmutig, Entzücken hervorruhend: <i>ein süßes Gesicht; ein süßes Kind;</i> <subst.:> <i>na, mein Süßer?;</i></p> <p>c) (emotional, oft geh.) eine angenehme Empfindung auslösend, wohltuend,</p>	<p>сладкий</p> <p>2 . Приятный, доставляющий удовольствие, наслаждение. <i>Сладкая жизнь. Сладкий сон. Сладкие мечты. Сладкие слёзы (умиления). Сладко (нареч.) живётся кому-нибудь.</i> Вызывающий приятное ощущение при восприятии (о звуках, запахах). <i>Сладкий запах акации. Сладкие звуки свирели.</i> Проникнутый довольством,</p>

<p>erfreulich: <i>ein süßer Schmerz; süßes Nichtstun; träum süß!</i></p> <p>3. (abwertend) übertrieben, oft heuchlerisch freundlich, liebenswürdig: <i>ein süßes Lächeln; jmdn. mit süßen Reden einlullen, sie setzte eine süße Miene auf.</i></p>	<p>счастьем, радостью. <i>Сладкий миг.</i></p> <p>3. Приторно-нежный, умильный (разг., неодобр.). <i>Сладкая улыбка. С. голос в з г л я д .</i> Лъстивый, лицемерный. <i>Сладкие речи.</i></p> <p>4. Сладкий, -ого, м. р. (разг.) милый, дорогой, близкий сердцу (обычно в обращении к ребёнку). <i>Пиши нам чаще, мой сладкий.</i></p>
---	---

Auf den ersten Blick entsprechen diese zwei Wörter in ihrer Metaphorisierung vollkommen einander. In zwei Hauptbedeutungen sind zwei gegensätzliche Konnotationen zu bemerken: *süß* kann sowohl eine positive als auch eine negative Empfindung hervorrufen, je nach „dem Grad der Süßigkeit“. Wenn die Letzte übertrieben ist, dann wird sie oft heuchlerisch wahrgenommen und gilt darum nicht mehr süß. Durch die konkreten Beispiele aus der Tagespresse werden diese zwei Lexeme näher betrachtet und genauer verglichen.

<p>bitter</p> <p>2. schmerzlich; als verletzend, kränkend empfunden: <i>eine bittere Enttäuschung; das ist bitter [für ihn].</i></p> <p>3. a) verbittert: <i>ein bitterer Zug um den Mund; die Enttäuschungen haben sie bitter gemacht;</i> b) beißend, scharf: <i>bittere Ironie, ein bitteres Wort, bitterer Spott.</i></p> <p>4. a) drückt große Verstärkung aus; stark, schwer: <i>das ist bitterer Ernst; bitteres Unrecht; eine bittere Kälte; jmd. braucht etwas bitter nötig.</i> b) <intensivierend bei Verben> sehr:</p>	<p>горький</p> <p>2. Горестный, тяжелый. <i>Горькая судьба, доля. Горькая правда, истина. Убедиться на горьком опыте. Горький смех</i> – смех, выражающий горечь; <i>горькие слёзы</i> – слёзы подлинного горя, обильные. \diamond <i>проглотить горькую пилюлю</i> – выслушать справедливый упрёк, неприятную для себя правду; \diamond <i>горек чужой хлеб</i> (книжн.) – о тяжести существования того, кто беден и зависит от другого.</p> <p>3. (Разг.) Тот, на долю которого выпало много горя; несчастный. <i>Горькая сирота. Горький пьяница</i> (разг.) –</p>
--	--

etwas bitter bereuen.

неисправимый, беспробудный. ◇
*Испить горькую чашу; хуже горькой
редьки (невыносимо).*

Die Geschmacksadjektive *bitter* – *горький* werden fast gleich umgedeutet. In ihrem übertragenen Sinn stellen sie einen Gegensatz zu *süß* dar. Der Unterschied zwischen diesen Äquivalenten besteht darin, dass das deutsche Wort *bitter* auch intensivierend verwendet werden kann. Dabei verliert es seine Hauptbedeutung und fungiert als Halbpräfix.

sauer

2. J-m als Arbeit, Aufgabe o. Ä. schwer werdend; nur unter großen Mühen zu bewältigen; mühsam, schwer, schwierig, unerfreulich: *eine saure Arbeit, Pflicht; sauer verdientes, erspartes Geld; etwas wird j-m sauer* – etwas fällt j-m schwer: *die langwierige Arbeit wurde ihr sauer, kam sie sauer an* (fiel ihr schwer, machte ihr Mühe); *das Stehen, Gehen wird ihm schon sauer.*

3. a) Verdruss über etwas, Missmut ausdrückend: *mit saurer Miene; ein saures Lächeln;*

b) (ugs.) über etwas verärgert, wütend: *sie ist ganz schön sauer [auf uns]; ich werde gleich sauer! darauf hätte ich auch sauer reagiert; jmd. ist sauer, sieht sauer aus.*

4. (Sport) kraftlos, stark ermüdet, erschöpft: *Nach zwanzig Kilometern im Marathonlauf wurde er restlos sauer.*

jmdn. sauer machen – j-n stark erschöpfen, schwächen: *er machte seinen Gegenspieler in der zweiten Halbzeit*

кислый

3. (Разг.) Уныло-тоскливый, выражающий неудовольствие, без всякого подъёма, воодушевления. *Кислое настроение. Кислое выражение лица. Посмотреть кислым взглядом. Кисло улыбнуться.* Недовольный, чем-либо огорчённый. *Она сегодня какая-то кислая.*

sauer:

Redensarten:

◇ *j-m sauer aufstoßen* (ugs.; j-m Unbehagen, Ärger o. Ä. verursachen, j-m Schwierigkeiten bereiten);

◇ *gib ihm Saures!* (salopp; verprügle ihn tüchtig! Oder: j-m unverblümt die Meinung sagen)

◇ *das Auto ist sauer* (salopp: das Auto hat einen Motorschaden, streikt).

Sauer und *кислый* ähneln sich einander weniger, als im Fall mit den süßen und bitteren Wörtern. Im Deutschen bezeichnet dieses Adjektiv den Verdruss und Missmut, eine aktive Unzufriedenheit, die eine Handlung voraussetzt. Im Russischen ist es eher ein passiver Zustand, wenn der Mensch kaum Kräfte hat, irgendwas zu unternehmen. Außerdem charakterisiert das deutsche Wort etwas Schweres und Mühsames (*saure Arbeit*), was im Russischen durch andere Geschmacksadjektive ausgedrückt wird (*работа солона, горек чужой хлеб, горькая доля*).

salzig

gesalzen

(eigentlich – ‚mit Salz gewürzt, scharf‘)

1. (von Preisen, Rechnungen u. Ä.) sehr hoch: *gesalzene Preise, eine gesalzene Rechnung, er bekam eine gesalzene Strafe.*

2. derb: *ein gesalzener Witz*

3. unfreundlich, grob: *ein gesalzener Brief.*

солёный

(в знач. кратк. формы употр. также *солон, солона, солоно, солонь, солонь, солонее*)

3. Выразительный и резкий до грубости, непристойный (о словах, выражениях и т. п., разг.). *Солёный анекдот, солёное слово. Команда боцмана сопровождалась солёным словечком.*

4. (Только кратк., разг.) Требующий большого труда и напряжения,

изнурительный, тяжёлый. *Солона эта работа.* Доставляющий кому-л. много неприятностей, причиняющий горе. *Хватить, хлебнуть солёного* – испытать много неприятностей, обид, горя и т. п.

Das deutsche Wort *salzig* hat nur die buchstäbliche Bedeutung ‚Salz enthaltend, nach Salz schmeckend‘. Das Synonym *gesalzen* wird hingegen fast immer übertragen gebraucht. Interessant ist, dass *gesalzen* zwar als Adjektiv fungiert, eigentlich aber vom Verb *salzen* stammt und das Partizip II dieses Verbs ist (partizipiales Adjektiv). Das russische Wort *солёный* rein grammatisch gesehen ist auch ein verbales Adjektiv und wird sowohl buchstäblich, als auch metaphorisch verwendet. Die Übertragung der Bedeutung geht aber nach verschiedenen Richtungen vor, nur einige Beispiele wie *ein gesalzener Witz*, *солёный анекдот*, *солёное слово* scheinen ähnlich zu sein. Die Gemeinsamkeit tritt durch die Bedeutungsnuance des hohen Grades einer Sache zutage.

Nach dem Vergleich der Definitionen aus den Wörterbüchern erweist es sich, dass sich die Umdeutung der Geschmacksadjektive nicht immer gleich vollzieht, obwohl die Ähnlichkeit bei der Metaphorisierung auch bemerkbar ist. Im folgenden Kapitel wird die Analyse der realen Wortfügungen in den aktuellen Artikeln der Tagespresse vorgenommen, mit deren Hilfe wir die weiteren Nuancen der Geschmacksmetaphorik beobachten und die interkulturellen Unterschiede vermerken können.

III. „Eine Kostprobe der Presse“. Analyse der metaphorischen Verwendung von Geschmacksadjektiven in der Tagespresse

3.1. Die Wahl des Forschungsmaterials in der deutschen und russischen Presselandschaft

„Die Welt“ und „Rossijskaja Gaseta“ – eine deutsche und eine russische Zeitung für eine breite aber auch intellektuelle Leserschaft.

Wenn man die Presselandschaft eines Landes erkunden will, dann erkennt man die Richtigkeit folgender Aussage: „Die Welt besteht zu 99 Prozent aus Papier“¹⁴. Deutsche und russische Printmedien bieten der Leserschaft eine reiche Auswahl an. Laut den Angaben auf der Seite <http://www.zeitungen.de/> gibt es in Deutschland insgesamt 1022 Tages- und Wochenzeitungen, außerdem werden Zeitschriften, Magazine und andere Printausgaben veröffentlicht. In Russland erscheinen 28.449 Zeitungen¹⁵, was durch die größere Landesfläche zu erklären ist. Nach dem inhaltlichen Niveau unterscheidet man zwei Hauptgruppen von Zeitungen: die anspruchsvollen, seriösen und in erster Linie informativen Zeitungen, die *quality papers*, oder *Qualitätskaufzeitungen* genannt werden, und die *popular papers*, oder *Boulevardzeitungen*¹⁶, Boulevardblätter [Глизерина 2009: 104], deren Funktion vor allem in der Unterhaltung der Leser besteht. Zur ersten Gruppe gehören z. B. die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ), die „Süddeutsche Zeitung“ (SZ), „Die Welt“. Den russischen Zeitungen der ersten Gruppe sind „Iswestija“ und „Rossijskaja Gaseta“ zu zählen. Als Beispiele für Boulevardpresse können die „Bild“, die „Münchener Abendzeitung“ (AZ), die „Hamburger

¹⁴<http://magazin.cultura21.de/kultur/wissen/die-presse-in-deutschland.html> (17.05.16)

¹⁵<http://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47996/medien> (17.05.16)

¹⁶„Diese Trennung hat seinen Ursprung in der Tradition der angelsächsischen Presse. Sie spiegelt die soziale Ungleichheit zwischen Eliten und Massen wider“. // <http://magazin.cultura21.de/kultur/wissen/die-presse-in-deutschland.html> (17.05.16)

Morgenpost“ und auf der russischen Seite „Moskowskij Komsomolez“, „Komsomolskaja Prawda“ erwähnt werden.

Für den deutschen Zeitungsmarkt sind eine breite Palette von Titeln und eine regionale Differenzierung charakteristisch. Die Presselandschaft wird von der Vielfalt der Lokalzeitungen und Regionalblätter geprägt. „Die meisten Zeitungsleser interessiert vor allem, was in ihrer Stadt und Region geschieht“ [ebd.].

In Deutschland gibt es nur wenige überregionale Tageszeitungen wie SZ, FAZ, die „Frankfurter Rundschau“ und „Die Welt“. „Das sind die meinungsführenden, meistgelesenen und auflagenstärksten Printmedien in der BRD. All diese Zeitungen wurden in der Zeit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Heutzutage haben sie einen starken Einfluss auf die politische und wirtschaftliche Meinungsbildung“ [ebd.].

Die russische Presselandschaft zeichnet sich durch eine größere Vielfalt von landesweit herausgegebenen Zeitungen aus, manche von denen bestimmte Themen beleuchten¹⁷. Viele Printmedien entwickeln jetzt Online-Angebote, damit die Leser aktuelle Informationen jederzeit bekommen können.

Für die vorliegende Arbeit wurden eine deutsche und eine russische Zeitung ausgewählt, „Die Welt“ und „Rossijskaja Gaseta“, die auch über Online-Versionen mit Suchmaschinen verfügen. Das erleichtert wesentlich das Sammeln des Materials. Beide Zeitungen sind überregional, sie gehören zur Qualitätspresse und schließen ähnliche Rubriken ein: Politik im In- und Ausland, Wirtschaft, Sport, Kultur sowie auch vermischte Bereiche wie Panorama, Gesellschaft. Außerdem finden sich dort Artikel zu einzelnen Themen wie Gesundheit, Reise usw. Die aktuellen Nachrichten werden in ähnlichem Stil beschrieben.

„Die Welt“ ist eine überregionale Tageszeitung, die vom Verlag Axel Springer SE (Berlin) seit 1946 herausgegeben wird und zu den führenden Zeitungen Europas

¹⁷http://www.onlinegazeta.info/federal_newspapers.htm (18.05.16)

zählt. Ihr Chefredakteur ist Jan-Eric Peters. „In den Ressorts Politik, Wirtschaft, Finanzen und Feuilleton bietet „Die Welt“ klar strukturierte Nachrichten, Analysen und Kommentare¹⁸“. Die Auflage dieser Zeitung beträgt 180.059 Exemplare (Mo-Fr), die Reichweite ist 668.000 Leser im Alter von 30 bis 59 Jahre. Auf der Seite welt.de kann man sowohl die Online-Variante der Zeitung lesen als auch das Abonnement bestellen.

„Rossijskaja Gaseta“ ist auch eine überregionale Zeitung mit einer Auflage von etwa 160.000 Exemplaren, die in 44 russischen Städten täglich erscheinen (Angaben für Juli 2015)¹⁹. Diese Zeitung existiert seit dem 11. November 1990 und ist ein Verlautbarungsblatt der russischen Regierung mit Sitz in Moskau. So wird sie direkt vom Staat kontrolliert und stellt den Raum für die Veröffentlichung der neuesten Gesetze und Verordnungen dar, die erst danach offiziell in Kraft treten. Daneben gibt es hier alle Rubriken für den Leser, wie Nachrichten und Reportagen, Artikel zu politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und anderen Themen. Hauptdirektor ist Pawel Negoiza, Chefredakteur ist Wladislaw Fronin. Die aktuelle Ausgabe kann man sowohl in den Kiosken kaufen als auch auf der offiziellen Seite rg.ru finden.

Beide Tageszeitungen gehören zu den aktiv gelesenen und einflussreichen, landesweit erscheinenden Printmedien. Sie richten sich an breite und intellektuelle Leserschaft und spiegeln den aktuellen Stand der Sprache wider. Aus diesen Gründen scheinen sie vergleichbar zu sein und stellen einen passenden Raum für die Suche nach den Beispielen vor. Das Ziel der Studie ist zu zeigen, wie und in welchem Maße sich die geschmackliche Bildhaftigkeit der Tagespresse zeigt und ob die metaphorische Verwendung der deutschen und russischen Adjektive gleich ist. Vermutlich sind Geschmacksmetaphern für einzelne Rubriken oder Themen charakteristisch. Das Material wurde in den Online-Versionen der Zeitungen mit

¹⁸ http://www.mediaimpact.de/portrait/DIE-WELT-DIE-WELT_671154.html (18.05.16)

¹⁹ <http://rg.ru/about/> (18.05.16)

Hilfe von Suchmaschinen gesammelt und analysiert. In folgenden Teilen der Arbeit werden die Ergebnisse dieser Studie angegeben und zusammengefasst.

3.2. Geschmackswörter als Metaphern: vergleichende Analyse der Beispiele

Beispiele aus den gewählten Tageszeitungen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Verwendung der deutschen und russischen äquivalenten Adjektive.

In diesem Kapitel werden die metaphorischen Bedeutungen von vier Geschmacksadjektiven *süß*, *bitter*, *sauer* und *salzig* ausführlich untersucht. Da das vierte Geschmacksadjektiv *salzig* im Deutschen nur die buchstäbliche Bedeutung ‚Salz enthaltend, nach Salz schmeckend‘ aufweist, wird in dieser Studie stattdessen sein Synonym *gesalzen* analysiert, das hingegen fast immer übertragen gebraucht wird. Dafür wurde das Material aus zwei Tageszeitungen „Die Welt“ und „Rossijskaja Gaseta“ in einem Zeitraum von drei Monaten gesammelt (Dezember 2015, Januar und Februar 2016), und die dabei verwendete Methode der durchgehenden Auswahl war bequem, weil die Online-Versionen beider Zeitungen über Suchmaschinen verfügen. Aufgrund der gefundenen Beispiele können wir konkrete Nuancen der Umdeutung betrachten und die Unterschiede zwischen den deutsch-russischen Äquivalenten beschreiben. Für eine bessere Klarheit wird die Analyse jedes Adjektivs nach fünf Kriterien durchgeführt. Anschließend werden einige besonders interessante Beispiele aus den Zeitungen angegeben und kommentiert. Alle gesammelten Auszüge mit Geschmacksmetaphern befinden sich im Anhang.

Die vergleichende Analyse wird also nach fünf folgenden Punkten ausgeführt:

- | | |
|---------------------------|-----------------------------------|
| 1. Insgesamt | 1. Всего |
| 2. Einzelne Redewendungen | 2. Количество отдельных выражений |
| 3. Häufigkeit | 3. Частотность |
| 4. Themenbereiche | 4. Тематические разделы |
| 5. Kombinierbarkeit | 5. Сочетаемость |

Analyse von Beispielen

welt.de (01.12.15 – 29.02.16)

süß (als Adj. oder Adv. in metaphorischer Bedeutung)

1. Insgesamt: 44
2. Einzelne Redewendungen (ohne Wiederholung): 20
3. Häufigkeit:
 - süß* (selbstständig) – 4
 - Oh, wie süß!* – 2
 - etw./j-d ist süß* (Menschen, Frauen, Söhne; Tiere, Faultiere, Baby-Faultiere, Elefantensbaby, Katze, Hund, lebendige Dinge; Motive, das Image, die Kollektion (der Kleidung), das Remis) – 17
 - das süße Leben* – 2
 - sich das Leben süß wünschen*
 - der süße Spot*
 - die süßesten Tiere*
 - süße Autos*
 - zuckersüße Fotos*
 - süß aussehen* (Frau, Tiere) – 2
 - süß klingen* – 2
 - süß singen*
 - süß posieren*
 - süß herumtollen*
 - sich süß bedanken*
 - etw. /j-n süß finden* (Frauen, das Äußere eines Menschen, Silberblick, lispeln, Autos) 3
 - etw. süß machen* (Töne)
- mit der Verneinung:
 - j-d ist (gar) nicht (so) süß* (hier hat „süß“ eine negative Konnotation, die aber verneint wird)
 - etw. (Humor) ist keinesfalls süß*
4. Themenbereiche: Tiere und ihre Babys (Unterschriften zu Fotos oder Videos), Kultur: Mode, Musik (ICON); Gesellschaft, Sport (seltener). Positive Konnotation dominiert.
5. Kombinierbarkeit:

Was/wer kann süß sein?

süß + Substantiv

*Menschen, Frauen, Söhne (das Äußere);
Tiere, Faultiere, Baby-Faultiere,
Elefantentbaby, Katze, Hund,
lebendige Dinge;
das Leben, der Spot, Motive, das Image,
die Kollektion (der Kleidung), das Remis,
Autos, Fotos, Töne*

Was kann man süß machen?

süß + Verb

*klingen
singen
posieren
herumtollen
sich bedanken*

In den Wortfügungen *j-n/etwas süß finden, etwas süß machen, süß aussehen* tritt das Wort *süß* adjektivisch auf und charakterisiert verschiedene Objekte. Am folgenden Beispiel können wir das beobachten:

*(1) Er fühlt sich alt und überlegt, ob ihm nicht doch etwas gefällt an dem **Gefährt**, von dem ihm seine Frau und zwei Freundinnen seiner Frau gesagt haben, dass **sie es ganz süß finden**. **Süß!** Ob es früher auch **süße Autos** gegeben habe, fragt er sich und nimmt das Auto noch einmal unter die Lupe.
(PS, das Automagazin der Welt, 19.01.16)*

Das Gefährt, also das Auto wird als süß von den Frauen beschrieben. Natürlich ist das ein verstärkendes Attribut, das eigentlich „nett, klasse“ oder kontextuell auch „komfortabel“ bedeuten kann. Trotzdem scheint die Nebeneinanderstellung der Wörter *süß* und *Autos* ungewöhnlich für das Deutsche zu sein, deswegen ist diese Geschmacksmetapher eher bildhaft, als verblasst. Man kann auch vermuten, dass diese Wortfügung scherzhaft gesagt wurde.

Die meisten Fälle stellen die Verwendung des Wortes im positiven Sinne dar.

Allerdings finden sich manche Beispiele mit negativer Bedeutung:

*(2) "Tagesschau"-Legende Dagmar Berghoff ist ebenfalls von der **Kaiserin** fasziniert: "**Sie war gar nicht so zuckrig und süß**, wie in den Filmen mit Romy Schneider, sondern hatte immer eine eigene Meinung, auch zu politischen Themen." (Die Welt: Leute, das Musical „Elisabeth“, 22.02.16)*

In diesem Fragment wird das Wort *süß* zwar mit der negativen Konnotation gebraucht, aber sie wird sofort verneint, wobei der ganze Satz den positiven Sinn erhält: die Kaiserin hinterlässt folglich einen guten Eindruck.

Unter den Beispielen finden sich sowohl ganz stehende Redewendungen, die in den Phraseologischen Wörterbüchern registriert sind, als auch Ausdrücke mit einer noch lebendigen inneren Form, derer Bildlichkeit noch zu fühlen ist. Die Wortgruppe *das süße Leben* gehört zu den stehenden Kombinationen und ist eine übersetzte Entlehnung aus dem Italienischen *dolce vita* [КОВШОВА 2013: 250], die auch im Russischen verbreitet ist:

(3) *Das süße Leben im Luxushotel "Il Pellicano"* (ICON: der Lifestyle der Welt, 20.12.15)

Als sehr typisch für die deutsche Sprache erweist sich die Beschreibung der Tiere, im Besonderen der kleinen Tiere, durch das Adjektiv *süß*. Das trifft auch den Babys zu, was im Russischen seltener vorkommt:

(4) *Hagenbecks neues Elefantenbaby heißt Kanja. Das gab der Hamburger Tierpark am Freitag bekannt... Wendt durfte Kanja am Kinn kraulen und zeigte sich begeistert: "Der war so süß!"* (Regionales, Tierpark, 29.01.16)

Im folgenden Ausschnitt werden die Faultiere vom begeisterten Autor des Artikels mehrmals *süß* genannt:

(5) *Ganz ehrlich, **Faultiere sind die süßesten Tiere überhaupt.** An dieser Stelle eine Entschuldigung an unseren Golden Retriever. Aber so als Gesamtgattung **sind Faultiere wirklich süßer als alles.** Sie haben winzige, rosafarbene Gesichter, kleine, rüsselartige Nasen und sie gucken immer freundlich aus ihren verschlafenen Fellaugen. ... Wir finden gerne **lebendige Dinge süß** und posten sie auf Facebook. ... Aber ganz ehrlich, können wir vielleicht die Ebene des kulturellen Narrativs bitte doch verlassen und*

*irgendwohin gehen, wo es **Baby-Faultiere** gibt? **Die sind so süß.***
(Feuilleton: Meinung, tierische Helden, 27.01.16)

Nicht nur Tiere, sondern auch Menschen (sowohl Babys als auch Erwachsene) können einen „süßen“ Eindruck ausüben. Dazu tragen oft das Äußere, das Image oder einige Charakterzüge bei, was an folgenden zwei Beispielen ersichtlich wird:

- (6) *Ich kann das nachvollziehen, es ist ein so simples, klassisches Accessoire mit so großer Wirkung. Damit **sieht** jede **Frau** intellektuell und **süß** zugleich **aus.*** (ICON: Wann ist man eigentlich zu alt für ein Barett? 20.01.16)
- (7) ***Sie** (Emma) **ist so unwahrscheinlich süß,** wie Chris es Gottseidank nicht ist.* (Kultur: Kinderbuch, über das Buch von Salah Naoura "Chris, der größte Retter aller Zeiten", 16.12.15)

In diesen Sätzen ist das Adjektiv *süß* den Wörtern *sympathisch, nett, niedlich* synonym. Durch die häufige Verwendung ist die Metaphorisierung schon verblasst und kaum bildlich wahrgenommen. Bei der Beschreibung des Aussehens von Personen oder Kleidung in der Mode-Rubrik kommt *süß* besonders oft vor:

- (8) *"Poetic Reactivation" lautet das Programm von Gucci-Designer Alessandro Michele... **Seine Kollektion ist süß, radikal, ideenreich.*** (Welt am Sonntag: Stil, 31.01.16)

Eine mehr bildhafte Wortfügung ist *süß klingen*. Diese Redewendung kommt nur zweimal vor und hat verschiedene Bedeutungen: süß können entweder angenehme Worte oder ganz unmittelbar schöne Musik klingen. In der politischen Rubrik finden wir zum Beispiel:

- (9) *Nicht nur die Handwerkskammer, auch die Arbeitsagentur, die Handelskammer, die Bertelsmann-Stiftung werben in spanischen Sprachschulen sowie in den Goethe-Instituten für Arbeitskräfte. Sie locken etwa damit, dass in Deutschland 80 Prozent der Ingenieure einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben oder das durchschnittliche Einstiegsgehalt bei 42.000 Euro liegt. **Das klingt süß** in den Ohren vieler*

Spanier – zumal es keine großen Voraussetzungen zu erfüllen gibt. (Welt am Sonntag, Politik, 20.12.15)

Im musikalischen Themenbereich wird das Singen von Rihanna positiv eingeschätzt:

(10) „*Never Ending*“: Akustikgitarre, hell, klar. Ohohoho-Einleitung der Backgroundengelchen. Sie **singt** richtig! Mit weicher, sanft geformter Stimme... "It doesn't feel so strange to be in love again!" **Richtig süß**. Muss man knuddeln. Rihanna spielt schön mit den **Tönen**, **macht sie klein und süß**, schleudert sie hoch, macht sie breit und knatschig. (Feuilleton: Kultur, das neue Album von Rihanna, 29.01.16)

Die metaphorische Bedeutung des Geschmacksadjektivs lässt sich hier deutlicher spüren, als in den Beispielen mit der Beschreibung des Äußeren, weil die Bezeichnung der Musik und Tönen durch *süß* seltener auftaucht.

Wenn wir die Aufmerksamkeit auf die thematischen Bereiche lenken, in denen die Beispiele vorkommen, so fällt auf, dass sich dieses süße Adjektiv für das sportliche Gebiet als gar nicht typisch erweist. Nur ein Beispiel lässt sich hier anführen:

(11) *Vor einer Woche bei Werder hatten die Berliner einen Zwei-Tore-Vorsprung verspielt und nur einen bitteren Punkt mitgenommen. Dieses Mal war das Remis für die Berliner eher süß.* (Regionales, Sport, 07.02.16)

Zusammenfassend ist anzumerken, dass das Adjektiv *süß* vor allem in alltäglichen Themen und Situationen für die Beschreibung von Menschen, Tieren oder der Erscheinungen des kulturellen Lebens (Mode, Musik, Filme) als eine positive Einschätzung verwendet wird. Im Großen und Ganzen ist dieses Wort den Adjektiven *nett*, *angenehm*, *prima* synonym. Diese Geschmacksmetapher ist schon fast ganz verblasst, bis auf einige seltene Fälle.

rg.ru (01.12.15 – 29.02.16)

сладкий, сладко

1. Всего: 32, среди них 15 – метафора, 17 – метонимия
2. Количество отдельных выражений: 14 (метафора), 14 (метонимия)
3. Частотность:

Метафора:

сладкая жизнь – 2
сладки жизнь, власть, сознание
любви
сладко жить
сладкий сон
сладко спать
сладкие воспоминания
сладкая парочка
сладкая картина
сладкие картинки
сладко улыбаться
сладкий голосок
сладкие потоки лести
запретный плод сладок

Метонимия:

сладкие подарки – 11
сладкие сувениры
сладкий приз
сладкий аромат
сладкие туры
сладкая жизнь
сладкое дело
сладкая история
сладкие информационные войны
сладкий символ столицы
сладкая подделка
сладкий обман
сладкая карта
сладкая картина

4. Тематические разделы: культура (кино, театр), происшествия, общество, гороскоп, экономика, политика (рубрика «Власть»), спорт.
5. Сочетаемость: (метафора)

Сладкий + существительное

+ *жизнь, власть, сознание любви,*
сон, воспоминания, парочка,
картины;

Сладко + глагол

+ *жить, спать*
– *улыбаться*

Die Besonderheit des russischen Adjektivs *сладкий* besteht darin, dass es auch in metonymischen Wortfügungen²⁰ oft auftritt. Aus allen Treffern des Wortes in verschiedenen Kontexten betragen die Geschmacksmetaphern ungefähr eine Hälfte, eine andere Hälfte sind hingegen die Geschmacksmetonymien. Die metonymischen Beispiele sind im Anhang mit einem Sternchen markiert. Über die Metonymie lässt es sich sagen, dass das Adjektiv *сладкий* in diesen Beispielen die Rolle des Attributs mit Bedeutungsverschiebung spielt. Solche Kombinationen wie *сладкие подарки, сладкие сувениры, сладкий приз* kommen oft in Artikeln zum Thema Weihnachten und Neujahr vor, weil diese feierlichen Tage gerade in den gewählten Zeitraum fallen. Zum Beispiel:

Около четырех тысяч детей спели песни и прочитали стихи со сцены, за что получили **сладкие подарки. (Общество: фестиваль «Путешествие в Рождество», 09.01.16)*

Andere metonymische Redewendungen entstehen in den Sätzen, in denen es sich auch über etwas Essbares im buchstäblichen Sinne handelt. Das ist an folgendem Beispiel zu beobachten, in dem eine Moskauer Torte das süße Symbol der Hauptstadt Russlands genannt wird:

Москвичи выбрали **сладкий символ столицы (Фоторепортажи, фирменный московский торт, 09.10.15)*

Von Interesse ist ein Ausschnitt, wo die Konfliktsituationen bezüglich der Arbeit der Süßwarenfabrik „Roshen“ als *süßer Informationskrieg* bezeichnet werden. Diese Redewendung ist auch metonymisch, weil sich das Adjektiv *süß* hier implizit auf die Süßwaren bezieht:

²⁰ „Metonymie ist ein Austausch zweier Begriffe aus unterschiedlichen Sinnbereichen aufgrund räumlicher, zeitlicher, stofflicher und logischer Beziehungen“ (z. B. *Die ganze Universität kam zur Jubiläumsfeier; ein Paganini für Violinvirtuosen usw.*) [Riesel, Schendels 1975: 223].

**Информация из различных источников о том, что же происходит на самом деле с "тортами Порошенко", крайне противоречива. Пользователи социальных ресурсов уже называли "конфликт" "сладкими информационными войнами" вокруг бизнеса украинского президента-олигарха. (В мире, 15.12.15)*

Es wird also klar, dass metonymische Verwendung des russischen Adjektivs *сладкий* einen entscheidenden Anteil der Beispiele ausmacht. Da die vorliegende Arbeit allerdings der Metapher gewidmet ist, werden hier hauptsächlich die metaphorischen Wortfügungen untersucht.

Unter den russischen metaphorischen Beispielen findet sich eine Eins-zu-Eins-Entsprechung mit der deutschen Redewendung *das süße Leben*, was eigentlich eine entlehnte Wortfügung ist und das Schlaraffenleben bedeutet:

(12) *Преступные группировки, словно огромный насос, откачивают необразованных, падких на сладкую жизнь жителей Востока, оказавшихся волей судьбы в "горячих точках", и забрасывают их в Старый Свет. (В мире: кто и зачем направляет потоки беженцев в Европу, 17.01.16)*

Interessant, dass diese Konstruktion in der russischen Zeitung auch in metonymischer Bedeutung vorkommt:

**На этом "сладкая жизнь" в Некрасовке не закончится. 8, 9 и 10 января в библиотеке состоятся "Шоколадные лекции" с дегустацией и викторинами, победителей которых ждут сладкие подарки. (Новости, 03.01.16)*

Als Metapher ist sie auch in der verbalen Variante mit dem Adverb *сладко* vertreten. Obwohl hier die Negation erhalten ist, beschreibt das Adverb metaphorisch eine unbesorgte und gewünschte Lebensweise, die leider nicht alle führen können:

(13) *В России не все живут сладко, и будет нелепо обустроить камеру так, как на воле не каждый живет.* (Общество, об условиях СИЗО, 13.01.16)

An zwei folgenden Beispielen können wir verfolgen, wie kontextuelle und strukturelle Elemente die Konnotation beeinflussen. Die Wortverbindung *сладкая картина* hat hier einen positiven Sinn, und die übertragene Bedeutung des Adjektivs hat ihre Bildhaftigkeit noch nicht ganz verloren:

(14) *А вот "Зима. Крестьянин, торжествуя, на дровнях обновляет путь" – как при Пушкине, как и тысячу лет назад, все та же простенькая и сладкая, щемящая сердце картина: трусит по снегу лошадка и фигура в санях.* (Выставка «Россия глазами Анатолия Заболоцкого» в Манеже, 19.01.16)

Durch die Hinzufügung des diminutiven Suffixes zum Wort *картина* bekommt die ganze Konstruktion eine gegensätzliche abwertende Konnotation, was im folgenden Kontext ersichtlich wird:

(15) *Думаю, пропаганда "сладких картинок", когда нам с телеэкранов показывают бесконечные сериалы про идеального врача, вряд ли поможет исправить ситуацию. Скорее она дает обратный эффект, только усиливает раздражение в обществе.* (О чем говорят: Почему отношения врач – пациент все чаще становятся непримиримыми, 14.01.16)

Ein anderes Beispiel mit dem Geschmacksadjektiv in negativer Bedeutung ist die Wortverbindung *сладкий голосок*, in der die Konnotation auch durch diminutives Suffix bekräftigt wird. Ohne das Suffix des Substantivs könnte das mit ihm verbundene Adjektiv in einem bestimmten Kontext positiv verstanden werden.

(16) *И тут сладкий голосок моей работодательницы стал рассказывать о прелестях сетевого маркетинга. (В мире, лжеработодатели в Киргизии, 04.02.16)*

Die stehende Redewendung *сладкая парочка* erhält auch das Substantiv mit dem diminutiven Suffix, aber sie kann sowohl positiv als auch leicht negativ oder eher scherzhaft wirken. Die letzte Schattierung weist das Adjektiv im folgenden Beispiel auf:

(17) *"Сладкая парочка" записных украинских политиканов прибыла в Турцию по личному приглашению ее премьера, чтобы сообщить, какие выгоды получит Анкара, если Крым вернется в состав Украины. (В мире: конфликт, 21.12.15)*

Das Wort *сладкий* fungiert auch als Teil der phraseologischen Redewendung *запретный плод сладок*, die auch im Deutschen ein Äquivalent hat: *verbotene Früchte schmecken süß/ am besten*. Die Wendung kommt auf die Bibel zurück, wo ein Baum erwähnt wird, dessen Früchte zum Essen unerlaubt waren. Was verboten ist, wirkt oft verlockend. Dieser Phraseologismus ist während der gewählten Zeitspanne doch nur in der russischen Zeitung und in einer veränderten Form zu finden:

(18) *...лик потребления алкоголя наблюдается у них как раз в возрасте от 18 до 21 года, а потом наблюдается спад, так как **запретный плод перестает быть сладким**", – считает директор Центра исследований федерального и региональных рынков алкоголя Вадим Дробиз. (Власть, законопроект о штрафах за продажу алкоголя лицам до 21 года, 31.12.15)*

Es wird deutlich, dass die Mehrheit von Beispielen gemeinsprachliche verblasste Metaphern sind. Manchmal kann man doch vermuten, dass die Bildhaftigkeit noch spürbar ist, im Vergleich zu den anderen Redewendungen. Im folgenden Satz ist ein solches Beispiel vorgestellt:

(19) *Скорпион: Чтобы окончательно не раскиснуть, постарайтесь ностальгировать не в одиночестве. Лучше вообще предаться сладким воспоминаниям.* (Гороскоп, 04.12.15)

Die Geschmacksmetaphern mit dem russischen Adjektiv sind zwar schon verblasst, aber sie sind nicht ohne Absicht in Presstexten verwendet. Wenn wir zum Beispiel im letzten Satz das Attribut *süß* durch synonymische Adjektive *angenehm* oder *erfreulich* ersetzen, dann wird es offensichtlich, welche Rolle sogar die verblasste Metapher spielt. Mit Hilfe von Metaphern wirkt das Gesagte eindrucksvoll und aussagekräftig.

Wenn wir deutsche und russische „süße“ Geschmacksmetaphern vergleichen und die Bedeutungsnuancen resümieren, dann ist es zu vermerken, dass im Russischen das Adjektiv mit negativer Konnotation häufiger gebraucht wird, als im Deutschen. Die Themenbereiche sind ähnlich (Alltag, Kultur in erster Linie, Politik und Sport sehr selten vertreten), die Kombinierbarkeit aber unterschiedlich. Auf Deutsch sind vor allem ganz konkrete Objekte und Gegenstände süß dargestellt, insbesondere sind das Aussehen der Menschen und Tiere mehrmals süß gefunden, während auf Russisch eher etwas Abstraktes wie Erinnerungen, Träume, Bilder, die Macht, das Verständnis von etwas *süß* charakterisiert werden. Das Leben kann in beiden Sprachen durch *süß* beschrieben werden. Im Großen und Ganzen scheinen die Geschmacksmetaphern in beiden Sprachen einander nah zu sein.

bitter welt.de (01.12.15 – 29.02.16)

1. Insgesamt: 106, darunter 91 als Metaphern, 15 mit verstärkender Bedeutung
2. Einzelne Redewendungen: 22 (Metaphern)
3. Häufigkeit:
bitter sein/werden (Ausfälle der Spieler, Aus, die Pause eines Sportlers, Ausgleich im Spiel, eine Wendung in der Fußballwelt, Verletzungen, Niederlage oder ein verlorenes Spiel, eine Schwächung der Wirtschaft, die Erkenntnis der Vergänglichkeit, Verruf, Schaden, Rezession, Diagnose,

Erfolg, Niedergang der SMS, der Fehlstart, der finanzielle Einbruch, ein Ende des Verfahrens, Peinlichkeit, Enteignung, Vertreibung) – 64

bitter enttäuscht sein – 4

bitter verspottet werden

(politisch) bitter bezahlt – 2

j-n bitter umtreiben

sich bitter beklagen

sich bitter rächen

bitter büßen

bitter bereuen – 2

bitter lächeln

bitter laufen (es lief für j-n bitter)

ein bitteres Urteil

die bittere Pleite

die bitterste Niederlage

ein bitterer Rückschlag

bittere Diagnose

bittere Wahrheit

ein bitter klingendes Fazit

der Sieg hat einen bitteren Beigeschmack

es könnte ein Pyrrhussieg werden, kurz und bitter

bald wurde ihm seine eigene Machtlosigkeit bitter vor Augen geführt

j-m stößt etwas bitter auf

In Verbindung mit anderen Wörtern, die die Bedeutung verstärken:

sehr bitter, besonders bitter, richtig bitter, total bitter, ganz bitter,

unglaublich bitter, doppelt/ im doppelten Sinne bitter

„Bitter“ mit der Bedeutung der Verstärkung (= sehr, äußerst):

bitter nötig – 12

bitter arm – 2

bitter fehlen

In den Wortfügungen wie: *sich bitter beklagen, sich bitter rächen, bitter*

büßen, bitter bereuen hat das Adverb auch eine verstärkende Schattierung.

4. Themenbereiche: Sport – 43, Wirtschaft – 13, Politik – 10; Finanzen, Geld – 6, Gesellschaft – 3, Reise, Gesundheit, Kultur: Musik, Kino – 2, Karneval; Autos (PS Welt)
5. Kombinierbarkeit:

Welche Handlungen
können bitter sein?

Was ist bitter?
bitter als Adjektiv + Substantiv

bitter als Adverb + Verb

<u>Sport:</u> Ausfälle der Spieler, Aus, die Pause eines Sportlers, Ausgleich im Spiel, eine Wendung in der Fußballwelt, Verletzungen, Diagnose, Niederlage oder ein verlorenes Spiel, Rückschlag;	enttäuscht sein verspottet werden bezahlen j-n umtreiben sich rächen sich beklagen büßen
<u>Wirtschaft, Gesellschaft:</u> eine Schwächung der Wirtschaft, die Erkenntnis der Vergänglichkeit, Verruf, Schaden, Rezession, Erfolg, Niedergang der SMS, der Fehlstart, der finanzielle Einbruch, ein Ende des Verfahrens, Peinlichkeit, Enteignung, Vertreibung, Urteil, Pleite, Wahrheit, Fazit	bereuen lächeln laufen (es lief für j-n bitter) klingen

Auf den ersten Blick macht die Anzahl der Redewendungen mit dem Adjektiv *bitter* einen starken Eindruck. Metaphorisch könnte man sagen, dass die deutsche Tagespresse einen bitteren Beigeschmack hat. Diese Tendenz ist besonders für solche thematischen Bereiche wie Sport, Wirtschaft und Politik typisch. Die sportlichen Geschmacksmetaphern sind am häufigsten vertreten, was auch aus der Kombinierbarkeit des Adjektivs verständlich wird. Für Sportler ist immer eine Niederlage, ein Ausfall oder eine Verletzung besonders bitter:

(20) Die Niederlage war für die Mannschaft richtig bitter, denn nach einem 2:4-Rückstand in der ersten Hälfte (7. Minute) hatte Aue in der zweiten Halbzeit bis zum 20:19 (54.) immer die Führung in der eigenen Hand. (Regionales, Sport, 14.02.16)

(21) *«Lisas erneuter Ausfall ist natürlich sehr bitter für uns. Es zieht sich leider schon durch die ganze Saison, dass sie vom Verletzungspech verfolgt ist. (Regionales, Sport, 21.01.16)*

Aus dem nächsten Fragment wird klar, dass das Adjektiv *bitter* in metaphorischer Bedeutung das Gegensatzpaar mit *süß* bildet. Dasselbe findet auch im Russischen statt, was später gezeigt wird. Während bei der Analyse des Wortes *süß* die Konstruktion *süß klingen* gefunden wurde, tritt hier eine antithetische Variante auf:

(22) *In seinem Buch zieht Schumann ein bitter klingendes Fazit: „Neun Jahre lang habe ich nach dem Sieg in Sydney mit dem Leistungssport weitergemacht und nicht wirklich einen großen internationalen Erfolg mehr errungen. Statt von Sieg zu Sieg eilte ich von Verletzung zu Verletzung. Und am Ende hatte ich alles verloren...“ (Sport, Nils Schumann, 27.02.16)*

Das Adjektiv *bitter* kommt auch als Teil der stehenden Redewendung *einen bitteren Beigeschmack haben*, die im Russischen in äquivalenter Form zu finden ist. Im folgenden Ausschnitt scheint sie Kombinierbarkeit antithetisch zu sein: der Sieg, der in der Regel gute Emotionen auslöst, bringt hier etwas Bitteres mit, und zwar eine schwere Verletzung:

(23) *Bremen - Für Werder Bremen hat der 3:1-Sieg beim FC Schalke 04 wegen der schweren Verletzung von Philipp Bargfrede einen bitteren Beigeschmack. ... «Die Diagnose ist natürlich sehr bitter. Ich hoffe, dass er sich schnell erholt. Philipp ist ein wichtiger Spieler und eine wertvolle Kraft im Team», sagte Werder-Coach Viktor Skripnik. (Regionales, Sport, 25.01.16)*

Der Sieg kann nicht nur im Sport erkämpft werden, sondern auch in der Politik. Hier ist es ebenso fraglich, was ein solcher Erfolg nach sich zieht. Im folgenden Beispiel kommt ein Phraseologismus vor, in dem der Sieg eigentlich als scheinbar

und verlustreich charakterisiert wird, was durch Wortpaar *kurz und bitter* erklärt wird:

(24) *In der Auseinandersetzung mit der EU wird Cameron am Ende als Sieger vom Platz gehen. Er wird sich selbst dafür feiern. Aber es könnte ein Pyrrhussieg werden, kurz und bitter.* (Politik, Ausland, 29.01.16)

Eine andere stehende metaphorische Wortfügung mit der russischen Eins-zu-Eins-Entsprechung ist *bittere Wahrheit*:

(25) *Bittere Wahrheit über die Stärke der Premier League* (Sport, 01.01.16)

Das deutsche Adjektiv *bitter* kann in der Rolle des Halbpräfixes die Bedeutung des nebenstehenden Wortes wesentlich verstärken²¹. Am häufigsten kommt die Verbindung *bitter nötig* vor, wenn es sich um die Notwendigkeit verschiedener Art handelt. In diesem Satz wird bildhaft von einem besonderen Mangel gesagt:

***Eine instabile Türkei sorgt schließlich für eine größere Gefährdung des Westens – und eine noch stärkere Gefährdung des Nahen Ostens, der ein paar Säulen der Stabilität bitter nötig hat.* (Die Welt: Essay, Politik, 03.02.16)

In der Funktion des Halbpräfixes verliert das Adjektiv seine Hauptbedeutung. Deswegen kann hier die Geschmacksmetapher nicht gebildet werden. Trotzdem sind solche Beispiele für das Deutsche typisch und kommen in Presstexten oft vor.

Das deutsche Adjektiv *bitter* wird also in den vor allem sportlichen und politischen Artikeln „Der Welt“ in verschiedenen Bedeutungen verwendet. In mehr oder weniger stehenden Redewendungen tritt dieses Wort im metaphorischen Sinn auf. Manche Geschmacksmetaphern haben parallele Ausdrücke im Russischen mit

²¹Im Anhang sind solche Beispiele mit zwei Sternchen versehen, weil sie weder Metaphern noch Metonymien sind. Trotzdem verdienen auch diese Beispiele unsere Aufmerksamkeit. Sie stellen eine Sonderfunktion des Adjektivs dar, die im Russischen unmöglich ist.

gleicher Bedeutung. Der Unterschied zum Russischen besteht in der besonderen Funktion des deutschen Adjektivs. Als Halbpräfix erfüllt *bitter* eine verstärkende Rolle.

горький rg.ru (01.12.15 – 29.02.16)

1. Всего: 32
2. Количество отдельных выражений: 24
3. Частотность:

<i>горькая правда – 3</i>	<i>это горько – 2</i>
<i>горький опыт – 3</i>	<i>горько плакать – 2</i>
<i>горькая жизнь – 2</i>	<i>горько слушать</i>
<i>горькая доля</i>	<i>горько шутить</i>
<i>горькая ирония судьбы</i>	<i>останется горький привкус</i>
<i>горькие годы</i>	<i>горькая микстура (напоить горькой микстурой)</i>
<i>горькая усмешка</i>	<i>пожинать горькие плоды</i>
<i>горькие воспоминания</i>	<i>проглотить горькую пилюлю</i>
<i>горькая утрата</i>	<i>пилюля может оказаться не так уж и горька</i>
<i>горькое размышление</i>	
<i>горькие мысли</i>	
<i>горькие слова</i>	
<i>горькое известие</i>	
<i>горький самодур</i>	

4. Тематические разделы: культура – 10, кино – 4, театр – 2, политика (власть) – 4, экономика – 3, религия – 2, общество – 2, происшествия, путешествия, спорт, наука.
5. Сочетаемость:

Прилагательное + существительное Наречие + глагол

Правда, опыт, жизнь, доля, ирония *плакать*
судьбы, годы, горе, утрата, усмешка *слушать*
воспоминания, размышление, мысли, *шутить*
слова, известие, самодур

Aus den gefundenen Beispielen wird ersichtlich, dass das Adjektiv *горький* in der metaphorischen Bedeutung ein Gegensatzpaar zu *сладкий* vorstellt. Das lässt sich

besonders deutlich an der Redewendung *горькая жизнь* zeigen, die der schon erwähnten Wortfügung *сладкая жизнь* antonym ist:

(26) *На вопрос, отчего его версия история полна не только печали, но и нежности, если на самом деле **жизнь** была тяжела и **горька**, он отвечает: «Все относительно. Я не считаю прошлое время более жестоким, чем современный мир». (Культура, Резо Габриазде, 11.02.16)*

Die Mehrheit der „bitteren“ Geschmacksmetaphern taucht in der Rubrik „Kultur“ auf, was auch von Interesse ist. Das russische Adjektiv *сладкий* kommt auch in kulturellen Bereichen am häufigsten vor, und jetzt können wir beobachten, dass sein Antonym *горький* denselben Verwendungsbereich aufweist. Vermutlich ist diese Sphäre der russischen Pressesprache in Bezug auf Geschmacksmetaphorik bildhafter, als zum Beispiel die Rubrik „Sport“. Im Deutschen sind hingegen die Geschmacksmetaphern mit *bitter* vor allem in sportlichen Themen anzutreffen. Unter den russischen Beispielen finden wir dort nur ein Beispiel:

(27) *«...Когда мы вернемся на лед, у нас **останется горький привкус** после последних трех игр». (Спорт, 27.01.16)*

Unter den deutschen Ausdrücken finden wir eine Eins-zu-eins-Entsprechung dazu: *einen bitteren Beigeschmack haben*. Das Geschmacksadjektiv ist hier ein Teil der ganzen metaphorischen stehenden Redewendung mit der Bedeutung „eine schlechte, unangenehme Erinnerung auslösen“. Obwohl diese Metapher gemeinsprachlich ist, wirkt sie eher bildhaft, als verblasst.

Einige andere metaphorische Redewendungen haben auch deutsche Äquivalente, wie zum Beispiel *bittere Wahrheit* und *горькая правда* im nächsten Satz:

(28) *Только в августе 1919 года Булыгин прибыл в штаб Колчака. Здесь выясняется **горькая правда** о судьбе царя и его близких. (Российская газета, культура, 28.01.16)*

Manche Ausdrücke bestehen aus zwei antithetischen lexikalischen Komponenten, wodurch sie nicht nur als Geschmacksmetaphern, sondern auch als Oxymora wahrgenommen werden. Zum Beispiel ist das Lächeln eigentlich eine positive Handlung, aber sie kann unter Umständen umschattet werden:

(29) *В общем, загремел я на "дурку" с диагнозом параноидальная шизофрения с манией человека-дельфина, – с горькой усмешкой вспоминает он. – Мне назначили 8 месяцев принудительного лечения.*
(Российская газета, общество, 24.12.15)

Dieselbe metaphorische Bedeutung wird durch verbale Konstruktion *горько шутить* ausgedrückt:

(30) *Правда, государство оказывает финансовую поддержку в размере 300 млн руб. в год – "меньше, чем стоит один "забугорный" футболист", – горько шутит Геннадий Дрожжин.* (Культура, 14.01.16)

Zum Vergleich lässt sich ein ähnliches deutsches Beispiel mit der Wortfügung *bitter lächeln* anführen:

(31) *Auf welcher Seite aber stehen die westliche Welt und die Europäische Union und insbesondere Deutschland und Frau Merkel, wenn diese beiden verschiedenen Auffassungen in Istanbul oder in Köln aufeinanderprallen? Wir kennen die Antwort auf diese Frage. Und genau darum **lächeln wir bitter**, wenn wir von Merkels harter Reaktion auf die Angreifer von Köln hören.* (Politik, Türkei, 16.01.16)

Im nächsten Fragment ist eine bildhafte Metapher vorgestellt. Die Redewendung *горькая микстура* bezeichnet eigentlich eine bittere Arznei, aber in einem bestimmten Kontext bekommt sie eine übertragene Bedeutung:

(32) *Горькая микстура Стаффана де Мистуры. Сирийская оппозиция обманула спецполанника ООН. ... Горькой микстурой де Мистуру*

"напоила" делегация так называемого Высшего Комитета на переговорах, сформированная сирийской оппозицией в столице Саудовской Аравии. В среду ее участники отказались от запланированных встреч в Женевском Дворце наций, заявив о невозможности продолжения диалога с режимом Башара Асада. (В мире, политика, 03.02.16)

Der Autor des Artikels beschreibt den Ausgang der Verhandlungen durch ein medizinisches Bild *напоить горькой микстурой*, das in der erweiterten Metapher realisiert wird. Die Geschmackskomponente spielt hier eine wichtige Rolle. Wenn wir das Adjektiv *bitter* wegnehmen, dann verliert der ganze Ausdruck seine Bedeutung einer unangenehmen, aber vielleicht nützlichen Gelegenheit.

In diesem Ausschnitt können wir auch das Wortspiel beobachten: durch die Ähnlichkeit des Substantivs *микстура* und des Namens *де Мустура* wird ein besonders expressiver Effekt geschaffen.

Sehr nah dieser Redewendung ist der Phraseologismus *проглотить горькую пилюлю*, der im Deutschen wortwörtlich existiert: *eine bittere Pille/ Arznei schlucken* und eine unvermeidliche Unannehmlichkeit bedeutet²².

(33) Президент Турции Реджеп Эрдоган считает, что Сирия как бывшая часть османской империи является ближним зарубежьем Турции. Сейчас Эрдоган потерял влияние на Сирию почти полностью и должен будет **проглотить** эту горькую пилюлю. Ему придется поддержать перемирие между сирийской оппозицией и правительственными силами. (В мире, политика, 24.02.16)

Dieser Ausdruck kommt auch in einer veränderten Form mit der Negation vor:

(34) **Меж тем, пилюля вполне может оказаться не так уж и горька.**
(Спец. проект Кинократия, 27.02.16)

²²<http://idiome.deacademic.com/2186> (15.05.16)

In folgendem Fragment ist noch ein phraseologisches Beispiel mit dem Geschmacksadjektiv *горький* anzutreffen. Die Metapher der Früchte findet sich in vielen Sprachen „als Sinnbild für gute (süße Früchte) oder schlechte (bittere Früchte) Folgen des menschlichen Tuns“²³. Der deutsche Ausdruck *Früchte von etwas ernten* entspricht dem russischen *пожинать плоды*, und die Letzten sind in diesem Fall bitter:

(35) *Западные лидеры тогда воспевали "арабскую весну", не думая о разрушительных последствиях вмешательства в ближневосточный регион. Теперь они **пожинают горькие плоды** призывов сместить с поста сирийского президента Башара Асада, заключила Мария Захарова. (Власть, 13.02.16)*

Im buchstäblichen Sinne können Früchte natürlich bitter sein, aber hier wird die ganze Redewendung phraseologisiert und metaphorisch verstanden. Das Adjektiv *bitter* hat im Rahmen dieser Konstruktion seine eigentliche Bedeutung, aber der ganze Phraseologismus basiert auf der Metapher, die das geschmackliche Bild aktiviert.

Aus der Analyse einiger Beispiele zu *bitter* ist zu schließen, dass die metaphorischen Bedeutungen des deutschen und des russischen Adjektivs gleich sind. Unterschiedlich sind in erster Linie die Themenbereiche, in denen diese Geschmacksadjektive vorkommen. Eine Besonderheit des deutschen Wortes besteht darin, dass es in einer anderen Funktion gebraucht werden kann, als verstärkendes Element. In diesem Fall rückt seine eigentliche Bedeutung in den Hintergrund und es spielt die Rolle des Halbpräfixes. In der russischen Sprache gibt es keine Möglichkeit zur Realisierung dieser Funktion. Trotzdem nähern sich einige Redewendungen in ihrer Bedeutung den deutschen Wortverbindungen mit

²³ http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Fr%C3%BCchte&bool=relevanz&gawoe=an&suchspalte%5B%5D=rart_ou&suchspalte%5B%5D=rart_varianten_ou (15.05,16)

einer Verstärkung dieser Art. Zum Beispiel im Ausdruck *горько плакать* ist der hohe Grad der Traurigkeit deutlich:

(36) *В другой раз горожане обратили внимание на то, что обычно кроткая юродивая уже несколько дней подряд ходит и горько плачет...* (Российская газета, религия, 03.02.16)

Hier ist jedoch die metaphorische Hauptbedeutung des Adjektivs spürbar: es bleibt verständlich, dass das Weinen schmerzlich ist und die Person sich unglücklich fühlt.

Bezüglich der Kombinierbarkeit sei zu bemerken, dass das russische Adjektiv *горький* häufiger mit abstrakten Substantiven verbunden wird (*Leben, Schicksal, Erinnerungen, Gedanken* usw.), als das deutsche Wort *bitter*. Diese Tatsache kann teilweise durch die Themenwahl erklärt werden. Während in der russischen Presse „bittere“ Geschmacksmetaphern vor allem im kulturellen Bereich auftauchen, werden in der deutschen Zeitung durch sie hauptsächlich sportliche Ereignisse beleuchtet. Dabei geht es oft um Niederlagen und Verletzungen, Ausfälle der Spieler, also um konkrete Inhalte. In der Rubrik Wirtschaft und in Themen um das gesellschaftliche Leben finden sich allerdings abstrakte Wörter, die mit *bitter* kombiniert werden, z. B. *die Erkenntnis der Vergänglichkeit, Peinlichkeit, Urteil, Wahrheit, Fazit*.

sauer welt.de (01.12.15 – 29.02.16)

1. Insgesamt: 64
2. Einzelne Redewendungen: 6
3. Häufigkeit:
 - (auf j-n/ etw.) sauer sein/werden* – 58
 - etw. stößt j-m sauer auf* – 2
 - etwas ist (j-m) sauer*
 - (die Show) sauer verlassen*
 - sauer sitzen*
 - j-n sauer machen*

Mit der Verneinung: *nicht sauer*

Mit Verstärkung der Bedeutung: *richtig sauer* – 4, *extrem sauer*

4. Themenbereiche: Sport – 20, Politik – 17, Panorama (Vermischtes) – 11, Wirtschaft – 4, Wissenschaft; Kultur: Musik, Theater, Kino – 3, Literatur, Kunst; Mode, Digital, Gesundheit, Gesellschaft.
5. Kombinierbarkeit: in den angeführten Beispielen tritt sauer als Adjektiv und als Adverb auf. Adjektivische Verwendung findet sich in zwei Wortfügungen (*auf j-n/ etw.*) *sauer sein/werden* und *etwas ist (j-m) sauer*, adverbiale – in den Verbindungen mit einigen Verben.

Die Geschmacksmetaphern mit diesem Adjektiv sind ziemlich oft und in verschiedenen Rubriken anzutreffen. Das analysierte Wort charakterisiert den psychologischen Zustand der Menschen, die wegen verschiedener Probleme oder unangenehmer Situationen verärgert, missmutig sind. An folgenden Beispielen können wir sehen, dass viele Menschen in unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens solche unangenehmen Emotionen haben:

- (37) **Die Christdemokraten sind sauer:** *Nicht nur, weil Seehofer vor drei Wochen auf dem CSU-Parteitag Merkel wie ein Schulmädchen abgekanzelt hatte.* (Politik, CDU-Parteitag, 15.12.15)
- (38) **BVB-Chef Watzke sauer auf Kevin Großkreutz** (Sport, 03.01.16)
- (39) **Die griechischen Rentner sind sauer auf die Regierung und die geplante Rentenreform** (Wirtschaft, 05.01.16)
- (40) **In der Branche ist man entsprechend sauer auf Real (Supermarktkette) und den Verkaufsstopp für den Langkorn-Reis.** (Wirtschaft, Foodwatch kritisiert Mineralöl-Belastung: Real nimmt Reis aus Sortiment, 08.12.15)
- (41) **Und die Verlage sind sauer, weil sie keine verlässlichen Daten mehr bekommen.** (Die Welt, Literatur, Im Dickicht der Bestseller, 04.02.16)

Die meisten Beispiele kommen in den Artikeln mit der sportlichen und politischen Thematik, manche Redewendungen sind im Wirtschaftsteil zu sehen, und einzelne Sätze mit dem Wort *sauer* sind in allen anderen Themenbereichen zerstreut. Die

häufigste Redewendung ist (*auf j-n/ etw.*) *sauer sein/werden* mit der Bedeutung „über, auf j-n/ etwas verärgert, wütend sein“. In dieser Konstruktion tritt das Wort adjektivisch auf und spielt die Rolle des Attributs. Obwohl dieser Ausdruck ursprünglich metaphorisch ist, lässt sich hier die geschmackliche Bedeutung kaum noch oder nur schwach wahrnehmen, weil diese Redewendung in der Umgangssprache sehr verbreitet ist.

In einigen Beispielen wird das Wort *sauer* als Adverb mit anderen Verben kombiniert. In solchen Fällen beschreibt es eine Handlung, die in verdrießlicher und ärgerlicher Stimmung ausgeführt wurde, und bezieht sich auch auf die handelnde Person, die von diesen Emotionen erfüllt war:

(42) *Gerade Axl Rose selbst schaffte es häufig nicht zu seinen Konzerten. Meist wurde er irgendwo verhaftet. Und wenn er doch auf der Bühne stand, dann stritt er sich erst mit dem Publikum und **verließ** anschließend **sauer die eigene Show**. Dann gab es Unruhen. Einmal sogar Tote. Doch echte Guns-N'-Roses-Fans sind zäh und vor allem geduldig.* (Feuilleton, Kultur, Musik: Guns N' Roses: Axl Rose und seine Botschaft zum Comeback, 05.01.16)

(43) *Die Rahmenhandlung ist nicht unkompliziert, spielt aber keine besondere Rolle. Das assyrische Heer marodiert durch die Gegend. Holofernes ist Feldherr; sein Chef heißt Nebukadnezar; den man vielleicht von Heinrich Heine kennt. Nicht so wichtig. **Judith sitzt sauer** in der belagerten Stadt.* (Feuilleton, Kultur, Theater, 21.01.16)

Im nächsten Ausschnitt kommt die Wortfügung *j-n sauer machen* vor:

(44) *Doch weil ich jahrzehntelang neben und hinter fluchenden, schimpfenden und verzweifelten Autofahrern gesessen habe, wurde mir schnell klar, dass **es sie dennoch sauer machen wird**, wenn es bald noch mehr Ecken geben wird, in denen sie nicht einmal theoretisch Gas geben dürfen: Weil es ein Verbot mehr ist. Und sie mit noch mehr Schildern konfrontieren wird, auf*

denen steht, was sie mit ihren Autos nicht machen dürfen. (Welt am Sonntag, Probleme der Autofahrer, 21.02.16)

Aus dem Kontext wird verständlich, dass viele Regeln und Verbote für Autofahrer ihnen auf die Nerven fallen oder sie sauer machen. Das Geschmacksadjektiv in metaphorischer Bedeutung erweckt beim Leser einen stärkeren Eindruck, als zum Beispiel üblichere Wörter wie *verärgert*, *wütend*, *verdrießlich*, die diese Stelle im Satz einnehmen könnten.

Im Deutschen ist auch die Redewendung *j-m sauer aufstoßen* verbreitet, obwohl sie während der vorbestimmten Zeitperiode nur zweimal vorkommt. Das Adverb *sauer* behält hier seine Bedeutung einer missmutigen Stimmungslage, und die ganze Konstruktion heißt „j-m Unbehagen, Ärger o. Ä. verursachen, j-m Schwierigkeiten bereiten“:

(45) *Nur weiße Schauspieler wurden in diesem Jahr für den Oscar nominiert. Das stößt Schauspieler George Clooney sauer auf. Er habe das Gefühl, dass sich alles in die falsche Richtung bewege.* (Panorama: Leute: Hollywood: Das denkt George Clooney über die "weißen Oscars", 20.01.16)

An den gefundenen Beispielen ist zu sehen, dass das deutsche Adjektiv *sauer* einige Geschmacksmetaphern bildet, die heute aber wegen ihres häufigen Gebrauchs kaum bildhaft wirken. Das analysierte Wort wird im Deutschen anders umgedeutet, als im Russischen. Die am häufigsten verwendete Konstruktion (*auf j-n/ etw.) sauer sein/werden* benennt eine verärgerte Stimmung einer Person, also eine aktive Position. Wie sich die Bedeutungsübertragung des russischen Adjektivs vollzieht, wird im nächsten Teil des Kapitels gezeigt.

кислый rg.ru (01.12.15 – 29.02.16)

1. Всего: 3
2. Количество отдельных выражений: 3

3. Частотность:
кислая улыбка
творческая жизнь не самая кислая
кисло принять
4. Тематические разделы: кино – 3
5. Сочетаемость: см. п. 3. Прилагательное *кислый* или наречие *кисло* в метафорических сочетаниях имеют значение ‚недовольный, тоскливо-унылый‘, причём, в отличие от немецкого соответствия, это не активное раздражение, а, скорее, пассивная неудовлетворённость.

Das Adjektiv *кислый* oder das Adverb *кисло* treten in metaphorischen Redewendungen mit der Bedeutung „schwermütig, betrübt, traurig“ auf. Eine saure Person oder Handlung hat auf Russisch also keine Energie, keine Begeisterung. Während das Geschmacksadjektiv *sauer* im Deutschen in die Richtung der aktiven Verstimmung umgedeutet wird, hat das entsprechende russische Wort die metaphorische Bedeutung einer passiven Betrübtheit entwickelt.

Während der Zeitspanne von drei Monaten tauchen in der „Rossijskaja Gaseta“ eben drei Beispiele auf. Alle Redewendungen werden in der kulturellen Rubrik gebraucht, nämlich in den Artikeln über Filme:

- (46) *Сам полицейский выписан настолько по-сорокински карикатурно, что "жизненность" его монологов, претендующая на комичность, вызывает вместо смеха разве что кислую улыбку.* (Спец. проект Кинократия, рецензия, 20.12.15)
- (47) *Пресса настроена критичней. Из трех картин первого дня кисло приняли канадский фильм "Борис без Беатрис", тепло – тунисский "Хеди", и полярные оценки, от восторженных до уничтожающих, вызвал "Специальный полуночный выпуск".* (Культура, кино, 14.02.16)
- (48) *Добавляем сюда десяток сериалов (включая "Черный список", где Келли работает сейчас) и ураганного "Джона Уика", и говорим, что творческая жизнь 64-летнего "Джерри Хорна", определенно, не самая кислая и, в целом, задалась.* (Спец. проект Кинократия, новость, 13.01.16)

Das letzte Beispiel enthält eine Negation und bekommt deswegen einen positiven Sinn: die schöpferische Tätigkeit und Leben sind dem Schauspieler gelungen.

Diese Geschmacksmetaphern gehören zu den gemeinsprachlichen Ausdrücken, die oft verwendet werden, aber trotzdem verfügen sie über stärkere pragmatische Wirkung, als entsprechende neutrale Synonyme. Das Wort *кислый* löst eine unbewusste Assoziation mit der Zitrone aus, so dass sogar die metaphorische Verwendung dieses Adjektivs diesen semantischen Zusammenhang behält.

gesalzen

Wie es schon erwähnt wurde, weist das deutsche Adjektiv *salzig* keine metaphorischen Bedeutungen auf. Übertragen kann jedoch sein Synonym *gesalzen* auftreten. Aus diesem Grund ist also dieses Wort in die Analyse eingeschlossen, als viertes Geschmacksadjektiv, das fast immer umgedeutet gebraucht wird. In „Der Welt“ kommt ein Beispiel mit diesem Wort vor:

*(49) Nach fünf Jahren Vorbereitung eröffnet am Freitag Hamburgs erstes Sole-Schwimmbad. Es ist doppelt so salzhaltig wie die Nordsee. Die Eintrittspreise sind allerdings auch **gesalzen**. (Regional, Vermischtes, 08.01.16)*

In diesem Kontext geht es um sehr hohe Preise. Wir beobachten hier auch das Wortspiel: das Wasser im neuen Schwimmbad ist *salzhaltig*, ebenso sind auch die Eintrittspreise *gesalzen*. Der Autor spielt mit der buchstäblichen und der übertragenen Bedeutung des Wortes „Salz“, indem er diese zwei Bedeutungen nebeneinander stellt. Damit entsteht der Eindruck, dass eben das Salz im Schwimmbad so auf die Preise gewirkt hat, dass sie teuer geworden sind.

Das Salz

Das Geschmacksadjektiv *salzig* stammt eigentlich von Substantiv *Salz*, das selbst metaphorisch gebraucht werden kann. Diese Übertragung hat eine lange

Geschichte und kommt bereits in der Bibel vor (Mt 5,13; Mk 9,50; Lk 14, 34-35). Jesus Christus sagt seinen Jüngern: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13), indem er sie der Schlechtigkeit der Welt gegenüberstellt. Die Apostel müssen das Licht des Evangeliums „überallhin bringen, um dem sittlichen Verfall auf Erden entgegenzuwirken. Auf die konservierende und reinigende Kraft des Salzes spielt die Bergpredigt (Mt 5,13) an“²⁴. Mit dem Wort *Salz* gibt es eine Reihe von Sprichwörtern und stehenden Redewendungen. Eine von denen ist in „Der Welt“ anzutreffen:

(50) *Die Zahl der Firmengründungen lässt sehr zu wünschen übrig. Ideen gibt es zwar genug im Land, aber offenbar kaum Bereitschaft, sich dafür ins Zeug zu legen. Dabei sind Unternehmer das Salz in der Suppe. ... Seit geraumer Zeit ist es von vielen Seiten erkannt worden, dass Unternehmensgründungen für die Innovationsfähigkeit einer Wirtschaft quasi das Salz in der Suppe sind. Gründer sind flexibler als Großunternehmen, Gründer brennen für ihre Geschäftsidee, sie sind daher die geborenen Innovatoren. (Innovation, Misstrauen gegen Unternehmer gefährdet den Wohlstand, 04.01.16)*

Die Redensart *das Salz in der Suppe* bedeutet „das Beste, die ideale Ergänzung, etwas, das die Sache perfekt macht“²⁵. Es ist bekannt, dass eine Suppe ohne oder mit wenig Salz fade schmeckt, und wenn man nur eine kleine Prise davon hinzugibt, dann wird es schon viel besser. Dieses Bild einer deutlichen Verbesserung durch eine wichtige Kleinigkeit wird metaphorisch für verschiedene Bereiche verwendet. Im oben angeführten Beispiel sind die Unternehmensgründer das Salz in der Suppe genannt, weil sie „die geborenen Innovatoren“ sind und die Wirtschaft vorwärts bringen.

²⁴<http://idiome.deacademic.com/2466> (16.05.16)

²⁵http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Salz&bool=relevanz&gawoe=an&suchspalte%5B%5D=rart_ou&suchspalte%5B%5D=rart_varianten_ou (16.05.16)

солёный

Das russische Adjektiv *солёный* im Unterschied zum deutschen *salzig* kann in der übertragenen Bedeutung gebraucht werden. In diesem Fall beschreibt dieses Wort entweder etwas Freches, Derbes, Auffallendes (*солёный анекдот, солёное словцо*) oder etwas Mühsames (nur in der Kurzform: *работа солона*). In der russischen Tageszeitung findet sich aber ein anderes Beispiel, wo das Adjektiv in der Redensart *не солоно хлебавши* auftritt:

(51) *После недавних терактов в Париже президент Франции Франсуа Олланд приезжал в Вашингтон с идеей формирования единого антитеррористического фронта мировых держав. Кто из нормальных людей усомнится, что идея эта сама по себе безусловно правильна? Но при этом она очевидно схожа с тем, к чему прежде настойчиво призывала Москва, да и вообще требует партнерства с Россией, причем на равных. В итоге Олланд уехал из Белого дома **не солоно хлебавши** ... (Политика, 18.01.16)*

Diese Redewendung ist interessanterweise dem deutschen Phraseologismus das Salz in der Suppe in dem Maße ähnlich, dass es hier auch metaphorisch um eine Suppe geht, die eine Menge von Salz enthalten muss. Die Bedeutung der russischen Wortfügung ist aber anders: *не солоно хлебавши* heißt unzufrieden, unbefriedigt bleiben, das Gewünschte nicht bekommen²⁶. Die Geschmacksmetapher ist in der Umgangssprache verbreitet, aber das Bild scheint hier noch lebendig zu sein.

Соль

Ebenso wie in der deutschen Zeitung sind in der „Rossijskaja Gaseta“ einige Redewendungen mit dem Substantiv *соль* anzutreffen, die auch Aufmerksamkeit

²⁶ http://phrasebook_ru.academic.ru/1547 (16.05.16)

verdienen. In den gefundenen Beispielen wird mit dem oben erwähnten biblischen Phraseologismus *das Salz der Erde* auf verschiedene Weise gespielt. Das Salz bedeutet hier das Wichtigste, was eine Sache aufrechterhält:

- (52) *Экологический класс машин – не ниже Евро-4. В этом – вся "соль" реформы общественного транспорта, которая сейчас проходит в Москве. В конечном счете, она позволит москвичам экономить на проезде до 30%. А льготники смогут ездить бесплатно даже на маршрутках.* (Экономика, о новых маршрутках, 24.12.15)
- (53) *Сосед, господин Моррис сказал: "Она была красивая, заботливая, трудолюбивая и ориентированная на семью женщина. Я до сих пор не могу поверить в то, что случилось. Семья и дети были для нее всем. Они были ее миром. Она – хорошая мама. Говоря по старинке, соль земли".* (В мире, происшествия, 26.01.16)
- (54) *Исследователи подробно рассмотрели различные клеточные процессы: в частности, реакцию клеток на любое стрессовое воздействие. Как клетка способна отбить "атаку", как восстанавливается после повреждений целостность ДНК – в ответах на эти вопросы вся "соль" работы столичных ученых.* (Общество, 28.02.16)

Das letzte Beispiel ist dadurch interessant, dass es in diesem Artikel um die Salzproduktion geht, deswegen ist das Wort *соль* hier doppeldeutig zu verstehen: als Salz im eigentlichen Sinne und als wichtige Maßnahmen zur Förderung der Betriebe:

- (55) *Соль развития* (Политика, о финансовой поддержке регионов, а также о расширении производства соли, 29.12.15)

Resümierend lässt sich sagen, dass sich die Wörter *gesalzen* und *солёный* in ihren metaphorischen Bedeutungen nicht völlig decken, und das Substantiv *Salz* im Deutschen und im Russischen gleich umgedeutet wird. Die Geschmacksmetaphern

mit diesen Lexemen können zu den gemeinsprachlichen, aber noch nicht verblassten Metaphern gezählt werden.

3.3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Nach der ausführlichen Analyse der deutschen und russischen Beispiele ist es wichtig, alle entdeckten Ergebnisse verallgemeinernd darzustellen. Das lässt sich bequem in tabellarischer Form ausführen. In die hier angegebenen Tabellen sind einige bedeutende Zahlen und Wortkonstruktionen, sowie auch Themenbereiche, eventuelle deutsch-russische Entsprechungen und Synonyme zu den untersuchten Adjektiven eingeschlossen. Auf diese Weise fallen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im metaphorischen Gebrauch der Wörter leicht auf. Anschließend werden die metaphorischen Bedeutungsfelder der vier Geschmacksadjektive schematisch dargestellt.

01.12.15 – 29.02.16	süß	сладкий
Insgesamt	44	32: 15 метафор, 17 метонимий
Einzelne Redewendungen	20	14
Themenbereiche	Tiere und ihre Babys (Unterschriften zu Fotos oder Videos), Kultur: Mode, Musik (ICON); Gesellschaft, Sport	Культура (кино, театр), происшествия, общество, гороскоп, экономика, политика, спорт.
Kombinierbarkeit	Substantive: <i>Menschen, Frauen, Söhne</i> (das Äußere); <i>Tiere, Faultiere, Baby-Faultiere, Elefantebaby, Katze, Hund, lebendige Dinge;</i> <i>das Leben, der Spot, Motive, das Image, die Kollektion</i> (der	Существительные: (+) <i>жизнь, власть, сознание любви, сон, воспоминания, парочка, картины;</i> (-) <i>картинки, голосок, потоки лести</i>

	Kleidung), <i>das Remis, Autos, Fotos, Töne</i> Verben: <i>klingen, singen, posieren, herumtollen, sich bedanken</i>	Глаголы: (+) <i>жить, спать</i> (-) <i>улыбаться</i>
Entsprechungen	<i>das süße Leben</i>	<i>сладкая жизнь</i>
Synonyme	(+) Niedlich, nett, sympathisch, (wunder)schön, prima, klasse; (-) heuchlerisch, zuckersüß	(+) Приятный, доставляющий радость, наслаждение; (-) приторный, лживый

01.12.15 – 29.02.16	bitter	горький
Insgesamt	106, darunter 91 als Metaphern, 15 mit verstärkender Bedeutung	32
Einzelne Redewendungen	22 (Metaphern)	24
Themenbereiche	Sport – 43, Wirtschaft – 13, Politik – 10; Finanzen, Geld – 6, Gesellschaft – 3, Reise, Gesundheit, Kultur: Musik, Kino – 2, Karneval; Autos (PS Welt)	Культура – 10, кино – 4, театр – 2, политика (власть) – 4, экономика – 3, религия – 2, общество – 2, происшествия, путешествия, спорт, наука.
Kombinierbarkeit	Substantive: <i>Sport: Ausfälle der Spieler, Aus, die Pause eines Sportlers, Ausgleich im Spiel, eine Wendung in der Fußballwelt, Verletzungen, Diagnose, Niederlage oder ein verlorenes Spiel, Rückschlag;</i> <u>Wirtschaft, Gesellschaft:</u> <i>eine Schwächung der Wirtschaft,</i>	Существительные: <i>Правда, опыт, жизнь, доля, ирония судьбы, годы, горе, утрата, усмешка, воспоминания, размышление, мысли, слова, известие, самодур</i>

	<p><i>die Erkenntnis der Vergänglichkeit, Verruf, Schaden, Rezession, Erfolg, Niedergang der SMS, der Fehlstart, der finanzielle Einbruch, ein Ende des Verfahrens, Peinlichkeit, Enteignung, Vertreibung, Urteil, Pleite, Wahrheit, Fazit</i></p> <p>Verben: <i>enttäuscht sein</i> <i>verspottet werden</i> <i>bezahlen</i> <i>j-n umtreiben</i> <i>sich rächen</i> <i>sich beklagen</i> <i>büßen</i> <i>bereuen</i> <i>lächeln</i> <i>laufen (es lief für j-n bitter)</i> <i>klingen</i></p> <p>Stehende Redewendungen: <i>der Sieg hat einen bitteren Beigeschmack</i> <i>es könnte ein Pyrrhussieg werden, kurz und bitter</i> <i>j-m stößt etwas bitter auf</i></p>	<p>Глаголы: <i>плакать</i> <i>слушать</i> <i>шутить</i></p> <p>Выражения, устойчивые сочетания: <i>останется горький привкус,</i> <i>горькая микстура (напоить горькой микстурой),</i> <i>пожинать горькие плоды,</i> <i>проглотить горькую пилюлю,</i> <i>пилюля может оказаться не так уж и горька</i></p>
Entsprechungen	<i>bitter sein/werden</i> <i>bittere Wahrheit</i>	<i>это горько</i> <i>горькая правда</i>

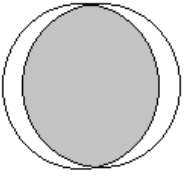
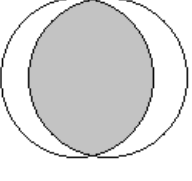
	<i>einen bitteren Beigeschmack haben</i> <i>bitter lächeln</i> <i>bitter büßen</i> <i>bitter bereuen</i>	<i>горький привкус</i> <i>горькая усмешка</i> <i>горько плакать</i>
Synonyme	schmerzlich, ärgerlich, bedauerlich	горестный, тяжёлый, мучительный

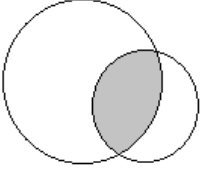
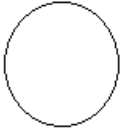
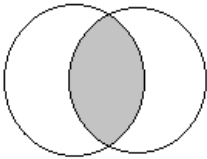
01.12.15 – 29.02.16	sauer	КИСЛЫЙ
Insgesamt	64	3
Einzelne Redewendungen	6	3
Themenbereiche	Sport – 20, Politik – 17, Panorama (Vermischtes) – 11, Wirtschaft – 4, Wissenschaft; Kultur: Musik, Theater, Kino – 3, Literatur, Kunst; Mode, Digital, Gesundheit, Gesellschaft.	Кино – 3
Kombinierbarkeit	<i>(auf j-n) sauer sein/werden etw. stößt j-m sauer auf</i> <i>etwas ist (j-m) sauer</i> <i>(die Show) sauer verlassen</i> <i>sauer sitzen</i> <i>j-n sauer machen</i>	<i>кислая улыбка</i> <i>творческая жизнь не самая кислая</i> <i>кисло принять</i>
Entsprechungen	–	–
Synonyme	missmutig, über j-n/ etwas verärgert, wütend	недовольный, тоскливо-унылый

01.12.15 – 29.02.16	gesalzen; Salz	СОЛЁНЫЙ; СОЛЬ
Insgesamt	gesalzen – 1, Salz – 2	солёный – 1, соль – 5
Einzelne	2	6

Redewendungen		
Themenbereiche	Vermischtes, Wirtschaft	Политика – 3, экономика, общество – 2
Kombinierbarkeit	<i>die Eintrittspreise sind gesalzen</i> <i>das Salz in der Suppe sein</i>	<i>не солоно хлебавши</i> <i>соль реформы</i> <i>соль развития</i> <i>соль земли</i> <i>вся соль в словах</i> <i>вся соль работы</i>
Entsprechungen	–	–
Synonyme	sehr hoch, zu teuer; das Beste, eine ideale Ergänzung	(уйти) ни с чем; вся суть чего-л., что-л. самое лучшее, самое главное

Zur besseren Anschaulichkeit lohnt es sich, die Bedeutungsfelder der analysierten Adjektive aufgrund der Beobachtungen schematisch darzustellen. In die gezeichneten Kreise werden nur die übertragenen Bedeutungen sowohl aus den Wörterbüchern (s. Kap. 2.3.) als auch aus den Artikeln der Tagespresse eingeschlossen.

Adjektive	gleich	verschieden	schematische Darstellung
<i>süß</i> <i>сладкий</i>	Zwei übertragene Hauptbedeutungen (eine mit der positiven, andere mit der negativen Konnotation)	Kombinierbarkeit (<i>süße Tiere, süße Kleidungskollektion, süße Autos im Deutschen</i>)	
<i>bitter</i> <i>горький</i>	Übertragene Hauptbedeutungen	Das deutsche Wort hat eine besondere Funktion des Halbpräfixes	

<i>s a u e r</i> <i>кислый</i>	Nur eine metaphorische Bedeutung ist ähnlich (<i>saure Miene</i>)	Übertragene Hauptbedeutungen stimmen nicht überein, die Kombinierbarkeit ist verschieden	
<i>salzig</i> <i>солёный</i>	–	Das deutsche Adjektiv tritt nur in eigentlicher Bedeutung auf	
<i>gesalzen</i> <i>солёный</i>	Eine der zwei metaphorischen Bedeutungen ist gleich (<i>gesalzener Witz, солёный анекдот</i>)	Jedes Wort hat noch eine übertragene Bedeutung, die nicht übereinstimmen (<i>gesalzene Preise, работа солона</i>)	

Die Kreise sind von verschiedener Größe, weil die Bedeutungsumfänge der Adjektive nicht übereinstimmen. Allerdings sei bemerkt, dass die angegebene Darstellung ungefähr ist. Sie basiert nicht auf ausführlichen statistischen Angaben, sondern auf den Beobachtungen und Überlegungen, die wir in unserer vergleichenden Studie gemacht haben. Die Schemata helfen uns schließlich, die auffallenden Unterschiede in der deutschen und russischen Geschmacksmetaphorik zu veranschaulichen und durch die visuelle Präsentation leichter zu erfassen.

Schlussfolgerung

Die vorliegende Arbeit ist der metaphorischen Verwendung von Geschmacksadjektiven in Zeitungsartikeln der Tagespresse gewidmet. Das Hauptziel der Arbeit bestand darin, den metaphorischen Gebrauch der Geschmacksadjektive in Texten der deutschen und russischen Tagespresse zu fixieren und zu vergleichen, sowie die Rolle der Geschmacksmetaphorik in der Presse einzuschätzen. Im Zentrum der vergleichenden Studie stehen vier Adjektive, die Grundgeschmacksrichtungen bezeichnen: *süß*, *bitter*, *sauer* und *salzig*, und ihre russische Entsprechungen *сладкий*, *горький*, *кислый*, *солёный*. Da das Wort *salzig* in der deutschen Sprache ausschließlich in buchstäblicher Bedeutung gebraucht wird, ist in die Analyse sein Synonym *gesalzen* aufgenommen, das hingegen fast immer metaphorisch vorkommt.

Diese Untersuchung ist im Rahmen des linguokulturellen Ansatzes durchgeführt und entspricht den theoretischen Grundsätzen vor allem solcher Disziplinen wie Linguokulturologie und komparative Lexikologie. Durch das Beobachten der Besonderheiten im Bedeutungswandel einiger Lexeme lassen sich einige Unterschiede und Gemeinsamkeiten der kulturellen Weltbilder ans Licht bringen. Die vier sehr verbreiteten Geschmacksadjektive des Deutschen und Russischen werden metaphorisch nicht immer gleich gebraucht. Obwohl es viele Ähnlichkeiten in ihrer Verwendung gibt, tauchen bei der Analyse einige semantische Schattierungen auf.

Für die Untersuchung wurde das Material aus zwei Tageszeitungen „Die Welt“ und „Rossijskaja Gaseta“ in einem Zeitraum von drei Monaten gesammelt (Dezember 2015, Januar und Februar 2016). Dafür wurde die Methode der durchgehenden Auswahl verwendet, was bequem war, weil die Online-Versionen beider Zeitungen über Suchmaschinen verfügen. Aufgrund der gefundenen Beispiele können wir konkrete Nuancen der Umdeutung betrachten und die Unterschiede zwischen den

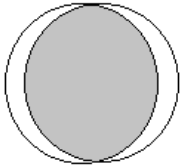
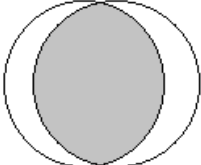
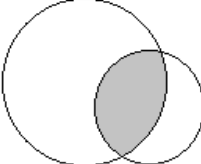
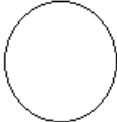
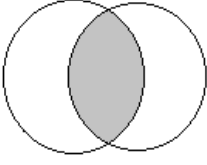
deutsch-russischen Äquivalenten beschreiben. Für eine bessere Klarheit wurde die Analyse jedes Adjektivs nach fünf Kriterien durchgeführt:

- | | |
|---------------------------|-----------------------------------|
| 6. Insgesamt | 6. Всего |
| 7. Einzelne Redewendungen | 7. Количество отдельных выражений |
| 8. Häufigkeit | 8. Частотность |
| 9. Themenbereiche | 9. Тематические разделы |
| 10. Kombinierbarkeit | 10. Сочетаемость |

Anschließend sind die interessantesten Beispiele aus den Zeitungen angegeben und kommentiert. Alle gesammelten Auszüge mit Geschmacksmetaphern befinden sich im Anhang, wo 258 Ausschnitte aus einer deutschen und einer russischen Tageszeitungen angeführt sind. Die Gesamtzahl der Beispiele beträgt 193 deutsche und 65 russische Textfragmente, einige von denen zwei und mehr Geschmacksmetaphern enthalten. Darunter gibt es auch Metonymien und Wortfügungen mit dem Adjektiv *bitter* in verstärkender Bedeutung.

Während der Studie wurden insgesamt 202 deutsche und 56 russische Metaphern mit den vier Geschmacksadjektiven untersucht. Die Anzahl der Redewendungen ist ungleich, weil deutsche Adjektive des Geschmacks in der Tagespresse wesentlich häufiger auftauchen. Es ist auch hervorzuheben, dass die deutsche und die russische Zeitung dem Leser vor allem die „bitteren“ Metaphern anbieten. In „Der Welt“ nehmen den zweiten Platz die Redewendungen mit *sauer* ein, in der „Rossijskaja Gaseta“ hingegen die mit *süß*. Die Häufigkeit der Wortfügungen mit den ausgewählten Adjektiven lässt darauf schließen, dass die meisten gefundenen Geschmacksmetaphern gemeinsprachlich sind, aber in einigen Beispielen die Bildhaftigkeit noch spürbar ist. Auf jeden Fall kann man vermuten, dass die ursprüngliche Geschmacksbedeutung der Adjektive kaum ganz verblasen kann, weil der Zusammenhang mit den gustatorischen Empfindungen immer lebendig bleibt und beim Lesen oder Hören solcher Ausdrücke unbewusst ins Spiel gebracht wird.

Die Ergebnisse der Analyse sind zum besseren Verständnis in tabellarischer Form vorgestellt. Außerdem sind die metaphorischen Bedeutungsfelder der analysierten Adjektive graphisch dargestellt, als miteinander überlappende Kreise, die sich unterschiedlich decken. Die auffälligen Besonderheiten und die Schemata sehen also folgenderweise aus:

Adjektive	gleich	verschieden	schematische Darstellung
<i>süß</i> <i>сладкий</i>	Zwei übertragene Hauptbedeutungen (eine mit der positiven, andere mit der negativen Konnotation)	Kombinierbarkeit (<i>süße Tiere, süße Kleidungskollektion, süße Autos im Deutschen</i>)	
<i>bitter</i> <i>горький</i>	Übertragene Hauptbedeutungen	Das deutsche Wort hat eine besondere Funktion des Halbpräfixes	
<i>sauer</i> <i>кислый</i>	Nur eine metaphorische Bedeutung ist ähnlich (<i>saure Miene</i>)	Übertragene Hauptbedeutungen stimmen nicht überein, die Kombinierbarkeit ist verschieden	
<i>salzig</i> <i>солёный</i>	–	Das deutsche Adjektiv tritt nur in eigentlicher Bedeutung auf	
<i>gesalzen</i> <i>солёный</i>	Eine der zwei metaphorischen Bedeutungen ist gleich (<i>gesalzener Witz, солёный анекдот</i>)	Jedes Wort hat noch eine übertragene Bedeutung, die nicht übereinstimmen (<i>gesalzene Preise,</i>	

Da das Thema „Geschmack“ aus linguistischer Perspektive wenig erforscht ist, eröffnen sich viele Möglichkeiten zur weiteren Untersuchung in dieser Richtung. Man könnte zum Beispiel die mit den Geschmacksadjektiven verwandten Wörter (Substantive und Verben) betrachten, andere Zeitungen (oder Texte anderer Art) von verschiedenem Niveau auswählen und einen breiteren Zeitraum bestimmen. Deswegen ist die vorliegende Arbeit nur ein erster Schritt in das weite Gebiet der vergleichenden Forschung der deutschen und russischen Geschmacksmetaphorik, der auch von Bedeutung ist und uns die Möglichkeit anbietet, ihre Besonderheiten kennenzulernen.

Bibliografie

Nachschlagewerke:

1. Большой толковый словарь русского языка. / Сост. и гл. ред. С. А. Кузнецов. – СПб.: «Норинт», 2000. – 1536 с.
2. Ожегов С. И., Шведова Н. Ю. Толковый словарь русского языка: 80 000 слов и фразеологических выражений / Российская академия наук. Институт русского языка им. В. В. Виноградова. – 4-е изд., дополненное. – М.: ООО «А ТЕМП», 2006. – 944 с.
3. Duden. Deutsches Universalwörterbuch. / Hrsg. von der Dudenredaktion. – 6., überarb. U. erw. Auflage. – Dudenverlag, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 2007. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim, 2007. // <http://www.duden.de/>
4. Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG) // <http://www.dwds.de/>

Primärliteratur:

Online-Versionen der Zeitungen

„Die Welt“ <http://www.welt.de/>

„Российская газета“ <http://rg.ru/>

Sekundärliteratur:

1. Аристотель 1957 – *Аристотель*. Об искусстве поэзии. / Пер. с др.-греч. В. Г. Аппелльрота, ред. и коммент. Ф. А. Петровского. – М., 1957. – 185 с.
2. Арутюнова 1978 – *Арутюнова Н.Д.* Функциональные типы языковой метафоры // Известия АН СССР, Сер. лит. и языка, 1978, Т. 37, № 4, С. 333 – 343.

3. Арутюнова 1990 – *Арутюнова Н. Д.* Метафора и дискурс // Теория метафоры. Сборник / Общ. ред. Арутюновой Н.Д., Журиной М.А. – М.: Прогресс, 1990. – с. 5-32.
4. Бойчук 2012 – *Бойчук А. С.* Гастрономическая метафора: структурный, семантический, стилистический аспекты / Автореф. дисс. на соискание уч. степ. кандидата филологич. наук. – Волгоград, 2012. – 13 с.
5. Будаев 2007 – *Будаев Э. В.* Становление когнитивной теории метафоры // Лингвокультурология. – Вып. 1. – Екатеринбург, 2007. – с. 16-32. // <http://philology.ru/linguistics1/budaev-07.htm>
6. Горбунов 1969 – *Горбунов А.П.* Образные средства языка газеты : (По материалам "Правды" и "Известий") : Учеб.-метод. пособие по стилистике рус. яз. для студентов-заочников фак. журналистики гос. ун-тов / Под ред. доц. В.П. Вомперского; М-во высш. и сред. спец. образования СССР. Науч.-метод. кабинет по заоч. и вечернему обучению Моск. гос. ун-та им. М.В. Ломоносова. – М.: Изд-во Моск. ун-та, 1969. – 64 с.
7. Долинин, Шенько 1987 – *Долинин К. А., Шенько И. В.* Индивидуальная образность // Долинин К. А. Стилистика французского языка, гл. IV. – 2-е изд., дораб. – М., 1987. – с. 129-150.
8. Дэвидсон 1990 – *Дэвидсон Д.* Что означают метафоры // Теория метафоры. Сборник / Общ. ред. Арутюновой Н.Д., Журиной М.А. – М.: Прогресс, 1990. – с. 173-193.
9. Глизерина 2009 – *Глизерина Л. М.* Massenmedien : учебно-методическое пособие для студентов, обучающихся по специальности "050303 - Иностранный язык"; [на нем. яз.] / Л.М. Глизерина, Е.В. Романова. – Йошкар-Ола ; Чебоксары : Изд-во Л.А. Наумова, 2009. – 139 с.
10. Капелюшник 2012 – *Капелюшник Е. В.* Кулинарный код культуры в семантике образных средств языка / Автореф. дисс. на соискание уч. степ. кандидата филологич. наук. – Томск, 2012. //

<http://cheloveknauka.com/kulinarnyy-kod-kultury-v-semantike-obraznyh-sredstv-yazyka> (09.05.16)

11. Квятковский 1966 – *Квятковский А. П.* Поэтический словарь / Науч. ред. И. Роднянская. – М.: Сов. Энцикл., 1966. – 376 с. // <http://feb-web.ru/feb/kps/kps-abc/>
12. Кожина 2006 – *Кожина М. Н.* Функциональный стиль // Стилистический энциклопедический словарь русского языка / Под ред. М.Н.Кожинной. – М., «Флинта», «Наука», 2006. – с. 581-583.
13. Ковшова 2013 – *Ковшова М. Л.* Пищевой код как культурное пространство для интерпретации фразеологизмов с символическим компонентом // Лингвокультурологический метод во фразеологии : коды культуры / М. Л. Ковшова; Российская акад. наук, Ин-т языкознания. – Изд. 2-е. – Москва : URSS ЛИБРОКОМ, 2013. – С. 230-253.
14. Кульчицкая 2012 – *Кульчицкая Л. В.* Понятия «Когнитивная» и «Концептуальная» метафора в отечественной лингвистике раннекогнитивного периода // Вестник БГУ, 2012. – №11. – С. 85-90. // <http://cyberleninka.ru/article/n/ponyatiya-kognitivnaya-i-kontseptualnaya-metaphora-v-otechestvennoy-lingvistike-rannekognitivnogo-perioda>
15. Лакофф, Джонсон 2004 – *Лакофф Дж., Джонсон М.* Метафоры, которыми мы живем: Пер. с англ. / Под ред. и с предисл. А. Н. Баранова. – М.: Едиториал УРСС, 2004. – 256 с.
16. Майданова 1992 – *Майданова Т.В.* Синестетические метафоры в художественной речи XX века / Автореф. дисс. на соискание уч. степ. кандидата филологич. наук. – Москва, 1992. // <http://cheloveknauka.com/sinesteticheskie-metaphory-v-hudozhestvennoy-rechi-xx-veka> (09.05.16)

17. Москвин 2006 – *Москвин В. П.* Русская метафора: Очерк семиотической теории / Изд. 2-е, перераб. и доп. – М.: ЛЕНАНД, 2006. – 184 с.
18. Наер 2006 – *Наер Н. М.* Стилистика немецкого языка: Учебное пособие / Н. М. Наер. – М.: Высшая школа, 2006. – 271 с. – На нем. яз.
19. Ричардс 1990 – *Ричардс А.* Философия риторики. Пер. с англ. Р. И. Розиной. // Теория метафоры. Сборник / Общ. ред. Арутюновой Н.Д., Журиной М.А. – М.: Прогресс, 1990. – с. 44-67.
20. Свистова 2012 – *Свистова А. К.* Синестезийная метафоризация как способ развития полисемии (на материале русской и немецкой поэзии XIX-XX вв.) / Автореф. дисс. на соискание уч. степ. кандидата филологич. наук. – Воронеж, 2012. // <http://www.dissercat.com/content/sinesteziinaya-metaforizatsiya-kak-sposob-razvitiya-polisemii> (09.05.16)
21. Складская 1993 – *Складская Г. Н.* Метафора в системе языка / Отв. ред. акад. Д. Н. Шмелёв. – СПб.: ИЛИ РАН, «Наука», 1993. – 152 с.
22. Солганик 1968 – *Солганик Г.Я.* О языке газеты : Учеб.-метод. пособие для студентов-заочников фак. и отд-ний журналистики гос. ун-тов / М-во высш. и сред. спец. образования СССР. Науч.-метод кабинет по заоч. и вечернему обучению Моск. гос. ун-та им. М.В. Ломоносова. – Москва : Изд-во Моск. ун-та, 1968. – 48 с.
23. Солганик 2006 – *Солганик Г. Я.* Публицистический стиль // Стилистический энциклопедический словарь русского языка / Под ред. М.Н.Кожин. – М., «Флинта», «Наука», 2006. – с. 312-315.
24. Телия 1988 – *Телия В. Н.* Метафоризация и ее роль в создании языковой картины мира // Роль человеческого фактора в языке: Язык и картина мира. – Б. А. Серебрянников, Е. С. Кубрякова, В. И. Постовалова и др. – М.: Наука, 1988. – с. 173-204.

25. Темнова 2004 – *Темнова Е. В.* Функционально-прагматическая роль метафоры в публицистическом дискурсе (на материале английского языка) / Дисс. на соискание уч. степ. кандидата филологич. наук. – М., 2004. – 194 с.
26. Юнеев 2007 – *Юнеев В. В.* Метафоризация слов в текстах современной публицистики / Автореф. дисс. на соискание уч. степ. кандидата филологич. наук. – М., 2007. – 22 с.
27. Albus 2001 – *Albus V.* Weltbild und Metapher: Untersuchungen zur Philosophie im 18. Jahrhundert. – Würzburg: Königshausen & Neumann, 2001. – 426 S.
28. Aristoteles – *Aristoteles.* Poetik. – Ecce Opera – deutsche Übersetzung aus dem Griechischen von Manfred Fuhrmann, herausgegeben als Reclam-Heft Nr. 7828. / DigBib.Org: Die freie digitale Bibliothek // http://www.digbib.org/Aristoteles_384vChr/De_Poetik
29. Black 1996 – *Black M.* Die Metapher // Theorie der Metapher / hrsg. von Anselm Haverkamp. – 2., um ein Nachw. zur Neuausg. und einen bibliogr. Nachtr. erg. Aufl. – Darmstadt: Wiss. Buchges., 1996. – S. 55-79.
30. Bückner 2003 – *Brückner D.* Geschmack : Untersuchungen zu Wortsemantik und Begriff im 18. und 19. Jahrhundert : gleichzeitig ein Beitrag zur Lexikographie von Begriffswörtern. – Berlin ; New York : de Gruyter, 2003. – XI, 431 с. – (Studia linguistica Germanica ; 72).
31. Buckenhüskes 2005 – *Herbert J. Buckenhüskes, Klaus von Heusinger & Tina Nawrocki.* Die Dimensionen des Geschmacks. Bedeutungsfelder für Geschmacksadjektive // Semantik der Sinne. Proceedings zur Tagung, 18. und 19. Juni 2004, Universität Zürich. – Hrsg. Von Angelika Linke und Jeannette Nuessli, unter Mitarbeit von Daniela Macher, Cécile Meier, Anna-Katharina Pantli und Felix Escher. – Zürich, Dezember 2005. – S. 75-84.

32. Burger 1990 – *Burger H.* Sprache der Massenmedien. – 2., durchges. und erw. Aufl. – Berlin ; New York : De Gruyter, 1990. – 388 c.
33. Fleischer 1975 – *Fleischer W.* Funktionalstile // Stilistik der deutschen Gegenwartssprache / Von W. Fleischer u. G. Michel unter Mitarbeit von R. Gläser, W. Heinemann, U. Kändler, G. Starke. – VEB Bibliografisches Institut, Leipzig, 1975. – S. 253-268.
34. Galperin 1981 – *Galperin I. R.* Stylistics. – *Гальперин И. Р.* Стилистика английского языка (на англ. яз.). – 3-е изд. – М.: Высшая школа, 1981. – 336 с.
35. Hager 2013 – *Hager U.* Metaphern in der Wissensvermittlung: Kognitive Metaphernkonzepte in Sach- und Fachtexten zum Web 2.0. – Diplomica Verlag, Hamburg, 2013. – 120 S.
36. Kallan 2009 – *Kallan P.* Die Semantik der metaphorischen Welt: in Bezug auf die Schriften Paul Ricoeurs. – Frankfurt a. M., Berlin u. a.: Peter Lang, 2009. – 184 S.
37. Kändler 1975 – *Kändler U.* Stilfiguren // Stilistik der deutschen Gegenwartssprache / Von W. Fleischer u. G. Michel unter Mitarbeit von R. Gläser, W. Heinemann, U. Kändler, G. Starke. – VEB Bibliografisches Institut, Leipzig, 1975. – S. 151-162.
38. Kudla 2008 – *Kudla M.* Die Konzeptualisierung von Politik als Krieg – Metaphern in der politischen Berichterstattung. – Studentische Arbeitspapiere zu Sprache und Interaktion (SASI), Heft 12, Februar 2008. // <http://noam.uni-muenster.de/SASI>
39. Kurz 2004 – *Kurz G.* Metapher, Allegorie, Symbol. – 5. durchgesehene Aufl. – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2004. – 112 S.

40. Lausberg 1990 – *Lausberg H.* Handbuch der literarischen Rhetorik: eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. – 3. Aufl., mit einem Vorwort von Arnold Arens. – Franz Steiner Verlag Stuttgart, 1990. – 983 S.
41. Lewandowski 1990 – *Lewandowski Th.* Linguistisches Wörterbuch / Theodor Lewandowski. – Heidelberg; Wiesbaden: Quelle u. Meyer. – 5., überarb. Aufl. – 1990. – 2. Bd.: I-R.
42. Liedtke 1994 – *Liedtke F.* Über politische Leitvokabeln in persuasiver Funktion // Überredung in der Presse: Texte, Strategien, Analysen / hrsg. von Markku Moilanen ; Liisa Tiittula. – Berlin ; New York : Walter de Gruyter, 1994. – 240 S. – (Sprache, Politik, Öffentlichkeit ; Bd. 3) – S. 175-188.
43. Nawrocki 2004 – *Nawrocki T.* Wortsinn und Geschmackssinn - Geschmacksadjektive und Werbung / Abschlußarbeit zur Erlangung des akademischen Grades eines Magister Artium der Philosophischen Fakultät der Universität Stuttgart, Fachrichtung Linguistik. – Stuttgart, 2004. – 111 S.
44. Osthus 2000 – *Osthus D.* Metaphern im Sprachenvergleich: eine kontrastive Studie zur Nahrungsmetaphorik im Französischen und Deutschen. – Frankfurt a. M. [u. a.]: Peter Lang, 2000. – 376 S.
45. Riesel, Schendels 1975 – *Riesel E., Schendels E.* Deutsche Stilistik. / *Ризель Э. Г., Шендельс Е. И.* Стилистика немецкого языка / Учебник для ин-тов и фак-тов иностр. яз. – М., Высшая школа, 1975. – 316 с.
46. Schart 2009 – *Schart A.* Geschmack (2009) // <https://www.bibelwissenschaft.de/de/stichwort/66598/> WiBiLex – Das Bibellexikon Online. Hrsg. von Prof. Dr. Michaela Bauks und Prof. Dr. Klaus Koenen (Altes Testament) sowie Prof. Dr. Stefan Alkier (Neues Testament) <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/> (08.05.16)
47. Schnadwinkel 2002 – *Schnadwinkel B.* Neue Medien – neue Metaphern? Sprachliche Erschließung des neuen Mediums Internet durch Metaphern

(deutsch-französisch) / Wissenschaftliche Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades eines Magister Artium der Universität Hamburg. – Hamburg, 2002. – 114 S.

48. Skrypzak 2007 – *Skrypzak A.* Sprache und Geschmack. Eine Untersuchung zu Versprachlichungsstrategien von Geschmackswahrnehmungen / Magisterarbeit, Technische Universität Darmstadt (Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft). – Darmstadt, 2007. – 170 S. // <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/89581.html> (08.05.16)
49. Stedje 1979 – *Stedje A.* Deutsch gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. – LiberLäromedel Lind 1979. – 224 S.
50. Wagner 2009 – *Wagner D.* Semantische Dimensionen von Geschmacksadjektiven. Eine Skizze zum Adjektiv „würzig“ // **Food and language** = Sprache und Essen : [based on the papers presented at the Austrian linguistics conference in Klagenfurt in December 2006] / Eva Lavric, Carmen Konzett (eds.). – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2009. – S. 135-147.

Andere Internetquellen:

Фразеологический словарь русского литературного языка // <http://phraseology.academic.ru/> (16.05.16)

Фразеологический словарь русского языка // http://phrase_dictionary.academic.ru/ (17.05.16)

Этимологический словарь русского языка Макса Фасмера // <http://dic.academic.ru/contents.nsf/vasmer/> (16.05.16)

Этимология и история слов русского языка // <http://etymolog.ruslang.ru/> (17.05.16)

Das Wörterbuch der Idiome // <http://idiome.deacademic.com/> (16.05.16)

Lexikon für Redewendungen, Redensarten, deutsche Sprichwörter und Umgangssprache // <http://www.redensarten-index.de/suche.php> (16.05.16)

<http://www.zeitungen.de/> (17.05.16)

<http://magazin.cultura21.de/kultur/wissen/die-presse-in-deutschland.html>
(17.05.16)

<http://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47996/medien> (17.05.16)

<http://www.zeitung.ru/zeitungslandschaft-russland.html> (18.05.16)

http://www.onlinegazeta.info/federal_newspapers.htm (18.05.16)

Hilfsmaterial:

Презентация о «Российской газете» на официальном сайте rg.ru // http://rg.ru/i/files/Presentation_RG_2012.pdf (18.05.16)

Poster „Wörter des Geschmacks und Geruchs“ – Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung; geisteswissenschaftliche Zentren Berlin. (*Geruchswörter.pdf* auf der Seite <http://amor.cms.hu-berlin.de/>, 07.05.16)

Anhang

Ergebnisse von 01.12.2015 – 29.02.2016

welt.de

süß

Dezember

Als **Motiv** geht **alles, was süß ist** (ICON, Die Illustratorin Kera Till lebt gut von ihrem Weihnachtsgeschäft; 01.12.15)

Die glubschäugigen Minions aus dem gleichnamigen Blockbuster stehen in der Plüschvariante auf vielen Wunschlisten, besonders begehrt ist der glatzköpfige Bob samt Bärchen Tim, zu haben für etwa 20 Euro. Aber von wegen **süß**. (ICON, Was sich Kinder wünschen; 08.12.15)

Viel mehr als eine normale Sainsbury's-Werbung: Es war einmal eine dicke, flauschige Katze, die das Weihnachtsfest ihrer Familie rettete. **Süß**, liebevoll inszeniert, sehenswert! (Die Welt Kompakt, Der mobile Video-Tipp, 11.12.15)

Sie (Emma) **ist so** unwahrscheinlich **süß**, wie Chris es Gottseidank nicht ist. (Kultur: Kinderbuch, über das Buch von Salah Naoura "Chris, der größte Retter aller Zeiten", 16.12.15)

Das süße Leben im Luxushotel "Il Pellicano" (ICON: der Lifestyle der Welt, 20.12.15)

Nicht nur die Handwerkskammer, auch die Arbeitsagentur, die Handelskammer, die Bertelsmann-Stiftung werben in spanischen Sprachschulen sowie in den Goethe-Instituten für Arbeitskräfte. Sie locken etwa damit, dass in Deutschland 80 Prozent der Ingenieure einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben oder das durchschnittliche Einstiegsgehalt bei 42.000 Euro liegt. **Das klingt süß** in den Ohren vieler Spanier – zumal es keine großen Voraussetzungen zu erfüllen gibt. (Welt am Sonntag, Politik, 20.12.15)

So süß posiert Prinzessin Charlotte vor der Kamera... Das britische Königshaus veröffentlichte **diese zuckersüßen Fotos** der kleinen Prinzessin Charlotte. Herzogin Kate soll sie höchstpersönlich geknipst haben. (Panorama, 25.12.2015)

Unsere **Söhne** wurden geboren, **sie waren** klein, **süß**, genügsam... (Welt am Sonntag, Weihnachten, 27.12.15)

Die kleinen Oman-Dornschwanz-Agamen können sich noch weniger gegen die Begutachtung wehren. Die acht Zentimeter kleinen Jungtiere müssen erst noch wachsen. „Typische Mädchenechsen“, sagt der Leiter des Tropenaquariums, Guido Westhoff. „Die Pflegerinnen rufen bei ihrem Anblick immer: „**Oh wie süß!**““ (Regionales, 29.12.2015)

Januar

Mit Jerry Hall heiratet Rupert Murdoch die ultimative Trophäenfrau. Blonder geht es nicht. "Schönheit macht das Leben einfacher", sagt sie über sich selbst. "Andere Leute wollen alles Mögliche für dich tun. Sie wollen dich heiraten und für alles zahlen. **Es ist sehr süß.**" (Panorama, 12.01.16)

Pin-yu ist eine bekannte Cosplayerin in Taiwan. Bei diesem Trend verkleiden sich Menschen wie Figuren aus japanischen Comics. Egal ob in der Uni, beim Einkaufen oder mit Freunden, die Studentin ist immer verkleidet.... Perfekt bedient sie **das Image** der Lolita: **süß**, unschuldig,

püppchenhaft. Aber Pin-yus Äußeres täuscht. **Sie ist nicht nur süß**, sondern vor allem tough. (Die Welt: Soziale Probleme, Taiwans junge Stimme des Protests, 14.01.16)

Er fühlt sich alt und überlegt, ob ihm nicht doch etwas gefällt an **dem Gefährten**, von dem ihm seine Frau und zwei Freundinnen seiner Frau gesagt haben, dass **sie es ganz süß finden. Süß!** Ob es früher auch **süße Autos** gegeben habe, fragt er sich und nimmt das Auto noch einmal unter die Lupe. (PS, das Automagazin der Welt, 19.01.16)

***Süß**-salziges Experiment (Wirtschaft, McDonald's ködert Japaner jetzt mit Schoko-Pommes, 20.01.16)

Ich kann das nachvollziehen, es ist ein so simples, klassisches Accessoire mit so großer Wirkung. Damit **sieht** jede **Frau** intellektuell und **süß** zugleich **aus**. (ICON: Wann ist man eigentlich zu alt für ein Barett? 20.01.16)

Gott, **sind die süß!** Sehr katholisch, sehr irisch, sehr durchschnittlich: "Brooklyn", die oscar-nominierte Lovestory im Retrolook mit Saoirse Ronan. ... Zugegeben, **Ronan** (ebenfalls für einen Oscar nominiert) **und Cohen sind süß**, das Setting – pure 50er – ist schön, aber je länger das andauert, umso mehr fragt man sich, für wen es gemacht ist. (Die Welt: Kultur, 22.01.16)

In einer neuen Werbung für das mobile Betriebssystem Android setzt Google auf tierische Darsteller unterschiedlicher Herkunft. **Der süße Spot** dient als Metapher und offenbar als versteckte Kritik an Apple. (Wirtschaft: Digital, 22.01.16)

Letzteres ist Zwinker-Zwinker-Humor, knapp über Chippendales-Gekicher, Ersteres hingegen ist witzig, entlarvend, im besten Fall ein bisschen schmerzhaft und traurig, keinesfalls aber "**süß**". ... Männer wüssten, dass Humor manchmal die einzige Möglichkeit sei, das erbärmliche Leben zu ertragen. Frauen hingegen, "gesegnet seien ihre zarten Herzen, **wünschen sich das Leben** gerecht und sogar **süß**." (Feuilleton, Kultur, Witze, 22.01.16)

So süß tollt ein Riesenpanda im Schnee **herum** (Panorama: Blizzard an US-Ostküste, 25.01.16)

Das ist acht Jahre her, und **es klingt süß** im Vergleich zu den Abgründen, in denen Jehnny Beth auf dem neuen, zweiten Savages-Album angekommen ist. "Adore Life" ist ein Lexikon über die Liebe. (Feuilleton, Kultur, Musik, 26.01.16)

Ganz ehrlich, **Faultiere sind die süßesten Tiere** überhaupt. An dieser Stelle eine Entschuldigung an unseren Golden Retriever. Aber so als Gesamtgattung **sind Faultiere** wirklich **süßer als alles**. Sie haben winzige, rosafarbene Gesichter, kleine, rüsselartige Nasen und sie gucken immer freundlich aus ihren verschlafenen Fellaugen. ... Wir finden gerne **lebendige Dinge süß** und posten sie auf Facebook. ... Aber ganz ehrlich, können wir vielleicht die Ebene des kulturellen Narrativs bitte doch verlassen und irgendwohin gehen, wo es **Baby-Faultiere** gibt? **Die sind so süß**. (Feuilleton: Meinung, tierische Helden, 27.01.16)

Hagenbecks neues **Elefantenbaby** heißt Kanja. Das gab der Hamburger Tierpark am Freitag bekannt... Wendt durfte Kanja am Kinn kraulen und zeigte sich begeistert: "**Der war so süß!**" (Regionales, Tierpark, 29.01.16)

"Never Ending": Akustikgitarre, hell, klar. Ohohoho-Einleitung der Backgroundengelchen. Sie **singt** richtig! Mit weicher, sanft geformter Stimme... "It doesn't feel so strange to be in love again!" **Richtig süß**. Muss man knuddeln. Rihanna spielt schön mit den **Tönen**, **macht sie** klein und **süß**, schleudert sie hoch, macht sie breit und knatschig. (Feuilleton: Kultur, das neue Album von Rihanna, 29.01.16)

Das ist erfolgreich, **das ist süß**, das kann aber doch nicht alles sein: Das Ärzteteam von "In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte" feiert das Einjährige der Krankenhausserie. (Feuilleton: Kultur, Produzentenallianz: Ob das Fernsehen damit wirklich besser wird? 31.01.16)

"Poetic Reactivation" lautet das Programm von Gucci-Designer Alessandro Michele... **Seine Kollektion ist süß**, radikal, ideenreich. (Welt am Sonntag: Stil, 31.01.16)

Februar

RTL-Bachelor Leonard Freier: "Ich habe einen leichten Silberblick und lispelle ein wenig. Aber die Mädels **fanden es** bisher immer ganz **süß**." (Die Welt: Die RTL-Show „Bachelor“, 04.02.16)

*Der Kaffeesiederball tags darauf ist besonders geschichtsträchtig, der parallel abgehaltene **Bonbonball** sehr **süß**. (Feuilleton: Kultur: der Wiener Opernball im Selbsttest, 07.02.16)

Vor einer Woche bei Werder hatten die Berliner einen Zwei-Tore-Vorsprung verspielt und nur einen bitteren Punkt mitgenommen. Dieses Mal **war das Remis** für die Berliner eher **süß**. (Regionales, Sport, 07.02.16)

"Ana ist eine meiner engsten Freundinnen während der Turniere. **Die beiden sind so süß**, ich freue mich schon auf ihre Hochzeit", sagte Kerber. (Sport, 08.02.16)

So süß, dass man sie sofort klauen möchte, dachte sich offenbar eine 18-Jährige in Nürnberg. Jetzt ist Lumina wieder zu Hause. (Panorama: Frau findet entführten Hundewelpen am Bahnhof wieder, 15.02.16)

Es ist schon irgendwie **süß**. Dinge, die für Läufer längst zum Laufen gehören, die für Läufer längst gelernt sind, jedenfalls für den modernen Lifestyle-Läufer, werden für die "Alten" plötzlich zur großen Debatte. Vergangene Woche waren die Fitness-Tracker plötzlich Teufelswerk. (Sport, Fitness, 15.02.16) - ironisch gemeint, vielleicht.

Er hält eine zauberhafte Rede, die echt empfunden wirkt und in der **er sich bei Gott bedankt** (altmodisch und **süß**) und all den anderen jungen Menschen auf der Welt eine gesegnete Laufbahn wünscht. (ICON: So war der Probe-Oskar für Leonardo DiCaprio, 18.02.16)

Sie können majestätisch **aussehen**, verspielt, exotisch oder einfach nur **süß**: **Tiere** sind eines der beliebtesten Fotomotive überhaupt. (Digital, Tierfotos, 19.02.16)

So süß, so menschlich und so harmlos – **Katzen** sind der Renner im Internet (Regional, Katzenvideos, 19.02.16)

Die rufen "**Oh, wie süß, ein Hund**", wenn ein Hund zu sehen ist. (Die Welt, Kommentar: Ich gewinne die Berlinale, 19.02.16)

"Tagesschau"-Legende Dagmar Berghoff ist ebenfalls von der **Kaiserin** fasziniert: "**Sie war gar nicht so** zuckrig und **süß**, wie in den Filmen mit Romy Schneider, sondern hatte immer eine eigene Meinung, auch zu politischen Themen." (Die Welt: Leute, das Musical „Elisabeth“, 22.02.16)

"Seit ich hier lebe", sagt er, "trinke ich meinen Kaffee ohne Zucker. In Salento **ist das Leben süß genug**." (Reise, Salento, 25.02.16)

Ich fand die (Frauen) tierisch süß. (Panorama, Interview mit Luke Mockridge, Moderator eines Comedy-Shows, 29.02.16)

rg.ru

сладкий, сладко

Декабрь

В Омске сотрудники правоохранительных органов задержали двух грабителей, проникнувших в чужую квартиру. Во время задержания вору **сладко спали**. (Происшествия, 03.12.15)

Скорпион: Чтобы окончательно не раскиснуть, постарайтесь ностальгировать не в одиночестве. Лучше вообще предаться **сладким воспоминаниям**. (Гороскоп, 04.12.15)

Следующий год будет особенно непростым для экономики и банковского сектора России из-за резкого снижения цен на нефть. Такой прогноз озвучил глава "Сбербанка" Герман Греф. Он уточнил, что не ожидает ничего "сверхкритичного", но **жизнь**, по его мнению, "**будет менее сладкой**". (Экономика, 15.12.15)

"**Сладкая парочка**" записных украинских политиканов прибыла в Турцию по личному приглашению ее премьера, чтобы сообщить, какие выгоды получит Анкара, если Крым вернется в состав Украины. (В мире: конфликт, 21.12.15)

Но все иллюзии Файт насчет гнусной Сисси развеиваются в тот момент, когда та, **сладко улыбаясь**, предлагает вылечить больного отца, в качестве платы забрав будущего ребенка барышни. (Спец. проект Кинократия, 24.12.15)

...пик потребления алкоголя наблюдается у них как раз в возрасте от 18 до 21 года, а потом наблюдается спад, так как **запретный плод перестает быть сладким**", – считает директор Центра исследований федерального и региональных рынков алкоголя Вадим Дробиз. (Власть, законопроект о штрафах за продажу алкоголя лицам до 21 года, 31.12.15)

Январь

В России **не все живут сладко**, и будет нелепо обустроить камеру так, как на воле не каждый живет. (Общество, об условиях СИЗО, 13.01.16)

Думаю, пропаганда "**сладких картинок**", когда нам с телеэкранов показывают бесконечные сериалы про идеального врача, вряд ли поможет исправить ситуацию. Скорее

она дает обратный эффект, только усиливает раздражение в обществе. (О чем говорят: Почему отношения врач – пациент все чаще становятся непримиримыми, 14.01.16)

Преступные группировки, словно огромный насос, откачивают необразованных, падких на **сладкую жизнь** жителей Востока, оказавшихся волей судьбы в "горячих точках", и забрасывают их в Старый Свет. (В мире: кто и зачем направляет потоки беженцев в Европу, 17.01.16)

Сладки ей и эта **жизнь**, и **власть** над сыном, и **сознание** своей жертвенной **любви**. (Театр, 19.01.16)

А вот "Зима. Крестьянин, торжествуя, на дровнях обновляет путь" – как при Пушкине, как и тысячу лет назад, все та же простенькая и **сладкая**, щемящая сердце **картина**: трусит по снегу лошадка и фигура в санях. (Выставка «Россия глазами Анатолия Заболоцкого» в Манеже, 19.01.16)

На Youtube появился видеофрагмент, датированный 1994 годом, в котором Квентин Тарантино зачитывает Роберту Родригесу раннюю версию сценария "Убить Билла" (на тот момент названия у картины еще не было). С выражением, жестикуляцией, **сладко улыбаясь** и явно наслаждаясь кровавыми подробностями... (Спец. проект Кинократия, 31.01.16)

Февраль

И тут **сладкий голосок** моей работодательницы стал рассказывать о прелестях сетевого маркетинга. (В мире, лжерработодатели в Киргизии, 04.02.16)

Не могу себе представить, что еще четыре дня назад я спал **сладким сном** в это время, а сегодня – бежал гонку. (Спорт, 04.02.16)

Еще одна особенность, проходящая лейтмотивом через творчество этого несравненного российского бодибилдера, талантливого актера, продюсера от Бога и просто замечательного человека – липкие, **сладкие** и нескончаемые **потоки лести**, льющиеся в его уши из уст экранных партнеров. (Спец. проект Кинократия, рецензия, 18.02.16)

Метонимия:

*А после того, как все пункты программы будут пройдены, каждому вручат **сладкий подарок**. (Спец. проект PRO-родитель, 01.12.15)

*Роспотребнадзор дал советы по выбору **сладких подарков**. Роспотребнадзор советует россиянам покупать к новогоднему столу шоколад, зефир и пастилу. Об этом говорится в подготовленном ведомством правилах выбора **сладких подарков**. ... В целом, **сладкие** новогодние **подарки** санитарное ведомство рекомендует приобретать в местах организованной торговли. (Экономика, 14.12.15)

*Информация из различных источников о том, что же происходит на самом деле с "тортами Порошенко", крайне противоречива. Пользователи социальных ресурсов уже

называли "конфликт" "**сладкими информационными войнами**" вокруг бизнеса украинского президента-олигарха. (В мире, 15.12.15)

*Здесь же детям сделают аквагрим, научат их делать свои елочные игрушки, а вместо **сладкого подарка** преподнесут книгу Гофмана. (Спец. проект PRO-родитель, 24.12.15)

*Во-вторых, нужно ограничить количество **сладких подарков** от родственников. (Общество, 25.12.15)

*В научной библиотеке имени Н. А. Некрасова 4 января в 13.30 откроется выставка "**Сладкая история**" из цикла новогодних программ "Москва в шоколаде". ... Выставка "Сладкая история" рассказывает о московском кондитерском деле с дореволюционных времен до наших дней. Лекцию об истории **сладкого дела** в Москве прочитает один из потомков "шоколадных королей" купцов Абрикосовых – искусствовед и художник Дмитрий Абрикосов. ... В 1919 году фабрику национализировали, но **сладкое дело** не умерло. В 1922 году фабрика получила новое, всем известное имя – Московская кондитерская фабрика имени Бабаева. ... На этом "**сладкая жизнь**" в Некрасовке не закончится. 8, 9 и 10 января в библиотеке состоятся "Шоколадные лекции" с дегустацией и викторинами, победителей которых ждут **сладкие подарки**. (Новости, 03.01.16)

*Роспотребнадзор усилил контроль за **сладкими подарками** для детей (Экономика, 04.01.16)

*Около четырех тысяч детей спели песни и прочитали стихи со сцены, за что получили **сладкие подарки**. (Общество: фестиваль «Путешествие в Рождество», 09.01.16)

*Она добавила, что с февраля в **сладкие туры** по Костроме хотят внести дополнения, организовав гастрономические путешествия ... взять домой **сладкие сувениры**. (Экономика: В Костроме появились гиды для сладкоежек, 24.01.16)

*Так у Владимира, ко дню его рождения, который праздновался в минувшем сентябре, появился собственный **сладкий**, слегка пряный **аромат** – духи с запахом вишни, свежего хлеба и яблок. (Экономика, малый бизнес: Город во флаконе, 26.01.16)

*Примечательно, что всего пару лет назад воспитанницы детских садов получали от президента Бердымухамедова **сладкие** или иные **подарки** на сумму в 40 манат. (В мире, Президент Туркмении поздравил женщин с 8 марта, 29.02.16)

welt.de

bitter

Dezember

Es gibt noch eine ganz andere Nation, die gebannt nach Wien schaute und vom Ergebnis **bitter enttäuscht sein** dürfte. (Die Welt, Wirtschaft, 05.12.15)

"Nehmen Sie Äquatorialguinea, wo das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf nahe am europäischen Durchschnitt liegt, **die Bevölkerung aber bitter arm ist." (Die Welt am Sonntag, Wirtschaft, 06.12.15)

"Der Kerl ist so schnell, und, ach, **das ist bitter. Wirklich sehr bitter**, brutal schade", fügte der "alte" Neureuther zerknirscht an. (Die Welt Kompakt, Sport, 08.12.15)

Die Welt: Und was hat Sie bei der Lektüre all der Reiseberichte besonders überrascht?
Wieland: Dass **sich** schon **Reisende** vor mehr als 80 Jahren **bitter** über Abzocke **beklagten**. (Reise, Reiseberichte, Interview mit Rainer Wieland, 10.12.15)

Bremen - Werder Bremens Mittelfeldspieler Zlatko Junuzovic droht nach seiner schweren Schulterverletzung auch zum Rückrunden-Beginn der Fußball-Bundesliga auszufallen. «Er muss nicht operiert werden und wird sechs bis acht Wochen pausieren», sagte Werder-Trainer Viktor Skripnik am Donnerstag. «**Es ist sehr bitter** für uns.» (Regionales, Sport, 10.12.15)

Guardiola hat mit großem Bedauern auf die erneuten Verletzungen von Ribéry und Benatia reagiert. "Wir haben zwei wichtige Spieler bis nach der Winterpause verloren", sagte der Trainer. **Die Ausfälle seien bitter.** (Sport, 11.12.15)

Besonders bitter für Trapp: Im Anschluss bedachten die eigenen Fans jede Aktion des Torwarts mit höhnischem Applaus. (Sport, 14.12.15)

Ein bitteres Urteil für den Finder. **Das Urteil war bitter** für den Finder. Doch ein Übereinkommen der UN-Kultur-Organisation Unesco "über den Schutz des Unterwasser-Kulturerbes" ließ dem Gericht keine andere Wahl. Es legt – zumindest für die Unterzeichnerstaaten – fest, dass jede Arbeit am Wrack eines staatlichen Schiffes, und sei es viele Jahrhunderte alt, "nicht ohne Zustimmung des Flaggenstaates" durchgeführt werden darf. Die Heimlichtuerei von Odyssee wurde ihr zum Verhängnis. (Panorama, Wrack der San José, Geld, 15.12.15)

«**Es war bitter**, so kurz vor Schluss **den Ausgleich zu kassieren**, aber wir wussten, dass noch ein bisschen Zeit ist», beschrieb Kapitän Dominik Kaiser hinterher die Situation. (Regionales, Sport, 19.12.15)

2015 sei ein schwieriges Jahr, erklärt mir Rose Volz-Schmidt bedauernd: "Sehr, sehr viele Spender entscheiden sich für die Flüchtlingshilfe." **Das ist bitter**, denn ein entscheidender Unterschied bleibt zwischen einer profitorientierten und einer gemeinnützigen GmbH... (Die Welt, Gesellschaft, Wirtschaft, 19.12.15)

Nach der Halbzeit **wurde es** für Rayo **richtig bitter**. Die Partie erinnerte an ein Handballspiel. Der Ball wanderte immer um den Strafraum der Gäste, bis er irgendwann im Tor lag. (Sport, 20.12.15)

So schade! Da warten Millionen Menschen auf die letzte Ausgabe der Kultsendung "Schlag den Raab" – und dann **werden sie bitter enttäuscht**. Denn bei Stefan Raabs TV-Abschied ist plötzlich alles anders. (Panorama, Kultur, 20.12.15)

Marcelo Díaz, der kurz vor dem Absprung stand, hatte sich im Abschlusstraining am Freitag einen Muskelsehnenauriss im Oberschenkel zugezogen. Der avisierte Wechsel des Chilenen ist damit vorerst vom Tisch. "**Das ist total bitter**, eine Katastrophe für ihn und für uns", sagte Labbadia. (Regionales, Sport, 20.12.15)

(**) Die Gesichter waren sehr lang vorigen Sonntag im Volkspark **nach der bitteren 0:1-Pleite** vom Vortag gegen den FC Augsburg. ... Dabei **hätten** Bruno Labbadia und Co, der sich bei Fragen nach einem Wunschzettel fast schon devot hinter seinen Vorstand stellt, **Verstärkungen bitter nötig**. (Regionales, Sport, 23.12.15)

Dass man die deutlich geringere und zeitlich klar befristete Belegung nun juristisch im Ergebnis genauso bekämpft wie die Ursprungsplanung, kann ich schlicht nicht nachvollziehen. **Das ist schon bitter** – nicht nur für die Flüchtlinge, sondern für die vielen haupt- und ehrenamtlichen Helfer, die in den Startlöchern standen und stehen." (Die Welt, Gesellschaft, 27.12.15)

Denn die glorreichen Zeiten, in denen Jens Weißflog vier Tournee-Triumphe feierte, sind längst vorbei... **Besonders bitter war das** in den vergangenen vier Jahren, als Freund und Co. stets zu den Favoriten zählten. (Sport, 28.12.15)

Biegler-**Aus** nicht nur für „Jogi“ **bitter** (Die Welt Kompakt, Sport, 29.12.15)

Januar

So ging das schon immer. Eine Kleinigkeit beeinflusste den Lauf der Fußballwelt und gibt ihr **eine Wendung, die** für die einen **bitter**, für die andere Seite aber ein Segen **ist**. (Sport, 01.01.16)

Bittere Wahrheit über die Stärke der Premier League (Sport, 01.01.16)

Seine Pause ist bitter für die Mannschaft und den Verband, Schauer hatte in der vergangenen Saison überzeugt und mit seinem ersten Sieg eine knapp zwei Jahre lange Misserfolgsserie der deutschen Skicrosser beendet. (Sport, 02.01.16)

Hamburg (dpa/Ino) - Nachwuchsfußballer Philipp Müller aus der U23 des Hamburger SV hat sich in der Winterpause beim Skifahren eine Schulterreckgelenkssprengung zugezogen und wird deshalb acht bis neun Wochen ausfallen. ...«**Das ist sehr bitter**», sagte HSV-Trainer Bruno Labbadia zum Pech des Emporkömmlings. Und ergänzte: «Er hatte bei den Amateuren einen guten Eindruck gemacht und war dort der auffälligste Spieler.» (Regionales, Sport, 04.01.16)

"Wir haben zwei schwere Verletzungen erlitten", sagte Klopp sichtlich mitgenommen, "**das ist schon bitter.**" (Sport, 06.01.16)

Es folgte der große Ausverkauf – wochenlang schleppten Hamburger Bohrmaschinen, Klodeckel, Kleister und Holzzuschnitt zum Schnäppchenpreis aus den Märkten. **Ganz bitter sei das gewesen**, erinnert sich Kruse. Kurz vor Weihnachten verloren Hunderte Max-Bahr-Angestellte ihren Job. (Regionales, Wirtschaft, 07.01.16)

Wenn es eine Mannschaft in der Premier League gibt, **die Verstärkungen bitter nötig hat, dann der FC Liverpool. (Sport, 08.01.16)

Für ein Land, dessen Elektrizitätsbedarf zu rund 50 Prozent durch Kernenergie gedeckt wird, **eine Unterlassungssünde, die sich längst bitter rächt.** (Welt am Sonntag, Wirtschaft, 10.01.16)

«**Es ist sehr bitter** für uns. Ich würde **die Niederlage** vielleicht als die schlimmste in meiner Karriere bezeichnen», sagte Zuspieler Lukas Kampa nach dem 2:3-Thriller, in dem die deutsche Mannschaft eines ihrer besten Spiele der vergangenen Jahre ablieferte. (Regionales, Sport, 11.01.16)

****Das FBI ist** für den Sport in seinem momentanen Zustand **bitter nötig**, und noch in einem weiteren Fall hätten wir die Amerikaner übers Wochenende brauchen können... (Sport, 11.01.16)

China brauche ein bestimmtes Wirtschaftswachstum, um seine sozialen Herausforderungen lösen zu können. Britton rechnet damit, dass die Wirtschaft des Landes weiterhin schwächeln wird. Für Deutschland **ist das besonders bitter.** Die Ausfuhren betragen gut 75 Milliarden Euro – fast drei Prozent der Wirtschaftsleistung. (Die Welt, Wirtschaft, 12.01.16)

****Dabei hätte sie** freiwillige vertrauensbildende Maßnahmen **bitter nötig.** (Die Welt, Wirtschaft, 12.01.16)

...wir alle wurden auch an einen der beschisseneren Grundsätze des Lebens erinnert: Alles ist vergänglich, auch das Schöne muss sterben. **Besonders bitter ist diese Erkenntnis**, weil sie einen von denen trifft, die mit ihrer Feuer speienden Lebensführung stellvertretend für den Spirit standen... (Feuilleton: der Rock'n'Roll altert würdelos, 13.01.16)

****Manche Länder haben den Japaner auf Wunsch auch ohne den Spoiler angeboten, doch er hat ihn** in Wirklichkeit **bitter nötig**, um bei 250 Sachen nicht instabil zu wirken. (PS Welt, Voll geladen: Youngtimer im Test, Toyota Supra 3,0i Turbo, 14.01.16)

Dass sich so viele Frauen mit den Besitzern "einließen", war in sich schon ein patriotischer Skandal, den diese Frauen nach der Befreiung **bitter büßen** mussten. (Feuilleton, Kino, „Suite francaise“, 15.01.16)

Auf welcher Seite aber stehen die westliche Welt und die Europäische Union und insbesondere Deutschland und Frau Merkel, wenn diese beiden verschiedenen Auffassungen in Istanbul oder in Köln aufeinanderprallen? Wir kennen die Antwort auf diese Frage. Und genau darum **lächeln wir bitter**, wenn wir von Merkels harter Reaktion auf die Angreifer von Köln hören. (Politik, Türkei, 16.01.16)

Im doppelten Sinne bitter. Breslau - DHB-Präsident Andreas Michelmann hat das bevorstehende Aus des zahlungsunfähigen Handball-Bundesligisten HSV Hamburg bedauert. «Das ist im doppelten Sinne **bitter.** Einmal für den HSV und natürlich für den deutschen Handball», sagte der Chef des Deutschen Handballbundes (DHB) am Rande der EM in Breslau. (Regional, Sport, 17.01.16)

****Schrauben (und Schweißen) wird** auch **bitter nötig sein**, wenn der Monza wieder in etwa in den Zustand versetzt werden soll, in dem er vor 30 Jahren einmal war. (PS, das Automagazin der Welt: Modelle: Was passieren kann, wenn man einen Oldtimer kauft, 18.01.16)

Das Urteil gegen die ehemaligen Klinikums-Mitarbeiter soll am 21. Januar fallen. Ihnen drohen maximal Freiheitsstrafen von bis zu einem Jahr, sagte Gerichtssprecher Daniel Kurth. Die Forderungen der Staatsanwaltschaft nach einem Strafmaß lägen jedoch noch nicht vor. Die angeklagten Pfleger arbeiten allesamt weiter für andere Kliniken. **Es sei bitter**, dass solche schwarzen Schafe offenbar kein Problem hätten, neue Anstellungen zu finden ... (Die Welt, Gesellschaft, 18.01.16)

Ich bin chronisch parteilos. Aber solange die von Jaroslaw Kaczynski geführte PiS (Recht und Gerechtigkeit) in der Opposition war und oft **bitter** und unfair **verspottet wurde**, habe ich zu ihr gehalten. Die Schwächeren muss man verteidigen. (Die Welt Kompakt, Politik, 20.01.16)

Die Sportstadt Hamburg kommt nicht nur durch eine durch die eigene Bevölkerung verhinderte Olympiabewerbung in Verruf, sondern auch durch solche krassen Fälle. Und für Schadensbegrenzung ist es in beiden Fällen schon zu spät. **Bitter**. (Regional, Sport, 21.01.16)

«Lisas **erneuter Ausfall ist** natürlich **sehr bitter** für uns. Es zieht sich leider schon durch die ganze Saison, dass sie vom Verletzungspech verfolgt ist. (Regionales, Sport, 21.01.16)

Ich brauche morgens eine Tasse Kaffee. Immer. Nachdem mein Sohn mit der Umweltverschmutzung durch die Kapseln nervte, kaufte ich einen sauteuren Kaffeevollautomaten. Und **habe es bitter bereut**. (Wirtschaft, Technik-Desaster, 23.01.16)

Nach Rafinha, Juan Bernat und Medhi Benatia wäre er der vierte Verteidiger, der aktuell nicht spielbereit ist. "**Das wäre bitter**", sagt Offensiv-Star Arjen Robben. (Sport, 23.01.16)

Der Hamburger SV verlor gegen den FC Bayern. Robert Lewandowski traf zweimal. **Bitter für die Gäste**: Abwehrchef Jerome Boateng verletzt sich schwer. (Regionales, Sport, 24.01.16)

**Mehr Freunde hätte sie bitter nötig. (Welt am Sonntag, Politik, 24.01.16)

Statt Gesundheitsreform nur Rücklagen verpulvert, statt Steuer-Reform nur Stillstand, statt Produktivitätsanreizen der Mindestlohn. Wenn die große Koalition in eine Rezession segelt, **wird's bitter**. (Wirtschaft, 25.01.16)

Der Ausfall der verletzten Kieler Steffen Weinhold und Christian Dissinger sei «**bitter** für die Beiden», sagte Drux, «doch wir haben zwei super Ersatzspieler, die frisch sind». (Sport, 25.01.16)

«**Es ist bitter**, dass Jérôme **ausfällt**, er ist ein Leistungsträger bei uns. Das tut uns natürlich sehr weh», führte Lahm aus. (Sport, 25.01.16)

Bremen - Für Werder Bremen **hat der 3:1-Sieg** beim FC Schalke 04 wegen der schweren Verletzung von Philipp Bargfrede **einen bitteren Beigeschmack**. ... «**Die Diagnose ist natürlich sehr bitter**. Ich hoffe, dass er sich schnell erholt. Philipp ist ein wichtiger Spieler und eine wertvolle Kraft im Team», sagte Werder-Coach Viktor Skripnik (Regionales, Sport, 25.01.16)

«Die zentralen großen Verkehrsprojekte wie die A20 oder die Fehmarnbeltquerung haben eine europäische Dimension - sie verbinden die Metropolregion Hamburg mit den skandinavischen Ländern. **Es ist bitter**, dass die schleswig-holsteinische Landesregierung dies nicht hinbekommt», sagte Liebing der Deutschen Presse-Agentur. (Regional: Wirtschaft, 25.01.16)

Googles Erfolg ist deswegen **bitter** für Zuckerberg, hatte er doch gehofft, diesen Meilenstein mit dem eigenen Team zu erreichen. (Wirtschaft: Digital, Google vs. Facebook, 28.01.16)

****Jürgen Klopp** steht in Liverpool vor seinem ersten Titelgewinn. Der Ligacup würde ihm die Europa-League-Teilnahme und wertvolle Zeit für die Arbeit mit seinem Team sichern. Warum **das bitter nötig ist**. ... Seine Erinnerungen ans neue Wembley-Stadion dürften nicht die besten sein. Es ist der Schauplatz seiner wohl **bittersten Niederlage** als Trainer. 2013 verlor er in letzter Minute mit Borussia Dortmund das Finale der Champions League 1:2 gegen die Bayern. (Sport, 28.01.16)

Die Bereitschaft, zu geben, ist auch eine Rendite jenes Glückshochs der Deutschen, deren Basis der wirtschaftliche Erfolg der vergangenen zehn Jahre ist: hart erarbeitet, **politisch bitter bezahlt**. ...Sloterdijk fehlt die Fantasie, in der disruptiven Migrationstragödie ein Momentum zur Neudefinition des Landes zu erkennen. **Das ist bitter**, weil die großen Denker entweder weltfremde Sonntagspredigten halten wie Habermas oder nun den vorherrschenden Stammtisch veredeln. (Feuilleton: Meinung, Flüchtlingsdebatte, 29.01.16)

In der Auseinandersetzung mit der EU wird Cameron am Ende als Sieger vom Platz gehen. Er wird sich selbst dafür feiern. Aber es könnte **ein Pyrrhussieg** werden, **kurz und bitter**. (Politik, Ausland, 29.01.16)

*****Der Sohn des Müllers** ging umher und grübelte. Der Westwind, der mit seiner Feuchte das Schloss schon umweht haben musste und der den Geruch von Tang und Moder des herbstmüden Meeres herantrug, zog ihm um Kopf und Sinn, als wollte er von einer Ferne künden, deren Weite sein Mühlenleben nie gekannt hatte. **Bitter** und schwer **zog es** ihn zurück zu Victoria, deren leichter Schritt auf dem braunen Pfad so seltsam unbekümmert und heiter gewesen war... (Die Welt: Literatur, 30.01.16)

Besonders bitter für den Tabellenführer: Der Spanier wird wohl auch in den Achtelfinalspielen der Champions League gegen Juventus Turin fehlen. (Sport, 31.01.16)

Februar

Allein im Jahr 2013 bezifferten seine Berater die Umsatzausfälle weltweit auf ein Volumen von 32 Milliarden Dollar. Das zeigt zugleich, **wie bitter der Niedergang** der beliebten Textnachricht für die Mobilfunkbetreiber **ist**. (Die Welt: Der schleichende Niedergang der SMS; Technik und Wirtschaft, 02.02.16)

****Eine instabile Türkei** sorgt schließlich für eine größere Gefährdung des Westens – und eine noch stärkere Gefährdung des Nahen Ostens, der **ein paar Säulen der Stabilität bitter nötig hat**. (Die Welt: Essay, Politik, 03.02.16)

Für die Lufthansa **ist der Fehlstart bitter**, da die Eurowings-Flüge in alle Welt eines der Vorzeigeprojekte von Konzernchef Carsten Spohr sind. (Die Welt Kompakt, Langsamere Start bei Langstrecken, Wirtschaft, 04.02.16)

Mit der AfD also, mit Beatrix von Storch und Marcus Pretzell, die wie Henkel noch Mitglied der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer (ECR) im EU-Parlament sind. Man

zieht also gewissermaßen noch an einem Strang. Was Henkel auch zu später Stunde **bitter umtreibt**. (Die Welt, Politik, 05.02.16)

Herr Sauermann, wie **bitter ist die Verletzung** von Karine Muijlwijk? (Die Welt, Sport, 05.02.15)

In den Wahlkreisen brodelt es heftig. Kaum weniger angenehm ist die Aussicht für Wolf und Klöckner, von AfD-Abgeordneten zu Ministerpräsidenten gewählt zu werden, weil es mit der eigenen Koalitionstruppe nicht reicht. Dann wären die Regierungschefs den Rechtspopulisten auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Für die rührige Merkel-Stellvertreterin Klöckner, aber auch für einen wie Wolf, der noch vor Kurzem selbstbewusst von einem Wahlziel "40 plus" gesprochen hat, **ist das bitter**. (Politik, Landtagswahlen, 07.02.16)

****Denn der Sog der Massen, das Umherlaufen, die anderen Masken hinter der nächsten Ecke, der bitter nötige Glühwein** in einer kleinen Bar – das alles entwickelt für die Beteiligten eine eigene Dramatik und Dynamik. (Welt am Sonntag: Reise, Die Neuerfindung des Karnevals, 07.02.16)

Besonders bitter war die Final-Niederlage 2009 gegen die Bremer. (Regionales, Sport, 08.02.16)

Fastnacht sei «eingebettet in den christlichen Jahreskreis» und finde, wie der Begriff zeige, unmittelbar vor der Fastenzeit statt. «**So bitter es ist**, man kann nicht sagen, aus irgendeinem Grund fällt Weihnachten aus, also holen wir das irgendwann nach.» (Regionales, Karneval, 08.02.16)

Im Kampf um den Klassenerhalt konnte keiner der akut abstiegsgefährdeten Klubs punkten. **Besonders bitter** dabei die 0:1-**Heimniederlage** von Fortuna Düsseldorf gegen den 1. FC Heidenheim beim ersten Pflichtspiel von Marco Kurz als Trainer der Rheinländer. (Die Welt Kompakt, Sport, 08.02.16)

Der junge Helmut Schön war nicht ganz so standhaft und gab dem Pressewirbel um BVB-Linksaußen Lothar Emmerich 1966 nach – was **er bitter bereute**. (Sport, 10.02.16)

Das Frankfurter Geldhaus steht in ihren Augen alles andere als solide da, **ihre Hoffnung** auf eine Verbesserung der Situation **wurde** zudem **bitter enttäuscht**: Der neue Institutschef John Cryan präsentierte ihnen statt einer Wachstumsstory einen knallharten Sanierungsplan. (Die Welt Kompakt, Finanzen, 12.02.16)

****Dem bitter armen Nordkorea** bringt die Sonderwirtschaftszone heiß ersehnte Devisen. (Die Welt Kompakt, Wirtschaft, 12.02.16)

«Wir hätten heute mindestens einen Punkt verdient gehabt. **Das ist bitter**», meinte der ungarische Keeper. (Regionales, Sport: RB Leipzig verliert Spitzenspiel bei St. Pauli, 12.02.16)

Nehmen wir die Dortmunder. **Es ist schon bitter**, wenn man sich anschaut, was die BVB-Fans mehr berappen müssen als Anhänger von Klubs, die nicht top sind, die keine hohe Anzahl von guten Individualisten haben. (Sport, 13.02.16)

Besonders bitter lief es für Rausch. Der Flügelspieler wurde erst in der 87. Minute eingewechselt und holte sich in der zweiten Minute der Nachspielzeit nach einem Gedränge mit Calhanoglu die Verwarnung ab. (Sport, 13.02.16)

«Es ist schon unglaublich, dass es immer wieder Holger mit schweren Verletzungen trifft. **Das ist sehr bitter**, er war zuletzt wieder auf einem guten Weg», sagte Löw zum Verletzungspech des 26 Jahre alten Abwehrspielers des FC Bayern München. (Regionales: Sport, 14.02.16)

Badstuber musste sich bereits am Samstag operieren lassen. Er bleibt das Sorgenkind des deutschen Fußballs. Dabei hatte er zuletzt alles dafür getan, um dieses Image loszuwerden. Er vertraue seinem Körper und fühle sich gut, die Vergangenheit sei Vergangenheit, sagte er. Und nun erneut **ein bitterer Rückschlag**. (Die Welt Kompakt, Sport, 14.02.16)

Der Nikkei-Index ist seither um fast 15 Prozent eingebrochen, aber auch der globale Index MSCI Welt hat fünf Prozent verloren. **Das ist** auch für deutsche Sparer **bitter**, denn der MSCI Welt bildet die Basis für viele Riester-Renten. (Welt am Sonntag: Finanzen, 14.02.16)

Damals schien alles möglich. Doch bald wurde ihm **seine eigene Machtlosigkeit bitter vor Augen geführt**. Seine Mutter erkrankte an multipler Sklerose... (Welt am Sonntag, Gesundheit, 14.02.16)

Das ermüdet irgendwann auch die treuesten Fans. Außerdem **stößt hier vielen längst bitter auf**, wie der Papst mit der neuen Regierung von Präsident Mauricio Macri umgeht, dem langjährigen Oberbürgermeister der Hauptstadt, einem erfolgreichen Fußballmanager und Unternehmer. (Meinung: Kolumnen, Viele Argentinier nehmen den Papst Franziskus nicht mehr ernst, Gesellschaft, 14.02.16)

Die Niederlage war für die Mannschaft **richtig bitter**, denn nach einem 2:4-Rückstand in der ersten Hälfte (7. Minute) hatte Aue in der zweiten Halbzeit bis zum 20:19 (54.) immer die Führung in der eigenen Hand. (Regionales, Sport, 14.02.16)

Kino, das vergessen wir ja zuweilen angesichts der kreischlauten und bonbonbunten amerikanischen Blockbuster, ist nicht zuletzt dazu da, uns etwas vom Leben zu erzählen. Auch **wenn es bitter ist**. Und nachhaltig weh tut. (Feuilleton: Kino, Berlinale 2016, Kultur; 15.02.16)

„Uli Hoeneß tut mir leid, er **hat bitter bezahlt**“ (Sport, 16.02.16)

Für die Verbraucher **ist das** ebenfalls **bitter**, denn für sie wird es deutlich teurer: So haben sich die Beiträge in der PKV im Branchenschnitt in den vergangenen 14 Jahren knapp verdoppelt. (Geld: Krankenversicherung, 16.02.16)

«Es ist**, glaube ich, für Deutschland und Europa wirklich sehr, **sehr bitter nötig**, dass die Kanzlerin da erfolgreich ist», sagte Dreyer. «Es steht einfach sehr viel auf dem Spiel zurzeit.» (Regionales, Flüchtlingskrise, 16.02.16)

Bittere Diagnose. «**Die Verletzung ist sehr bitter** für 'Sebi'. Er hatte zuletzt einen klaren Aufwärtstrend erkennen lassen und gezeigt, wie wichtig er für die Mannschaft ist», sagte VfL-Trainer Dieter Hecking. (Regionales, Sport: Wolfsburger Jung mit Kreuzbandriss, 18.02.16)

Ein Ende des Verfahrens gegen Wiedeking und Härter, noch dazu mit einem Freispruch, **wäre** für die Fonds **bitter**. **Wie bitter**, zeigt sich daran, dass ein Hedgefonds in der Vorwoche noch einen letzten Versuch gestartet hatte, um dem Prozess doch noch eine Wende zu geben. (Wirtschaft, Strafprozesse: Warum Staatsanwälte so oft gegen Manager verlieren; 19.02.16)

«Ob Du da jetzt 0:2 oder 0:6 verlierst, **das war** nur an dem Tag selbst **bitter**», versicherte der Coach des in der Rückrunde noch ungeschlagenen Fußball-Zweitligisten. (Regionales, Sport, 19.02.16)

Waigel legte mit seinem Auftritt aber vor allem schonungslos offen, **was** für Union, die für dieses Thema verantwortlich ist, **besonders bitter ist** – es handelt sich bei dem in Berlin geborenen Thema um eine politische Instinktosigkeit gegenüber den Wählerbefindlichkeiten. (Panorama: Staatssekretär nennt Deutschland "Hort von Kriminellen", Finanzen; 22.02.16)

Diese **Peinlichkeit war bitter**, aber André Barth versuchte es mit Humor... (Politik: Afd arbeitet wenig eifrig, 23.02.16)

"Wenn du so ausscheidest, ist das natürlich kein schöner Abend. **Das ist** sehr ernüchternd und **sehr sehr bitter**", sagte Schalke Torwart Ralf Fährmann im TV-Sender Sky. ... **Besonders bitter** diesmal: Mittelfeld-Motor Leon Goretzka schied mit Verdacht auf Schulterreckgelenksprengung aus (45.+1) und droht lange auszufallen. (Sport: Schwache Schalker erleben ein Debakel, 25.02.16)

Schalke 04 war bei der 0:3-Blamage im Rückspiel gegen Schachtjor Donezk jedenfalls mit Mann und Maus untergegangen. "**Das ist unglaublich bitter**. Ich bin enttäuscht wie wir alle", sagte Trainer André Breitenreiter nach einer Leistung, die die Fans mit wütenden Pfiffen quittierten. (Sport: Schalker Blamage, 26.02.16)

Doppelt bitter, dass uns das Tor aberkannt wurde", sagte der seit elf Spielen sieglose Effenberg (Sport, 26.02.16)

Als Maryam 1997 zum ersten Mal wählen durfte, hatte sie, wie viele junge Frauen, für Mohammad Chatami gestimmt – und **wurde bitter enttäuscht**. (Politik: Ausland, Parlamentswahl, 26.02.16)

Von einem Abstiegsplatz trennt die Mannschaft gerade zwei Punkte. «**Es ist schon bitter**: Da hat man elf Siege und weiß immer noch nicht, ob man drinbleibt. Aber ich denke, wir haben heute den Grundstein gelegt» (Regionales, Sport, 27.02.16)

In seinem Buch zieht Schumann **ein bitter klingendes Fazit**: "Neun Jahre lang habe ich nach dem Sieg in Sydney mit dem Leistungssport weitergemacht und nicht wirklich einen großen internationalen Erfolg mehr errungen. Statt von Sieg zu Sieg eilte ich von Verletzung zu Verletzung. Und am Ende hatte ich alles verloren..." (Sport, Nils Schumann, 27.02.16)

Neun Punkte Rückstand auf den FC Barcelona und ein Spiel mehr ausgetragen: Real Madrid hat am Samstag wohl seine endgültig letzte Titelchance verspielt. Was **die Sache doppelt bitter macht**: Eine **Niederlage** im Derby besiegelte das Aus im Meisterschaftsrennen. (Sport, 27.02.16)

Das stärkt das Eigenkapital der Bank und befreit sie von der vergleichsweise hohen Zinslast. Für die Investoren **ist das zwar bitter**, aber das Institut wird so automatisch gerettet, ohne dass der Steuerzahler herangezogen werden muss. (Geld: Konstruktionsfehler, 28.02.16)

****Glückwunsch.** Es sieht so aus, als hätte jemand mal gründlich ausgemistet beim WDR. **War auch bitter nötig.** Klar, weil das hier Fernsehen ist und der Etat nicht im entferntesten ein Kino-Etat, verläppert sich die Intensität zwischendurch immer mal wieder, aber – geschenkt. (Feuilleton: Medien: „Tatort: Kartenhaus“ Kino, 28.02.16)

Real Madrids Superstar Cristiano Ronaldo hat nach **der bitteren Niederlage** im Stadtderby gegen Atletico am Samstag (0:1) die Nerven verloren und seine Mitspieler sowie die Medien scharf attackiert. ... **Bitter** für Andrea Petkovic: Die Darmstädterin hat das Halbfinale beim WTA-Turnier in Doha gegen Jelena Ostapenko (Lettland) beim Stand von 5:7, 0:1 wegen einer Blessur im linken Oberschenkel aufgegeben. (Sport, 28.02.16)

****Hoeneß** war ein Meister darin, Feuer zu entfachen und dann genüsslich hineinzublase. So etwas schafft **eine Dynamik, die** angesichts der um sich greifenden Langeweile in der Bayern-dominierten Bundesliga derzeit **bitter fehlt**. (Sport: Die Bundesliga braucht den Bollerkopf Hoeneß, 29.02.16)

Die Enteignung und Vertreibung sei für die Familie von Storch **besonders bitter gewesen**, erzählte Beatrix' Vater Huno von Oldenburg vor einigen Jahren... (Politik, 29.02.16)

Горький

Декабрь

В Москве прошел предпоказ документального фильма о бывшем главном пожарном столицы Евгении Чернышеве, погибшем в огне 20 марта 2010 года. Тогда это происшествие стало самым громким ЧП для всего МЧС России. Трагедия потрясла спасателей, утрата на все последующие годы стала поводом для **горьких воспоминаний** и третьих тостов. (Власть, кино, 10.12.15)

Многие знают его и как прекрасного чтеца произведений русских классиков, автора замечательных стихов... Уход Игоря Кашинцева – это **горькая утрата** для профессионального сообщества и всех россиян", – подчеркнул Мединский. (Культура, 12.12.15)

Горькая правда всплыла только тогда, когда молодым людям о долге напомнили сначала коллекторы, а потом и приставы. К тому моменту суммы в несколько миллионов кредита фактически утроились за счет пени за просрочки платежей. (Происшествия, 15.12.15)

В оставшиеся девять дней уже наученная **горьким опытом** я недоверчиво и крайне бдительно изучала Шанхай. (В мире, путешествия, 17.12.15)

В общем, загремел я на "дурку" с диагнозом параноидальная шизофрения с манией человека-дельфина, – **с горькой усмешкой** вспоминает он. – Мне назначили 8 месяцев принудительного лечения. (Российская газета, общество, 24.12.15)

Мне **горько слушать**, когда на каких-нибудь теледебатах защитники Сталина всерьез обсуждают количество миллионов невинно убиенных людей. Слушаю эти, с позволения сказать, споры и получается, что, если во времена репрессий погибло меньше людей, чем в период войны, то вроде как ничего страшного. (Общество, 28.12.15)

Ровно до того момента, как барышня попадает на глаза местному царьку, королю Ричарду (Тимоти Омандсон, детектив Ласситер из "Ясновидца") – мямле, рохле, глупню и, разумеется, **горькому самодуру**. (Спец. Проект Кинократия, 29.12.15)

Январь

После Кельна, отмечает газета, мир будет другим, завершая: "**Это горько**. Но это так". (В мире, политика, 08. 01.16)

Правда, государство оказывает финансовую поддержку в размере 300 млн руб. в год – "меньше, чем стоит один "забугорный" футболист", – **горько шутит** Геннадий Дрожжин. (Культура, 14.01.16)

Горькая доля (Наука, 14.01.16)

По **горькой иронии судьбы**, Рикман и Боуи одновременно присутствовали – хоть и в разных качествах – в одной из пародий "Симпсонов" на британское кино. (Спец. проект Кинократия, 16.01.16)

После ее ухода дом пустеет в прямом смысле, на черной сцене без малейших примет человеческого жилья потерянно и гулко звучат голоса матери и сына. И особенно жутко его недоуменное, **горькое**, нежное, предсмертное: "Ну какая дура. Какая удивительная дура". Зоя, прожившая **горькую** безлюбивую **жизнь** вдвоем с сыном, спасала его от боли любви, как умела: закалила его грубой прозой, превратила в "сплошную подошву" – чтобы сделать из одиночества непроницаемый доспех. (Театр, 19.01.16)

Я 21 год возглавлял Курганстат, привык объективно анализировать данные и показывать **правду**, пусть даже **горькую**. (Экономика, 21.01.16)

Я упал в поле, царапал руками землю и **горько плакал**. Думал, когда вырасту – обязательно стану летчиком и разгромлю всех фашистов, – вспоминает Аветис Агриев. (Дальний Восток, культура, 21.01.16)

Для нас дело осложняется тем, что мы работаем в валюте, в долларах, привлечение долгосрочное на международных рынках тоже валютное. А кто будет эту валюту брать? У инициаторов сырьевых проектов цены падают, они предпочитают взять паузу, дожидаться разворота на рынке сырьевых цен. У кого выручка внутренняя, рублевая, естественно, научены **горьким опытом** и тоже особо валюту не берут. (Экономика, 25.01.16)

«...Когда мы вернемся на лед, у нас **останется горький привкус** после последних трех игр». (Спорт, 27.01.16)

Ровен объясняет, что метаморфозы в герое произошли из-за **горького опыта**: "Он видел худшее из того, что может сделать человек, был омрачен этим...". (Спец. проект

Кинократия, новый блокбастер "Бэтмен против Супермена: На заре справедливости", 27.01.16)

Только в августе 1919 года Булыгин прибыл в штаб Колчака. Здесь выясняется **горькая правда** о судьбе царя и его близких. (Российская газета, культура, 28.01.16)

Февраль

В эти **горькие годы** вроде бы одиночества она, несмотря на проблемы со здоровьем (в юности пять лет была прикована к постели), работает за двоих. (Гид-парк, культура и религия, 01.02.16)

Горькая микстура Стаффана де Мистуры. Сирийская оппозиция обманула спецпосланника ООН. ... **Горькой микстурой** де Мистуру "напоила" делегация так называемого Высшего Комитета на переговорах, сформированная сирийской оппозицией в столице Саудовской Аравии. В среду ее участники отказались от запланированных встреч в женевском Дворце наций, заявив о невозможности продолжения диалога с режимом Башара Асада. (В мире, политика, 03.02.16)

В другой раз горожане обратили внимание на то, что обычно кроткая юродивая уже несколько дней подряд ходит и **горько плачет**... (Российская газета, религия, 03.02.16)

Командиры полков не знали, чем таким героическим еще прогреметь, чтобы "заманить" Шубина в свое расположение. Артистичный и остроумный военкор мог в считанные минуты отвлечь измученных бойцов от **горьких мыслей**. Его рассказы о далеких странах, о путешественниках и героях завораживали. (Российская газета, культура, 04.02.16)

Началась политика, мол, почему у Киргизстана не 100 процентов в активах ГЭС, а всего 50? Вот, пожалуйста, теперь у республики 100 процентов, стройте! В целом, для меня **это горько**, потому что хотел бы, пока президентствую, успеть открыть хотя бы одну ГЭС каскада, но верю, что мы найдем инвестора, да и России будет легче – одним обязательством меньше. (В мире, экономика, 04.02.16)

Для меня это **очень горькое известие**, потому что в нашем зыбком мире эта любовь казалась чем-то абсолютно прочным и незыблемым. Закончилась любовь – закончилась и история телекомпании "Авторское телевидение", и теперь у Анатолия Григорьевича и Киры Александровны свои телекомпании. (Культура, 07.02.16)

На вопрос, отчего его версия история полна не только печали, но и нежности, если на самом деле **жизнь** была тяжела и **горька**, он отвечает: «Все относительно. Я не считаю прошлое время более жестоким, чем современный мир». (Культура, Резо Габриазде, 11.02.16)

Западные лидеры тогда воспевали "арабскую весну", не думая о разрушительных последствиях вмешательства в ближневосточный регион. Теперь они **пожинают горькие плоды** призывов сместить с поста сирийского президента Башара Асада, заключила Мария Захарова. (Власть, 13.02.16)

Когда я слышу реплики "Сколько можно о войне?" или "Сколько можно о репрессиях?", вспоминаю **горькие слова** одного много пострадавшего человека: "Живые всегда правы..." (Родина, Сыновья уходят в бой, культура, 17.02.16)

Но в целом расклад призов нареканий не вызвал. Гран-при увенчал картину фаворита Берлинале боснийца Даниса Тановича "Смерть в Сараево" – **горькое размышление** о закономерностях европейской истории за сто лет после Первой мировой. (Культура, 20.02.16)

Президент Турции Реджеп Эрдоган считает, что Сирия как бывшая часть османской империи является ближним зарубежьем Турции. Сейчас Эрдоган потерял влияние на Сирию почти полностью и должен будет **проглотить** эту **горькую пилюлю**. Ему придется поддержать перемирие между сирийской оппозицией и правительственными силами. (В мире, политика, 24.02.16)

Меж тем, **пилюля** вполне может **оказаться не так уж и горька**. (Спец. проект Кинократия, 27.02.16)

welt.de

sauer

Dezember

Rekordtorschütze Robert Lewandowski wird vom "Guinness-Buch der Rekorde" geehrt. Dabei verrät er, dass **er richtig sauer** auf Bayern-Trainer Pep Guardiola **war** – und sagt einem Dortmunder den Kampf an. (Sport, 01.12.15)

Facebook-Gründer Mark Zuckerberg kündigt mal eben so eine Multimilliardenspende an. Was soll das? Ist ihm eigentlich klar, was er damit anrichtet? Unserem Autor schon – und **der ist extrem sauer!** (Panorama, 04.12.15)

In der Branche **ist man** entsprechend **sauer** auf Real (Supermarktkette) und den Verkaufsstopp für den Langkorn-Reis. (Wirtschaft, Foodwatch kritisiert Mineralöl-Belastung: Real nimmt Reis aus Sortiment, 08.12.15)

Maier dürfte so viel Selbstkritik milde stimmen. Nach dem Rennen **war er** aber noch einige Stunden **richtig sauer**. "Da hat der über eine Sekunde Vorsprung – und dann muss er wieder so einen Firlefanz machen", schimpfte Maier, "der muss mal ein bisschen erwachsen werden." (Die Welt Kompakt, Sport, 08.12.15)

Jürgen Klopp war nach Liverpools 2:2 gegen West Bromwich **sauer**, vor allem wegen des brutalen Fouls an Dejan Lovren. **So sauer**, dass er seinem Trainer-Kollegen sogar den Handschlag verweigerte. (Sport, 14.12.15)

Andere Kommentatoren schreiben: "Dieses Video muss auf jeden Fall auch viral gehen!" ☐ Oder: "Diese Parodie ist doch tiefgründiger, als man am Anfang vermutet hat. Denn dieses Ergebnis

hier, dass **die 'Familie' so** aufgebracht und **sauer ist**, ist leider wahrscheinlicher in vielen Haushalten als das Ergebnis des Originals. □(Panorama, Die Show „Circus Halligalli“, 15.12.15)

Die Christdemokraten sind sauer: Nicht nur, weil Seehofer vor drei Wochen auf dem CSU-Parteitag Merkel wie ein Schulmädchen abgekanzelt hatte. (Politik, CDU-Parteitag, 15.12.15)

Handball-Liga sauer auf den Pflegefall HSV Hamburg. ... Bei der Konkurrenz **ist man sauer**, dass die Finanzkrise dermaßen eskaliert ist und befürchtet einen nachhaltigen Imageschaden. "Für die Liga ist das eine bescheidene Situation", sagte Thorsten Storm, Geschäftsführer beim THW Kiel. (Die Welt, Sport, 18.12.15)

Nicht nur Schüler beteiligten sich an dem Umzug – Teilnehmer unterschiedlichen Alters hielten Plakate mit Aussagen wie "**Wir sind so sauer**" oder "Kein Mensch ist illegal" in die Höhe. (Die Welt Kompakt, Demonstration für Flüchtlinge, Politik, 19.12.15)

Die Welt: **Sind Sie sauer** auf den HSV? *Biegler*: Wissen Sie – ich bin jetzt seit über 30 Jahren in dem Business und habe vergleichbare Situationen erlebt. Manche aus der Nähe, andere aus der Distanz. **Ob ich sauer bin oder nicht** spielt überhaupt keine Rolle. Natürlich hat mich das ärgerlich gestimmt, und es hat auch zu Konsequenzen geführt. (Sport, 27.12.15)

Am 15. Januar startet die zehnte Staffel von "Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!". Was ihrer Meinung nach einen guten Teilnehmer der Show ausmacht? "**Sauer sein**, auf den Putz hauen, auch mal heulen – kurz: Authentizität!" (Panorama, RTL-Dschungelcamp, 30.12.15)

Januar

BVB-Chef Watzke sauer auf Kevin Großkreutz (Sport, 03.01.16)

Die griechischen Rentner sind sauer auf die Regierung und die geplante Rentenreform (Wirtschaft, 05.01.16)

Gerade Axl Rose selbst schaffte es häufig nicht zu seinen Konzerten. Meist wurde er irgendwo verhaftet. Und wenn er doch auf der Bühne stand, dann stritt **er** sich erst mit dem Publikum und **verließ** anschließend **sauer die** eigene **Show**. Dann gab es Unruhen. Einmal sogar Tote. Doch echte Guns-N'-Roses-Fans sind zäh und vor allem geduldig. (Feuilleton, Kultur, Musik: Guns N' Roses: Axl Rose und seine Botschaft zum Comeback, 05.01.16)

Während Karins und Mariannes eigene Kinder mit der neuen Situation bestens klarkommen, bricht der Nachwuchs von Marlies den Kontakt zu diesem Teil der Familie ab. **Sie sind** der Doku zufolge **sauer**, dass Karin es nicht gelassen hat, wie es war. (Panorama, Fehler in der Klinik: Die unglaubliche Geschichte der vertauschten Schwestern, 07.01.16)

WamS: **Sie sind sauer** auf die Politik. Suchen Sie auch das Gespräch? *Springer*: Natürlich. (Regional, Politik, 09.01.16)

ICON: Schweiger besitzt über 300 Pullover, wie seine Ex-Frau Dana Carlsen einmal erzählte. Was bedeutet es, wenn Männer Angst vor Anzügen haben? *Haupt*: Und man sagte uns, dass **er sauer sei**, weil ein Pullover seiner neuen Kollektion ein Bündchen hatte! Er mag keine Bündchen, nichts, was ihn einengt. (ICON, Mode, 10.01.16)

"Die Mitte war frei. Ich wäre alleine vor dem Tor gewesen", hadert Lasogga noch einen Tag später in der Lobby der HSV-Herberge "Sueno Deluxe" und erklärt: "Ich schieße halt gerne Tore, auch in Testspielen. Und wenn das nicht klappt, dann **ist** immer **etwas sauer**." (Regional, Sport, 11.01.16)

Netzhoppers-**Trainer** Culic **sauer**: Volleys und Netzhoppers auswärts gefordert (Regional, Sport, 15.01.16)

Ailton, der als Stürmer glänzte, **war** danach **richtig sauer**: "Wir müssen gewinnen. Bei 3:1 für uns haben wohl einige gedacht, das Ding ist durch. Aber das geht nicht," schimpfte er. (Regional, Sport, 17.01.16)

Nein, ich übertreibe nicht, **ich werde** allmählich **sauer**, weil die Menschen das ja irgendwann auch merken und dann eine ablehnende Haltung gegenüber der Politik insgesamt einnehmen. Man muss von einem Ministerpräsidenten einfach erwarten, dass er nicht nur Phrasen drischt, sondern im Lande tatsächlich etwas bewirkt. (Welt am Sonntag, Politik, 17.01.16)

Gunter Gabriel ist raus, **RTL ist sauer** (Panorama, Dschungelcamp, 19.01.16)

Nur weiße Schauspieler wurden in diesem Jahr für den Oscar nominiert. **Das stößt Schauspieler** George Clooney **sauer auf**. Er habe das Gefühl, dass sich alles in die falsche Richtung bewege. (Panorama: Leute: Hollywood: Das denkt George Clooney über die "weißen Oscars", 20.01.16)

Damit ist auch die Nationalmannschaftskarriere von Superstar Dirk Nowitzki nach 19 Jahren praktisch beendet. "**Wir dürfen nicht sauer** oder enttäuscht **sein**. Wir haben es bei der EM in Berlin selbst verpasst", teilte Nowitzki der "Bild" mit. (Die Welt Kompakt, Sport, 20.01.16)

Er (Bundestrainer Löw) hat durch seine Zeit als Trainer von Fenerbahce Istanbul und Adanaspor immer noch gute Kontakte in die Türkei und weiß, **wie sauer der Großkreuz-Abgang** vor allem Galatasaray-Trainer Mustafa Denizli **aufgestoßen ist**. (Die Welt, Sport, 20.01.16)

Doch nicht nur **die Tierschützer sind sauer**. Selbst die Pferdekutschenbetreiber sind enttäuscht. Sie fürchten um ihre Arbeitsplätze und wollen sich gegen die Reduzierung der Tiere wehren. (Panorama, Bürgermeister Bill de Blasio will Pferdekutschen in New York abschaffen, 21.01.16)

Die Rahmenhandlung ist nicht unkompliziert, spielt aber keine besondere Rolle. Das assyrische Heer marodiert durch die Gegend. Holofernes ist Feldherr, sein Chef heißt Nebukadnezar, den man vielleicht von Heinrich Heine kennt. Nicht so wichtig. **Judith sitzt sauer** in der belagerten Stadt. (Feuilleton, Kultur, Theater, 21.01.16)

Der Landrat ist sauer auf die Bundespolizei, denn offenbar verweigert man das Gespräch mit der österreichischen Seite. (Die Welt, Politik, 22.01.16)

Am Tag danach waren sie sich alle einig und der Katzenjammer war groß: "Eine beschämende Debatte" sei es gewesen, sagte Mareike Engels von den Grünen. Das sei "voll danebengegangen", fand Cansu Özdemir von der Linken, "**ich bin richtig sauer**". (Regional, Politik, Debattenkultur, 25.01.16)

Die Frau, die hinter einem Busenmassiv lebt, sagte: "**Ich bin nicht sauer**. Ich habe andere Probleme in meinem Leben. (Panorama, RTL-Show „Das Dschungelcamp“, 26.01.16)

Griechen sauer über Reformpläne von Tsipras (Politik, 27.01.16)

Es gab zwar keine diplomatischen Verwicklungen, aber **Seehofer war sauer**, dass die stets unbequeme Grüne ihm die Show stehlen konnte. (Welt am Sonntag, Politik, 31.01.16)

Justizminister Winfried Bausback (CSU) wurde nachträglich in die Sendung hineinmontiert, obwohl er nur bei der Generalprobe, nicht aber bei der Aufzeichnung da gewesen war. **Pronold war sauer**. (Welt am Sonntag, München, Fasching, 31.01.16)

Februar

Zum Abschied gab es Pfiffe. Als der VfL Wolfsburg endgültig in der Krise ankam, waren **die Fans sauer** und die Verantwortlichen ratlos. "Wir müssen viel, viel besser spielen", sagte Geschäftsführer Klaus Allofs nach dem enttäuschenden 1:1 (0:0) gegen den 1. FC Köln: "Wir sind überhaupt nicht zufrieden, genau wie unsere Fans." (Die Welt Kompakt, Sport, 01.02.16)

Erst einen Film über Anne Frank drehen und gleich danach einen über Leni Riefenstahl – darf man das? Hans Steinbichler hat es vor. **Der Anne-Frank-Fonds ist sauer**. Doch das Problem liegt woanders. (Feuilleton, Kultur, Kino, 02.02.16)

Ich hoffe, dass die Politik den Fokus von der Schelte meiner Person weglenkt und sich auf die Sache konzentriert. **Der Bürger ist sauer**. Der Bürger hat aber nur eine Chance, nämlich die Wahlen, das zum Ausdruck zu bringen. (Die Welt, Politik, 02.02.16)

Und **die Verlage sind sauer**, weil sie keine verlässlichen Daten mehr bekommen. (Die Welt, Literatur, Im Dickicht der Bestseller, 04.02.16)

An der Basis sei es derzeit "grausam", sagte ein Parteimitglied, "**jeder auf der Straße ist sauer**". (Welt am Sonntag, Politik, 07.02.16)

Wenn er mich allerdings völlig ignoriert, **werde ich sauer** und schrecke auch vor fiesen Korrekturmaßnahmen nicht zurück. (Welt am Sonntag, Wissenschaft, 07.02.16)

Louis van Gaal, Trainer von Manchester United, hat sich nach dem 1:1 bei Chelsea - mal wieder - mit einem Journalisten angelegt. **Van Gaal war sauer** und kündigte an, dass der Journalist gefeuert wird. (Sport, 08.02.16)

Wirklich **sauer ist** in Wolfsburg nur **der Trainer** (Die Welt, Sport, 08.02.16)

Kult-TV-Serie: "Akte X"-**Fans sind sauer** über Mulders neue Stimme. (Panorama, Kino, 09.02.16)

Thomas schaut ins Glas. Sieht trübes heißes Wasser. Es schneit sehr. Es wird zwölf. Und **Jenny ist sauer**, weil Sarah und Severin irgendwann weg waren. (Die Welt, Film, 10.02.16)

Böse? Ganz sicher. Cook und sein Team haben den unglücklichen Tweet bereits gelöscht und ein neues Foto veröffentlicht – diesmal gestochen scharf. Doch Cook belässt es nicht dabei, seinen Tweet zu löschen. **Er ist** offenbar **so sauer** auf den Fotografen, dass er ihn bei Twitter blockiert. ... In der Folge legte der Fotograf nach und veröffentlichte einen Screenshot mit der

Nachricht, dass er von Cook geblockt wurde – ergänzt um die provozierende Frage "**Bist wohl sauer**, @tim_cook?". (Wirtschaft, Digital, 12.02.16)

Es wird darüber spekuliert, dass **Aurier darüber sauer war**, dass er am Samstag im Spiel gegen OSC Lille (0:0) nicht zum Einsatz gekommen ist. (Sport, 14.02.16)

Der Vater, der König, **war ziemlich sauer** auf mich und drohte, die Bombe auf Hamburg zu werfen. (Welt am Sonntag, Gesundheit, Wie ein Schizophrener die Welt sieht: "Ich mag mich irren", 14.02.16)

Es gärt weiterhin: RWE will die Dividende kappen, viele **kommunale Aktionäre sind sauer**. Das wirkliche Problem für Konzernchef Terium ist aber: Für die Zukunft zeichnet sich derzeit keine Besserung ab. ... **Viele Kommunen**, mit fast einem Viertel wichtigste RWE-Eigentümer, **sind sauer**. Sie müssen insgesamt auf rund 150 Millionen Euro Dividende verzichten... (Regionales, Wirtschaft, 17.02.16)

Hamburgs Grüne sauer auf Bürgermeister Olaf Scholz. **Sie** wollen nicht, dass Hamburg zur Festung wird und **sind ziemlich sauer** auf Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) (Regional, Politik, 21.02.16)

Doch weil ich jahrzehntelang neben und hinter fluchenden, schimpfenden und verzweifelten Autofahrern gesessen habe, wurde mir schnell klar, dass **es sie dennoch sauer machen wird**, wenn es bald noch mehr Ecken geben wird, in denen sie nicht einmal theoretisch Gas geben dürfen: Weil es ein Verbot mehr ist. Und sie mit noch mehr Schildern konfrontieren wird, auf denen steht, was sie mit ihren Autos nicht machen dürfen. (Welt am Sonntag, Probleme der Autofahrer, 21.02.16)

CDU: **Guido Wolf sauer** über Merkels Nähe zu Grünen. **Die (CDU) ist jetzt sauer**. Nicht nur auf Kretschmann, sondern auch auf Merkel. Die Kanzlerin müsse sich vom grünen Ministerpräsidenten distanzieren, sagte CDU-Spitzenkandidat... (Politik, 22.02.16)

Mit 13 Verletzten reiste Manchester United zum FC Midtjylland. Kurz vor Anpfiff kam ein weiterer dazu. Das Resultat: ManU verliert 1:2, und **die Fans sind sauer**. Trainer van Gaal gibt aber nicht auf. (Sport, 23.02.16)

Er bringt den Müll nicht hinaus, **sie ist sauer**: Wenig später ist die 51-Jährige tot. Der Ehemann gibt zu sie getötet zu haben, die Tat erklären kann er nicht. Die Ehe sei "eintönig" geworden, sagt er. (Panorama, Prozess in Aachen: Ehefrau nach Streit um Hausmüll getötet, 24.02.16)

Wenn **Gerhard Richter richtig sauer wird**. Deutschlands berühmtester Künstler setzt sich in einem Offenen Brief für das Leverkusener Schloss Morsbroich ein. Die Stadt erwägt die Schließung des Museums. Ein Fall von gedankenloser Kulturzerstörung. (Feuilleton: Kunst und Architektur, Gerhard Richter gibt bedrohtem Museum Schützenhilfe, 26.02.16)

Tatort Kiel: Zwei Dutzend Männer mit Migrationshintergrund belästigen Mädchen beim Einkaufen stundenlang, einige Festgenommene greifen Polizisten an. **Die Bürger sind sauer**, die Politik alarmiert. (Politik: Kiel: Männer-Mob belästigt Mädchen in Einkaufszentrum, 26.02.16)

Da **wären viele sauer**. (Die Welt, Ein Gespräch zum Amtsantritt mit dem neuen Bezirks-Chef in Mitte, Gesellschaft, 26.02.16)

Angela Merkel ist sauer auf Netanjahu – wieder einmal. Obwohl die Kanzlerin eine überzeugte Freundin des Judenstaates ist, gerät sie mit Netanjahu seit Jahren hinter den Kulissen immer wieder heftig aneinander. Diesmal fühlt Merkel sich von Netanjahu für den inner-israelischen Meinungskampf benutzt. Sie glaubt, dass er ihre Position zum Friedensprozess zwischen Israelis und Palästinensern bewusst falsch wiedergibt. . . . Genau darum **ist man** nun in der Bundesregierung **sauer**. Einem innenpolitischen Rivalen könne man vielleicht das Wort im Munde umdrehen, aber mit einem guten Verbündeten gehe man so nicht um, heißt es. (Politik: Nahost-Konflikt: Bundesregierung streitet mit Netanjahu, 28.02.16)

Wegen Software-Problemen verschiebt sich die Einführung eines neuen Qualifikations-Modus auf den Großen Preis von Spanien im Mai. . . . **Bernie Ecclestone ist** darüber **sauer**. (Welt am Sonntag, Sport, 28.02.16)

rg.ru

кислый, кисло

Декабрь

Сам полицейский выписан настолько по-сорокински карикатурно, что "жизненность" его монологов, претендующая на комичность, вызывает вместо смеха разве что **кислую улыбку**. (Спец. проект Кинокрафия, рецензия, 20.12.15)

Январь

Добавляем сюда десяток сериалов (включая "Черный список", где Келли работает сейчас) и ураганного "Джона Уика", и говорим, что **творческая жизнь** 64-летнего "Джерри Хорна", определенно, **не самая кислая** и, в целом, задалась. (Спец. проект Кинокрафия, новость, 13.01.16)

Февраль

Пресса настроена критичней. Из трех картин первого дня **кисло приняли** канадский фильм "Борис без Беатрис", тепло – тунисский "Хеди", и полярные оценки, от восторженных до уничтожающих, вызвал "Специальный полуночный выпуск". (Культура, кино, 14.02.16)

welt.de

zu „salzig“ – keine Beispiele, das Wort hat keine metaphorischen Bedeutungen.

gesalzen

Nach fünf Jahren Vorbereitung eröffnet am Freitag Hamburgs erstes Sole-Schwimmbad. Es ist doppelt so salzhaltig wie die Nordsee. **Die Eintrittspreise sind** allerdings auch **gesalzen**. (Regional, Vermischtes, 08.01.16)

das Salz – stehende Redewendungen

Die Zahl der Firmengründungen lässt sehr zu wünschen übrig. Ideen gibt es zwar genug im Land, aber offenbar kaum Bereitschaft, sich dafür ins Zeug zu legen. Dabei **sind Unternehmer das Salz in der Suppe**. ... Seit geraumer Zeit ist es von vielen Seiten erkannt worden, dass **Unternehmensgründungen** für die Innovationsfähigkeit einer Wirtschaft **quasi das Salz in der Suppe sind**. Gründer sind flexibler als Großunternehmen, Gründer brennen für ihre Geschäftsidee, sie sind daher die geborenen Innovatoren. (Innovation, Misstrauen gegen Unternehmer gefährdet den Wohlstand, 04.01.16)

fg.ru

солёный

После недавних терактов в Париже президент Франции Франсуа Олланд приезжал в Вашингтон с идеей формирования единого антитеррористического фронта мировых держав. Кто из нормальных людей усомнится, что идея эта сама по себе безусловно правильна? Но при этом она очевидно схожа с тем, к чему прежде настойчиво призывала Москва, да и вообще требует партнерства с Россией, причем на равных. В итоге Олланд уехал из Белого дома **не солоно хлебавши** ... (Политика, 18.01.16)

Соль

Экологический класс машин – не ниже Евро-4. В этом – **вся "соль" реформы** общественного транспорта, которая сейчас проходит в Москве. В конечном счете, она позволит москвичам экономить на проезде до 30%. А льготники смогут ездить бесплатно даже на маршрутках. (Экономика, о новых маршрутках, 24.12.15)

Соль развития (Политика, о финансовой поддержке регионов, а также о расширении производства соли, 29.12.15)

Сосед, господин Моррис сказал: "Она была красивая, заботливая, трудолюбивая и ориентированная на семью женщина. Я до сих пор не могу поверить в то, что случилось. Семья и дети были для нее всем. Они были ее миром. Она – хорошая мама. Говоря по старинке, **соль земли**". (В мире, происшествия, 26.01.16)

Вся соль в словах. Запад продолжает неконструктивную линию в отношении России, укрепляя военный потенциал рядом с границами страны, заявил министр иностранных дел России Сергей Лавров... (Политика, 26.01.16)

Исследователи подробно рассмотрели различные клеточные процессы: в частности, реакцию клеток на любое стрессовое воздействие. Как клетка способна отбить "атаку", как восстанавливается после повреждений целостность ДНК – в ответах на эти вопросы **вся "соль" работы** столичных ученых. (Общество, 28.02.16)

